GESCHICHTE DER ST. PETER-PFARRKIRCHE (ETC.)-AACHEN, MAYER 1836

Christian Quix

Digitized by Google

Digitized by Google

38778-A.

Digitized by Google

Digitized by Google

in Commiſſion bei Jacob Anton Maye

1836.

Digitized by Google

✠ OMNIBVS : AC : hOMINI

DNDO : SONVM : MAGIS

FECIT : ANNO : DNI :

A R :

Digitized by Google

Geſchichte

der

S. Peter-Pfarrkirche,

des Spitals zum heil. Martin, der ehem. Regulirherren-Kanonie, des St. Anna-Kloſters und des Synodal-Gerichts.

Nebſt Notizen über die Schlöſſer

Kalkofen und Margraten,

die Landgüter

Kuckesrath, Vaelser-Neuhof u. Hanbruch.

Von

Christian Quix,

Oberlehrer und Stadtbibliothekar, Mitgliede des Vereins für die Geſchichte und Alterthumskunde Weſtphalens.

Mit einer Lithographie und 40 Urkunden.

Auf Koſten des Verfaſſers.

Aachen,
in Commiſſion bei Jacob Anton Mayer.
1836.

Digitized by Google

Vorwort.

Nachſtehende Blätter ſind nur in der An- und Abſicht geſchrieben, die geſammte Geſchichte der Stadt Aachen urkundlich aufzuhellen. Will man ein dauerhaftes Gebäude aufführen, ein Gebäude, welches das Urtheil einer geſunden Kritik nicht ſcheuet, ſo bemüht man ſich vor Allem um dauerhafte und ächte Baumaterialien. Soll aber ein früheres Gebäude an deſſen Stelle ſtehen, das doch für die jetzige Zeit nicht mehr paſſend iſt, es ſei durch ſeine unbequeme Bauart, oder weil es durch die Zeiten baulos geworden, oder weil die Conſtruction ſeiner Theile ſchadhaft iſt, ſo muß man es unmaßgeblich abtragen laſſen. Dabei muß man aber nicht alle ſeine Theile auf Seiten legen, ſondern die noch geſunden von den ſchadhaft gewordenen oder unächten trennen. Auch lege man die Grundmauern tiefer und ſicherer als die des vorigen Gebäudes, ſonſt würde es vielleicht gehen, wie es mit der jetzigen Ungariſchen Kapelle an der Münſterkirche ergangen iſt, die ſchon eine gute Strecke im Baue aufgeführt war, als man fand, daß die Grundmauern zu dem neuen maſſiven Gebäude nicht tief genug gelegt worden waren. Man mußte alſo das Fertige wieder abtragen, und nun thun, was man freilich zuerſt hätte thun ſollen, dieſelben tiefer legen.

Hiermit ſoll nur ſo viel geſagt ſein, daß die Geſchichte Aachens, wie jede andere, aus mehreren einzelnen Geſchichten beſteht, die zuſammen genommen die der Stadt bilden. Sind dieſe einzelne Geſchichten oder Monographien nicht gehörig

Digitized by Google

bearbeitet, ſo kann ſchwerlich die Geſchichte der Stadt richtig und der Wahrheit nach dargeſtellt werden. Wollte man aber zuerſt mit Bearbeitung dieſer anfangen, und dann alle die einzelne gehörig durchgehen, welche langwierige und oft genug unrichtige Arbeit würde dieß werden.

Weil unſere Vorfahren auf dieſe Art die Geſchichte der Stadt nicht bearbeitet, und dazu keine ächte, einer vernünftigen Kritik aushaltende Grundmauern gelegt haben, ſind ihre Chroniken auch vera cum falsis mixta enthaltende Werke geworden, die zu glauben, man eben ſo leichtgläubig ſein müße, wie ſie ſelbſt geweſen ſind.

Ein Urtheil, das dem nicht zu hart erſcheinen wird, der weiß, daß es mit dem Studium der Geſchichte eben ſo wie mit den andern Wiſſenſchaften ergangen iſt, die immer fortgeſchritten, und jetzt in einem andern Gewande erſcheinen, als ſie noch vor einigen Jahrzehnten erſchienen. Auch das hiſtoriſche Studium iſt mit den Zeiten fortgerückt und hat eine ganz andere Geſtaltung erhalten. Man iſt tiefer in ſeine wirkliche Beſtandtheile gedrungen, und hat es ſich zur Aufgabe gemacht, nur nach Wahrheit in der Geſchichte zu ſtreben, nach einer Wahrheit, die die Pergamenten-Urkunden und andere ächte Quellen enthalten. Die Sagezeit iſt aus der Geſchichte verwieſen, und wie recht, der Dichter-Welt zugewieſen worden. Doch um das hier Angedeutete ausführlich zu erörtern, müßte ich Statt eines Vorwortes eine Abhandlung ſchreiben.

Aachen, den 20. April 1836.

Der Verfaſſer.

Digitized by Google

Verzeichniß der Herren Subſcribenten.

		Exemplare.
Hochgeb. Herr Graf von Arnim, Regierungs-Chef-Präſident	in Aachen	1
Herr Bardenhewer, Joſ. Wilh., M. Dr.	"	1
" Baur, P. E., Weinhändler	"	1
" Bey, Joſ.,	"	1
" Billſtein, J. W., Kupferſchmied	"	1
Freiherr von Bongard auf ſeinem Schloſſe Paffendorf		1
Herr Bonn, Eg., Stadtrath	in Aachen	1
" Brand, J. J., Pfarrer zu Eigelshoven,	Prov. Limburg	1
" Brewer, H. J., Landgerichts-Rath in	Aachen	1
" Breda, Conr., Dirigent der I. Abtheilung der Armen-Verwalt.-Commiſſion	"	1
" Brockmann, J., Nähnadelfabrikant	"	1
" Bürsgens, Pfarrer zu Schaefsberg-Scheid,	Prov. Limburg	1
" Claeſſen, J. M., Probſt des Collegiat-Stifts und Stadt-Dechant	in Aachen	1
" Claeſſen, Conſiſtorial-Rath und Kanonikus	"	1
" von Coels, Landrath	"	1
" Daubenthal, J. H. J., Vikar zu St. Peter	"	1
" Daverkoſen, J.,	"	1
" Demoiſeaux, Pfarrer zu Bruchhauſen,	Prov. Limburg	1
" Dilſchneider, Joh. Wilh., Oberpfarrer zu St. Peter	in Aachen	2

Exempl.

Herr Vonderbank, G. H., Wegbaumeiſter in Aachen 1
„ Weidenhaupt, Vikar des Kollegiat=Stiſts „ 1
„ Weidenbach, M., Apotheker „ 1
„ Winckens, Friedensrichter in Burtſcheid 1
„ Zimmers, Theod., Organiſt des Kollegiat=Stiſts in Aachen 1
„ Zurhelle, Wilhelm, beigeordneter Bürgermeiſter „ 1

Die Hauptpfarre zum h. Peter.

Im Jahre 1172 befahl der Kaiſer Friedrich Barbaroſſa die damalige, noch offene Stadt Aachen, mit Mauern und Gräben zu befeſtigen und mit Thoren zu verſehen, welches die Einwohner, die noch Burgenſen genannt wurden (Urk. 3), in einem Zeitraume von vier Jahren zu Stande zu bringen eidlich verſprachen.[1] In der Urkunde des eben genannten Kaiſers vom Jahre 1166 (Urk. 1.), mit welcher er Aachen einen zweifachen Jahrmarkt verlieh, und eine Münzſtätte dort errichten ließ, wird Aachen nicht eine Stadt (civitas, urbs) ſondern ein Königlicher Ort (locus) der Königliche Sitz (regalis sedis) genannt, und Heinrich der VI. nennt im Jahre 1194 die Einwohner Aachens ſeine Burgenſen. (Urk. 3.) Daß erſt ſeit dem Jahre 1172 Aachen zu einer Stadt im eigentlichen Sinne des Wortes geworden iſt, daran wird doch wohl kein Unbefangener zweifeln, der weiß, daß eine villa regia, ein Palatium regium, wie Aachen war, kein Dorf bedeutet, ſondern einen offenen Flecken. Doch aus dem Folgenden wird ſich das hier Geſagte noch deutlicher herausſtellen.

[1] Die noch ungedruckten annales aquenses, die von 1001 —1196 gehen, ſagen ad annum 1172, aquenses ab jmperatore commoniti jurauerunt in IIII annis muro et menibus civitatem munire et munitus est mons Berenstein.

Die Entſtehung der St. Peters Kapelle wird wohl mit der Erbauung ihres viereckigen maſſiven Thurms, der aus Quaderſteinen hoch aufgeführt iſt, zuſammen fallen, wie die Inſchrift der noch vorhandenen großen Glocke andeutet, die im J. 1261 gegoſſen worden iſt. [1])

Die Lage des Thurms mit der Kapelle auf einem erhabenen Punkt vor der damaligen Stadt, und bei den Verhältniſſen dieſer Zeiten, machten es nothwendig, daß man hier einen hohen Thurm mit einer ſchweren Glocke verſehen, errichtete, bei welcher ein Wächter von der Stadt angeſtellt wurde, [2]) dem die Pflicht oblag, bei Annäherung böſer Geſellen oder Feinde die Glocke anzuziehen, um durch ihren Schall die Bewohner der Stadt die nahe Gefahr anzuzeigen.

In den, in den Vorſtädten gelegenen Kapellen zu St. Peter und St. Jakob, wurde zwar Gottesdienſt gehalten und den Gläubigen die h. Sakramenten mit Ausnahme der Taufe ertheilt, allein die öſterliche Beicht und Kommunion mußten in der Mün-

---

[1]) Siehe vorſtehende Lythographie, deren Inſchrift ich ſo leſe: **Horrida sum (spolii) reis, latronibus ac homicidis, ad commune bonum servio, dando sonum, Johannes de Croilles nos (i. e. me) fecit. anno dni. M. CC. LXI. I Kal. Marcii.**

Dieben, Räubern und Mördern bin ich ein Schrecken, diene zum gemeinen Wohl, indem ich einen Schall gebe.

Johann von Croilles goß mich 1261 den 1 Kal. März.

Die Höhe der Glocke iſt 3 Fuß $10\frac{1}{2}$ Zoll, unten im Durchſchnitt 4 Fuß 5 Zoll breit, oben aber gleich unter der Inſchrift 2 Fuß 9 Zoll. Der Raum der Inſchrift iſt $2\frac{1}{4}$ Zoll breit, und oben und unten von einer 1 Zoll breiten Liſte eingefaßt. Alles Aachener Maaßes.

[2]) In der Stadt-Ausgabe-Rechnung vom J. 1376 heißt es: dem Heinrich, Vetter der Berta, der die Glocke zu St. Peter bewacht 2 Mark. **Heynrico nepoti Berte, qui custodiebat campanam S. Petri 2 Mr.**

Digitized by Google

ſter=Kirche, der einzigen damals vorhandenen Pfarr=Kirche der Stadt verrichtet werden. Auch die Sterbenden wurden nur aus der Münſter=Pfarrkirche verſehen. Da nun die Stadtthore bei der Nacht geſchloſſen und der damaligen Unſicherheit wegen in keinem Falle geöffnet wurden, konnten die Sterbenden mit der letzten Heilwegzehrung nicht verſehen werden. Dazu hatte die Einwohnerzahl ſo zugenommen, daß es unmöglich war, daß ſie alle ihr öſterliches Feſt in der Pfarr=Kirche gehörig verrichten konnten.

Dieſen Uebelſtänden abzuhelfen kamen der Vogt, Schultheiß, die Schöffen, Miniſterialen und Bürgermeiſter mit der übrigen Bürgerſchaft bei dem heiligen Vater, Alexander IV. im Jahre 1260 bittend ein; er möchte den Vicarien der gemeldeten zwei Kapellen die Erlaubniß ertheilen, bei nächtlicher Zeit die Sterbenden zu verſehen, und die auf die Welt kommenden ſchwachen Kinder zu taufen, auch möchte er gütig zu geben, das die Bewohner dieſer Vorſtädte ihr öſterliches Feſt in den dortigen Kapellen halten könnten.

Der Pabſt gab dem Archidiacon zu Lüttich, dem Magiſter der Theologie, Marchoaldus oder Marcualdus, den Auftrag, das Begehren der Stadt Aachen einzuſehen, und wenn ſich das ſo befände, wie man ihm vorgeſtellt hätte, die Bitte derſelben zu gewähren. (Urk. 7 und 8.)

Den mehrgedachten Kapellen war alſo nun die Befugniß bei der Nacht die Kranken zu verſehen, und die öſterliche Beicht und Kommunion den Gläubigen zu ertheilen, waren aber noch keine Pfarr=Kirchen, ſondern wurden von den Kaplänen des Plebans (Erzprieſters) der Stadt adminiſtrirt.

Zu dieſer Zeit war der ſchändliche Mißbrauch ſchon eingeſchlichen, daß Nicht=Prieſter einträgliche Pfarr= und Kaplänſtellen beſaßen, die ſie durch andere (Mittlinge) verſehen ließen, ſie ſelbſt aber von ihrer Gemeinde entfernt, ihre Einkünfte genoſſen. Kein Wunder, daß eben dadurch die ſogenannten Stolgebühren gegen Recht und Billigkeit erhoben

Digitized by Google

wurden. Darüber entſtanden gerechte Klagen, ſo daß die Stadt-Obrigkeit die damals beſtand aus dem Vogte, dem Schulttheiße, Meier [1]) Schöffen und andern Bürgern, ſich bewogen fand bei der biſchöflichen Behörde in Lüttich einzukommen, um durch eine Synode dieſe Mißbräuche abzuſchaffen.

Worauf dann auch im Jahre 1269 ein Sendgericht, oder eine Synode in Aachen gehalten wurde, unter dem Vorſitze des Kanonikus der Münſterkirche, Wilhelm, als Official des oben gemelten Archidiakons, und des Dechant's der Maſtrichter Chriſtianität, und Pfarrers zu Viſe, Gerard. Der damalige Aachener Pleban oder Erzprieſter, der auch eine Kanonikat-Präbende in Lüttich beſaß, Alexander von Rülant, war abweſend.

Auf dieſer Send wurde feſtgeſetzt, daß ſowohl der Pleban, als auch ſeine Kapläne wirkliche Prieſter ſein ſollen, und ihre Aemter ſelbſt verrichten müſſen. Auch die Stolgebühren wurden genau beſtimmt, und die dawider Handelenden mit dem Kirchenbanne gedroht. Dieſe Beſtimmungen der Synode wurden öffentlich abgeleſen in Beiſein des Plebans zum h. Adalbert, Wilhelm, des Kaplans der Tauf-Kapelle zum h. Johann ad gradus, [2]) Heinrich, und der übrigen Sendſchöffen, unter welchen ſich befanden der Bürgermeiſter Jvilon, und der abgeſtandene Bürgermeiſter, Arnold. (Urk. 9.)

Da bei dieſer Synodal-Verhandlung ein im Amte ſtehender und ein abgeſtandener Bürgermeiſter als Mitglieder des hieſigen Sendgerichts namentlich vorkommen, wird es wohl nicht ganz überflüſſig ſein, über die Entſtehungszeit der Stadt-Aachener Bürgermeiſter hier ein paar Worte zu ſagen. Weitläufig dieſes abzuhandeln, gehört in die, will es

[1]) Im J. 1313 war das Schultheiſſen-Amt mit der Meierei ſchon in einer Perſon vereinigt. (Urk. 11.)

[2]) Alſo war das ſogenannte Parvisium und der jetzige Fiſchmarkt damals tiefer gelegen, als die Kapelle, zu der man auf Staffeln ſtieg.

Digitized by Google

Gott, bald erſcheinende Geſchichte oder Chronik der Stadt.

In allen Aachener Urkunden, die vor dem Jahre 1251 angefertigt worden ſind, und von denen ich bisher ſchon mehrere habe abdrucken laſſen, und auch noch zwei (Urk. 4 und 5) dieſem Büchelchen beigegeben, geſchicht durchaus keine Erwähnung von Stadt-Bürgermeiſtern, noch vielweniger von einem eigentlichen Stadt-Rath, welches doch beſtimmt geſchehen wäre, wenn es damals ſolche gegeben hätte, indem dieſe Urkunden mit dem großen Stadtſiegel beglaubigt worden ſind.

Erſt im Jahre 1251 erſcheinen urkundlich Bürgermeiſter der Stadt Aachen, aber nur unter den Zeugen, (Denkmannen) und zwar werden ſie nicht bei den erſtern derſelben angeführt, ſondern bei den letztern,[1]) und ſo geht es das dreizehnte Jahrhundert durch.

Es verſteht ſich wohl von ſelbſt, daß hier nur die Rede von Urkunden iſt, die über Sachen angefertigt worden ſind, welche vor der damaligen Stadt-Regierung verhandelt, und mit dem Stadtſiegel bekräftiget wurden. Mit dem vierzehnten Jahrhundert, namentlich mit dem Jahre 1313 (Urk. 11) findet man die Urkunden beſiegelt von einigen der anweſenden Schöffen, die Siegel beſaßen, d. i. zu dem Ritterſtande gehörten. Die erſte, mir bekannte Urkunde, an welche alle anweſenden Schöffen ihre Siegel hingen, iſt vom Jahre 1350.

Noch im Jahre 1295 war die Münſterkirche die einzige Pfarrkirche der Stadt, denn in dieſem Jahre wurde an gewiſſen Feſttagen den Gläubigen einen Ablaß ertheilt, welche nach abgelegter reumüthiger Beicht die Pfarrkirche zu der h. Maria in Aachen, d. i. der Münſterkirche, andächtig beſuchten, oder etwas von ihrem Vermögen zu der Kirchenfabrik, oder Unterhaltung des Gottesdienſtes beitrugen u. ſ. w., verliehen. (Urk. 10.)

---

[1]) Siehe Geſchichte der ehem. Abtei Burtſcheid ꝛc. Urk 41.

Digitized by Google

In den erſten Decennien des 14ten Jahrhunderts wurde die St. Peters-Kirche zu einer Pfarrkirche, deren Pfarrer Rektor genannt wurde. Zu dieſer Zeit hatten die Vorſtädte an Einwohnerzahl und Wohngebäuden ſo zugenommen, daß man für nothwendig fand, dieſelben mit einer zweiten Stadt-Ringmauer und mit Gräben zu umgeben, und ſo in die Stadt zu ziehen, wodurch gleichfalls zwei Städte entſtanden, von denen die neue die alte ganz umgab. Unter dem berühmten Bürgermeiſter und Ritter, Gerard Chorus, wurde vermuthlich um das Jahr 1350 damit der Anfang gemacht. Ebenfalls entſtanden nun auch allmählig die äußeren Stadtthore, von denen das Sandkaulthor das älteſte zu ſein ſcheint, das im Jahre 1347 vorkommt, mit den folgenden, im 12ten Jahrhundert erbauten Thoren der eigentlichen Stadt, welche damals waren: das Kölner-, St. Adalberts-, Hardewins-, Burtſcheider-, Scharf-, St. Jacobs-, Königs-, Pont- und das Neuthor,[1]) welches ſpäter als die übrigen errichtet worden iſt, vermuthlich, weil das Kölner- und das Pontthor zu weit von einander entfernt waren.

Der in der Urkunde vom Jahre 1331, mit welcher die Gewohnheiten, Gebräuche, Rechte u. ſ. w. des hieſigen, öffentlich zu haltenden Sendgerichts, zuerſt ſchriftlich angefertigt worden ſind, als geiſtlicher Sendſchöffen vorkommende Johannes, Rector der Kirche zu St. Peter, wird wohl der erſte Pfarrer derſelben geweſen ſein. (Urk. 12.)

Daß im 14ten Jahrhundert der Kirchhof, der die St. Peters-Pfarrkirche umgab, damals ſchon mit einer Mauer umgeben war, geht aus einem Schreiben des Heinrich, Herrn von Gronsfeld hervor.[2]) Auch kommt im Jahre 1376 der Küſter (Offermann) mit ſeinem Geſellen, oder Unterküſter von St. Peter vor, der zugleich die

---

[1]) Stadtrechnung vom J. 1347.

[2]) Siehe die Schrift: Schloß und Herrſchaft Rimburg. Aachen 1835.

Digitized by Google

oben angeführte Glocke beſorgte.[1]) In den Jahren 1459 und 61 erſcheint als Pfarrer zu St. Peter der Kanonikus des Münſterſtiftes, Peter Bickelſtein,[2]) und zwar 1459 in folgendem urkundlichen Beſcheid, warum das Sendgericht in einer gewiſſen Sache noch nicht geurtheilt habe.

Wir Proffiæn [3]) ind Scheffene gemeynl. des hilgen Seendtz des Konynckl. Stoils der Stat Aiche doen Kunt offenb. zügende ind bekennende, dat jm Jair vnss Heren als man schreiff 1456 in dem Maende Julio Barbara Jüngjans vür vns ind vnse Gerijchte zo sent Flien [4]) richtlichen hait gebieden laissen Bylien Vander Heggen, die van Macht sülchs Geboidtz vür vns richtl. erschienen is, dae Barbara vürs. yre Anspraiche offentlichen vntgain Bylie op diede ind luyden liess, darvp yre Bylie geantwert hait. Ind synt also beyde Parthyen zo Anspraichen ind Antworden komen, dae zo leste die Sache mit Willen beyder Parthyen vürs. zo Vrdell gestalt wart, wilch Vrdell ouch bys noch sich vertzogen hait ind vngewysset is hangen blyuen der vürs. Barbaren Schulde haluen, so sy as wir Vrdell wysen ind tusschen yre ind yrre Wiederparthyen Reicht, des wir yre nye geweygert en hain gehadt, noch en denken zo weigeren sonder yre dat as sy des van vns begert gedyen ind wiederfaren willen laissen sprechen soulden sich affhendich gemaicht, ind yrs Reichten, gelych Bylie diede nye gewardt en hait, jnd offs noit gebürde, wir yet foirder hertzo doen seulden. Diese vürs. Punten zo beweiren, syn wir vrboidich sonder Argelist. Jn Vrkonde vnser Reynart van Schoynroide Proffiaens ind Peter Bickelsteyns Pastoirs zo sent Peter, beyde Canoenche vnsz lieuer Vrauwen, ind Lambert Bücks Scheffen zo Aiche, Scheffene des hilgen Seendtz vürs. Jngesiegele heran gehangen, der wir Scheffene gemeynlichen vürs. hie ynne mit vnser alre Wyst ind guden Willen

[1]) Oblatori Offerman sti. Petri cum consocio 4 Mr. jt. S. Jacobi. Stadtrechnung vom J. 1376.

[2]) Er erhielt am 7. Auguſt 1419 die Kanonikat=Präbende des am 3. Nov. 1416 verſtorbenen Kanonikus, Godfried von Blodorf, welche nach ſeinem Abſterben erhielt Johann Pail, den 8. Juni 1467.

[3]) Erzprieſter.

[4]) S. Folian.

Digitized by Google

gebruychen. Gegeuen jm Jaire vnss Heren duysent vierhundert nuyn jnd vünfftzich des eichten Dags in januario. (3 Siegel.) [1])

Im J. 1461 beſiegelte er als Statthalter des Erzprieſters das Schreiben des Sendgerichts an den Afterdechant des Domſtiftes zu Köln

Dem eirwirdigen ind edelen Hern Johan van Rychensteyne Achterdechen zon Doyme in Coelne.

Vnszen willigen bereyden Dienst jnd wat wir altzyt lieffs ind guetz vermoigen edele ind eirwerdige lieue Here, wir verstain van etzligen Gebrechen ind Vorderongen entstanden tüsschen dem edelen ind vermoegenden Heren, Goedart van Seyne Greuen zo Witgensteyne, Doimproiste, vort vrre Lieffden, ind etzlichen vren Kirspelstlüden van Würselden antreffene den Tzienden daselffs etc. wilcher Vorderongen vnse Here Doymproist eyne myt uch, so der vürgeroirte vrre Kirspelstlüde, den diese Sache antreffen eyndeill daselffs seynden Heiren weren, waile genueyght seyn seulden an vnd zo blyuen vmb Reicht dairoeuer zo sprechen. as wir dat in eynre Missiuen Heren Lodowych vrme Capellaen zo Würselen [2]) van vrre Liefden vnder vrme Siegell gesant vnd getz getzount gesein ind ouch desseluen gelychs van den van Würselden, die sülchs dan onch waile an vns stellen seulden, ind vns daromb ersoicht verstanden hauen. jnd want wir dan sülche Gebreche gerne, weys Got, nydergelacht siegen, jnd ouch vngerne sieghen vre Edelheyt, oder vre Kirspelslüde, die dan in geistlichen Sachen vür vns zo Heuffde gehoerent veskürtzt wurden, willen wir vrre Eirwirdicheyt zo Eren ind Walbeuallen ind vmb alles besten Wille vns dieser Sachen nae des egen. vnszs Heren Doymproistz ind vre Anspraichen oeuermytz vre Procuratoer dartzo gemeichtight jnd der van Würselden Antworden vns schrifftlich dae van oeuer zogheuen, gerne vuderwynde Reicht daroeuer zu sprechen, jnd wat darjnne nu vre ind des vürg. vnszs Heren Doymproist Mey-

---

[1]) Siegel des Pfarrers Pet. Bickelſtein, das der Ritter von Eynatten.

[2]) Wie iſt Würſelen das alte Wormſalt, welches zu den Dotations-Gründen der Königl. Kapelle auf dem Salvators-Berge gehörte, an das Domſtift in Köln gekommen? und wodurch iſt daſſelbe dem Aachener Sendgerichte zugetheilt, da es doch von jeher zu dem Erzbisthum Köln gehörte?

nonghe syn sall, moight ir vns vnder uch beyden eyne beschrieuen Antworde oeuer schicken, den van Würselden sülchs in dem besten vort an zo brenghen. Got vnse Heren wille vre Eirwirdicheit gespaeren zo langhen Tzyden. Datum vnder Jngesiegel Heren Peter Bickelsteyns Stathelders des Proffiaens, das wir andere gemeynlichen gebruychen die sabbati mensis decima sexta. Anno etc. lx primo.

Stathelder ind Scheffene gemeynlichen des Hilghen Seyndz zo Aiche.

Der Pfarrer Wilhelm Lenz oder Lenzen führte im Jahre 1504 die Bruderſchaft von dem ſchmerzhaften Leiden Chriſti ein. Er war ein vorzüglicher Gutthäter und treuer Freund der Regulirherren-Kanonie, in deren Kirchen-Chor er beerdiget worden iſt. [1])

Im Jahre 1582 wurde die St. Peters Glocke, welche 2001 Pfund wiegt, gegoſſen, wie die Inſchrift derſelben bezeugt. † Ich don der Gemeinden mit meinen Schal roffen zu dem Tempel, Gotteswort zu lehren vnd ſich von Sünden zo bekehren. St. Petrus heiſchen ich, Johann van Trier goß mich Anno 1582.

In den Jahren 1621 und 22 geſchah eine Erneuerung der Kirche und des baufälligen Pfarrhauſes. Damals wurde der Kirchenthurm mit einer Schlag-Uhr verſehen, die über 331 Thlr. zu ſtehn kam, und der Stadtrath ſchenkte der Kirche eine Orgel.

Im Jahre 1636 ließ der damalige Pfarrer auf dem Kirchhofe ein Schulgebäude aufführen, weil aber die Gemeinde damit unzufrieden war, beſtimmte er es zur Wohnung des Küſters. [2])

Unter dem Pfarrer Wilhelm Oſteradius wurde zuerſt eine Vikarie an der Kirche errichtet,

---

[1]) Nonas Augusti 1504 (1509) obyt honorabilis Dnus. Wilh. Lentz. Pastor Eccl. S. Petri aquen. nobilis benefactor et singularis amicus domus. memoria ejus, parentum et pro quibus desiderat; et habebit anniv. sicut frater domus. apud nos in choro sepultus est. Necrologium Canoniae S. Jois. Bapt. Aquisgr. in Pergameno.

[2]) Pfarrbücher.

und als der Vikar ſich anheiſchig machte Schule zu halten und die armen Pfarr-Kinder unentgeltlich zu unterrichten, bewilligte ihm, auf Vorſtellen des Pfarrers, der Stadt-Rath eine jährliche Zulage von 25 Dhlrn.

Als im Jahre 1663 den 3. Juli das Dach des Kirchenthurms vom Blitze ſehr beſchädigt wurde, ſchenkte der Stadt-Rath 1000 Leien zur Reperatur deſſelben. [1])

Im J. 1667 erhielt die Kirche zuerſt ein Gewölbe, das aber von Holz verfertiget wurde.

Am 22. Juli 1692 wurde über die vorzunehmende neue Deckung des Kirchenthurms zwiſchen dem Pfarrer, Heinrich Scholl, und den Kirchmeiſtern, Caspar Simons und Wilhelm Kremer einerſeits und dem Stadt-Leiendecker, Johann Dhür anderſeits ein Contract abgeſchloſſen, in welchem der Taglohn für den Meiſter Dhür zu 5 Gulden aix und für jeden Knecht 4 dergleichen Gulden beſtimmt wurde. Dazu gaben die Kirchmeiſter ein für allemal zwei Tonnen Bier und dem genannten Meiſter einen neuen Hut mit einem „Faſürgen". Auch ſtellten dieſelben noch einige Handlanger.

Der Kirchthurm war nun ganz erneuert, allein die Kirche war nicht nur baufällig, ſondern auch für die zahlreich gewordene Gemeinde bei weitem nicht geräumig genug. Sie mußte alſo ganz abgetragen und von Grundaus eine neue Kirche aufgeführt werden, woran man endlich Hand legte. Um die dazu gehörenden Fonds zu erhalten, erlaubte der Stadt-Magiſtrat auf Anſtehen des Pfarrers, Johann Heinrich Scholl, und des Kirchen-Vorſtandes, zu dieſem Baue eine Lotterie von 50000 Thlrn. in 25000 Looſen zu errichten, von welcher Summe 10 Prozent zum Kirchenbaue diente.

Am 13. Juni 1714 kamen die Herren Proviſoren, der Pfarrer und die Kirchmeiſter mit dem Baumeiſter, Laurenz Mifferdatis, überein für die

---

[1]) Rathsprotocoll.

Digitized by Google

Summe von 1700 Thlr. à 56 m. die alte Kirche abzutragen, die neue planmäßig aufzuführen, mit einem ſteinernen Gewölbe zu verſehen, den Kirchenboden anzuhöhen, zu belegen, und aus den Grabſteinen der alten Kirche die Sakriſtei zu verfertigen, und zu überwölben.

Den Pfarrgottesdienſt verlegte man während der Bauzeit in die Kirche der Herren Regulir-Kanonici, worüber am 27. Juni des angeführten Jahres ein förmlicher Uebereinkunft-Act zwiſchen dem Prior der Kanonie, und dem Pfarrer und den Kirchmeiſtern zu St. Peter abgeſchloſſen wurde, gemäß welchem die Kanonie den Chor der Kirche zur Abhaltung ihres Gottesdienſtes ſich vorbehielt, und die übrige Kirche dem Pfarrgottesdienſte überließ.

Am 6. Auguſt des oben genannten Jahres machten, in der Behauſung des Kirchmeiſters Wilhelm Kremer auf der Komphausbad-Straße, dieſer und ſein Kolleg Quirin Pütz, mit dem Steinhauer Lambert Streithagen von Korneli-Münſter, einen Contract über das Blauwerk von 14 ſteinernen Kirchen-Fenſtern, von 24 Fuß Höhe und 8 Fuß Breite, für 300 Thlr., à 80 Alb. Cölniſch. Auch ſolle derſelbe 3 Altarſteine liefern, wofür man ihm gab ein neues Kleid, beſtehend in Rock, Weſte und Hoſe von gutem Tuch, „wie es einem ehrlichen Bürger zukomme," und eine Piſtole in Gold für einen Hut.

Im Jahre 1717 wurde die zweite Sakriſtei, aber in Taglohn, gebaut, welcher Bau und andere Mauer-Arbeiten an dem Todtenkeller und der Kommunikanten-Bank ſich beliefen zu 78 Thlr. 2 Guld. 1 Mr. aix.[1])

Die nunmehr im Baue fertige Kirche wurde im Jahre 1729 von dem Biſchofe zu Amyzon und Weihbiſchofe zu Lüttich, Johann Baptiſt Gilles, feierlich geweihet.[2])

---

[1]) Kirchenbücher.

[2]) **Joannes Baptista Gillis Dei et Apostolicæ Sedis gratia Episcopus Amyzonensis, celsissimi Georgii**

Am 8. Juli des Jahres 1767 wurde der Kirchenthurm wieder vom Blitze hart mitgenommen. Zur Beſtreitung dieſer dadurch nothwendig gewordenen Reparatur bewilligte der Stadt=Rath eine achttägige Collecte durch die Stadt. [1])

Im Jahre 1806 wurde die Kirche außer dem Chore mit Marmorplatten belegt, welches man dem Architekt und Maurermeiſter Fr. Jod. Mambourg unter gewiſſen Bedingniſſen überlaſſen hatte.

Im Jahr 1822 ging wieder eine Erneuerung der Kirche vor ſich, und der Hochaltar wurde mit einem marmornen Altartiſche und Tabernakel verſehen. Endlich wurde im Jahre 1833 auch der Chor mit Marmorplatten von neuem belegt.

Ludovici, eadem gratia Episcopi ac Principis Leodiensis, Bullonii Ducis etc. etc. in Pontificalibus Vicarius Generalis, Insignis Eccl. Colleg. S. Martini Canon. et Decanus; omnibus has Litteras inspecturis: salutem in Domino. Notum facimus, Nos Anno Domini millesimo septingentesimo vigesimo nono mensis octobris die nona dominica 2da. octobris benedixisse Ecclesiam Parochialem S. Petri Aquisgrani et in eadem consecrasse summum altare cum duobus collateralibus, summum scilicet sub Invocatione et ad honorem S. Petri Apostoli, Joannis Nepomuceni et Josephi. aliud a Latere Evangelii in honorem S. Crucis et S. Rochi conf. et Sebastiani Marty. 3m. vero in cornu Epistolæ ad honorem B. Mariæ virginis, S. Georgii er S. Barbaræ et in illis Reliquias SS. Martirum Faustini et S. Claræ inclusimus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus hodie unum annum et in die anniversario consecrationis hujusmodi præfatam Ecclesiam visitantibus quadraginta dies de vera Indulgentia, et in forma Ecclesiæ consueta concessimus, et per præsentes concedimus, dictumque anniversarium dedicationis diem in Dominica secunda octobris ex causis animum nostrum moventibus statuimus. In quorum fidem has manu nostra subscriptas, sigilloque nostro munitas dedimus. Aquisgrani anno, mense, ac die supra tactis.

De Mandato Illusmi. ac Revmi. Dni. mei præfati
P. Jansen, secret,

1) Rathsprotocoll.

So iſt alſo die St. Peters-Pfarrkirche allmählig das geworden, was ſie jetzt iſt, nähmlich eine ſchöne, helle und freiliegende Kirche auf der Alexanderſtraße, nicht weit von dem Kölnerthore. Die drei Altäre, Chor- und Beichtſtühle, Kanzel, Orgel und die in mehreren Schwenkungen angebrachte Kommunikantenbank, welche den Chor und die Altäre von der eigentlichen Kirche trennt, ſind dauerhaft und gut gemacht. An den Seiten des Hochaltars hat man an der Mauer die Reliquien-Schränke mit gläſernen Thüren, welche ſich in der ehem. Marienthaler-Nonnenkirche befanden, paſſend angebracht, die nicht wenig zur Schmückung des Chores beitragen. Beim Choreingange iſt zu beiden Seiten eine Sakriſtei-Thüre, und neben den Seiten-Altären zum Chor hin, an der Mauer ein aus Meſſing zierlich getriebener [1]) Wandleuchter, breit genug um mehrere Kerzen in einer Reihe aufzuſtellen. Die Kronleuchter in der Kirche ſind ebenfalls aus Meſſing gut verfertigt. Gläſerne Kronleuchter, die ſich in Kirchen durchaus nicht paſſen, ſind keine vorhanden.

Die Mauer, welche den Kirchhof von der Straße abſchloß, hat man in dem erſten Decennium dieſes Jahrhunderts abgetragen, den Kirchhof planirt und mit Alleen bepflanzt, die nunmehr gefällt, und der ganze Raum gepflaſtert worden iſt.

---

[1]) Die in Meſſing getriebenen Arbeiten ſind vor dem J. 1668 hier nicht verfertiget worden, denn in dieſem Jahre gab Franz Köcker dem Rathe zu erkennen, „wie er ſich damit abgegeben habe, dem Meſſing eine Goldfarbe zu geben, ſilberne Platten durch Inſtrumenten zu ziehen, zu preſſen und zu prägen, allerhand Schönes, aus Meſſing geſchlagenes und zu Schildereien, Spiegelen, Caminen, Kirchen-Ornamenten u. dgl. dienendes Leiſt- und Blumenwerk, wie auch großer Herren und Potentaten Bildniſſen und Pourtraiten auf meſſingen und ſilbernen Platten kunſtreich ausarbeiten könne, und bat ein Privilegium darüber ihm zu vergünſtigen, welches der Rath ihm auf 12 Jahre ertheilte.“ Rathsprotocoll.

Digitized by Google

An dem hohen und maſſiven Kirchthurme, der mit einer Schlaguhr verſehen, und in dem drei Glocken hängen, iſt nord- und ſüdwärts ein Wohnhaus angebaut. Das ſüdwärts gelegene dient zur Wohnung eines der Kapläne.

Die Pfarrwohnung liegt auf der Petersſtraß, iſt alt, und im Jahre 1717 durch Ankauf eines nebenan gelegenen Hauſes mit einem Garten vergrößert worden. In dem Saale hangen die Portraiten von den ehem. Pfarrern, Breuer, Kinkius, Scholl, Heyden, von Finkenberg, von Ottengraven, Ganſer, Lahaye, und Vonderbanck.

Ueber der aus dem Pfarrhofe in die Gaſſe, welche aus der Peterſtraße zur Kirche führt, gehenden Thür, ſteht M. B. 1689. Eine zweite Thür führt aus des Pfarrers Garten auf dem Kirchhofe.

Stiftungen.

Von den vielen Anniverſarien- und andern Stiftungen ſollen hier nur die bedeutendſten angeführt werden.

1456 Siftung einer Wochenmeſſe mit ¼ Graswachs jenſeits der Hochbrücke

It. 1476 einer Wochenmeſſe mit 4 Morgen Graswachs im Paſſ. 1501 machte Maria Koninx eine Stiftung mit ¾ Graswachs hinter dem St. Thomas Gaſthauſe.

Am 2. Auguſt 1605 legirte Katharina Brees Wittwe von dem Junker Joh. Metternich, 200 Dhlr. à 26 m. der Kirche und eben ſo viel den Hausarmen der Pfarre.

Anniverſarien gründeten den 30. April 1610, Jacob Rütgers, Dr. der h. Kanonen und Vikarius des Victor-Stiftes bei Mainz, 1614 Maria Thorniſch, 1621 Heinrich Weißweiler, Kupferſchläger und Stadt-Weinmeiſter, 1624 Gregor von Trier, [1]) Kanonikus und Theſaurarius des Stiftes

[1]) Dieſe Familie hatte eine Glocken- und Kanonengießerei. Sie war ſchon lange her in Aachen einheimiſch.

Digitized by Google

Xanten, 1630 Laurenz Frivelier und ſeine Frau Katharina Herbrants, mit einer Armen-Spende, 1636 Maria Schörer, Ehefrau von Andreas Rütgers, den 25. Mai 1636. Peter Bürgers, Vogt zu Schönforſt, und ſeine Frau, Mechtild Neuſtadt, 1690 der Pfarrer, Peter Born u. ſ. w.

1626 ſtifteten die Eheleute, Gerard Schörer und ſeine Frau, Katharina Spillenmecher, eine ſonn- und feiertägige Meſſe, und 1632 die Gebrüder, Joh. Schörer Bürgermeiſter, und Ger. Schörer, Weinmeiſter, eine monatliche Singmeſſe. 1677 fundirten der Bürgermeiſter Ger. Schörer und ſeine Gattinn, Maria Speckhewer, eine tägliche Meſſe mit einer Rente von 100 Thl. à 56 m. Ihr Erbe, Nicolas Devoet ſtellte im Jahre 1705 ſein am Salvatorsberge gelegenes Gut zur Hypothek dieſer Stiftung.

Der Herr Jacob de Groote in Köln beſtimmte in ſeinem Teſtament vom Jahr 1660, 500 Species-thlr., theils zur beſſern Beſoldung eines Prieſters, der an Sonn- und Feiertagen nach der Predigt eine Meſſe leſen würde, theils zur Haltung einer Sonn- und Feiertags-Schule für die Handwerker.

1723 gründeten, Quirin Pütz und ſeine Frau, Maria Kaffert, eine tägliche Meſſe, deren Collation ſie ihrer Familie vorbehielten. 1700 ſtifteten Heinr. Jamin und ſeine Frau, Eliſabeth Cohnen, in der St. Peters-Pfarrkirche 4 wöchentliche, und in der Kirche der Regulirherren eine ſonntägige Meſſe mit einem Jahrgedächtniſſe, und eine Spende an die Pfarrarmen. [1])

Am 8. Mai 1760 gründete die Freifrau von Merode, geborne Walbot von Baſſenheim, eine tägliche Advents-Meſſe, mit einer Kapital-Summe von 1000 Thlrn. und ſchenkte den Pfarrarmen eine gleiche Summe.

[1]) Der erſte Rector dieſes Beneficiums hieß Königs, dem folgte 1757 Pet. Michael James, Kanonikus zu Beckum.

Digitized by Google

Im J. 1828 den 17. Januar überwieß die verſtorbene Fräule M. Ther. Emonts, der Kirchenfabrik eine Kapital-Summe von 525 Franz. Kronenthlrn., als Stiftungs-Fond einer 2ten Vicarie mit der Laſt einer wöchentlichen Meſſe.

Folgende zwei Inſchriften befinden ſich in der Kirche.

Sanctissimæ Trinitati,

Deiparae Virgini, B. Joanni Baptistae et B. Petro apostolo, necnon in memoriam perpetuam Dom. Balthasaris Fibus, quondam consulis hujus urbis et Majoris Porcetani Profesto sti. Martini ao. 1665 die defuncti, haeredes ipsius posuerunt, ut requiescat in pace. Amen.

Dom. B. M. V. B. Petro apostolo,

Piis Manibus dominorum Petri Weissenburg, proavi ao. 1660 die 20 8bris, Cornelii Weissenburg hujus urbis quaestoris avo ao. 1700 die 20 Febr., Jois. Petri Weissenburg, Caesarearum in imperio postarum in hac urbe administratoris patris, ao. 1731 die 22 Maji, defunctorum hoc Memnosynon renovari fecit ao. 1739 Philippus Josephus Weissenburg in functione paterna successor.

Pfarrbezirk.

Bei der Organiſation der ehem. Aachener Dioceß vom J. 1804 wurde der vormalige Pfarrbezirk beibehalten. Nachher aber trennte man davon die Kapelle mit dem Oekonomie-Gebäude auf dem Salvatorsberg, die der Kreuzpfarre zugegeben wurden, und 1806 folgende bei der Worm gelegene Landgüter und Mühlen; die Demme und das Feldchen, an Sandkaul-Steinweg, [1]) und am

[1]) Die Landſtraßen nennt der Aachener noch Steinwege.

Digitized by Google

Kölner=Steinweg die Steinerne= und Wiſcher=mühle mit dem Gut Wiſch genannt. Dieſe, obgleich ſie noch zu der Oberbürgermeiſterei Aachen gehören, wurden der Pfarre Haaren, welcher ſie näher gelegen ſind, zugegeben.

Der jetzige Pfarrbezirk beſteht

1) in der Stadt, aus der St. Peters=, Kölner=, jetzt Alexander=Straße, mit der Hinzegaſſe,[1]) dem Hauptmann=Platz, der Sandkaul= und Sandkaulbachſtraße, vorhin Mühlengaß genannt, dem Sack, (einer Gaſſe, die ſich in Gärten verliert,) der Komphausbad=Straße, dem Dahmen=[2]) und dem Holzgraben (ehemals Holzmarkt).

2) Vor der Stadt gehören zu dem obigen Pfarrbezirke: das Haus, Vivat genannt, an der Stadt=Promenade und dem (jetzigen) Fuße des Salvatorsberges, der Lousberg mit dem ſchönen Hauſe belle vue und dem Hauſe parva sed apta, ferner das Landgut champier am nördlichen Abhange des Salvatorsberges, das geräumige Haus, am Knipp genannt, und der Meroden Knipp, der jetzt zwei Melkereien ausmacht, die Landgüter Ober= und Unterwolf, der Weingartsberg an der Stadt=Promenade, hinter dieſem, das Leimkühlchen, an der Kölner=Landſtraße, der Robensgarten, St. Thomas, (ein ehem. Gaſthaus mit einem Kapelchen,) das alte und neue Poſthaus.

Ferner, an der Stadt=Promenade der Worm zu, Martins Luſt, und an dem linken Wormufer, die

---

[1]) In den alten Zinsbüchern des Münſterſtiftes und der ehem. Abtei Burtſcheidt wird ſie geſchrieben Heinen=, Heinze=Gaſſe, alſo nach einem Heinen oder Heinz, Hinz d. i. Heinrich.

[2]) Im J. 1707 überließ die Stadt den damaligen Hirſchgraben dem Herrn Peter Dahmen, der denſelben mit Häuſern bebaute, wornach der Graben deſſen Namen erhielt, und die Hirſchſchützen=Geſellſchaft bekam dagegen den jetzt noch ſo genannten Graben. Rathsprotokoll.

Digitized by Google

Vorderſte- und Arntzmühle, (eine Spinnmaſchine,) Dennewartsmühle, da gegenüber, das Kapuziner-Häuschen, weiter, das ſchöne Landgut des Landrathes von Strauch, Hundskirchhof genannt, dabei eine Mühle und das Landgut die 11 Gecken. Endlich, jenſeit der Worm, das ſchöne Schloß Kalkofen mit ſeinem Pachterhofe, und einer Gärtnerei.

Di Häuſer der St. Peters-Pfarre, welche ein im 15ten Jahrhunderte angefertigtes Zinsbuch des hieſigen Münſterſtiftes enthält.

In Molengasse. (Sandkaulbach-Straße.)

It. vane van sinen Huse dat Heren Wilhem Gantz essers was. iiii den.

It. Heynrich vpt gras van suyirwyns wegen. 1 mr.

It. Werneir Quistkorn. ij sc.

It. van derseluer Molen. ij mr. ex parte capelle sti. Nicolai. soluit Jacob van der Hecke.

It. Fye Coenraits Wyf des Segers, vi sc.

It. Buisman van den Huse, dat Greten Heylk. Dochter was wilne des Dreisseleirs. xv den. ii. Hennen.

It. Henkyn Buysman up Molesgasbach.

It. alreneist Jo. Huisman van sinen Huse, dat Clais Hennyn was. xxxii den.

It. Tielman van Lumen van den Huse, dat Ka. wyenclae was wilne Joh. van der Sleyden des verwers. ii gul.

It. Clais der Radermacher van Lessel Kambenschirp wegen. II Mr. gaf Her Willen vuir dat Peruisch Canonich.

It. Joh. Kamp van Peter Kambenschirp wegen. i gl.

It. Godart Schafrait. xii den.

It. Mareye Saywens bi Molengass van schoin juncheren Huis was. ij Mr. gaf Junffer Ailke van Aildorp.

It. Goirt van Lenche der Schröder van Clais Huse des Roders intgegen den Hubken dae der Vasbender ynne waeint. i gl. ouermitz Weyssel van Hokirchen dat Panzer.

Up die Sandkule. (Sandkaul-Straße.)

It. Peter upt ort der Schröder van Herman Vruntz Huse was. ii sc.

It. Clais der Peltzer van sinen Huse dat H. des Smeits was. vi den.

It. Jo. Kittelvuis van Moirchyns Huse was. iii den.

It. Mathys Huysman. vi den. ii Capoun.

Digitized by Google

It. der selue Math. vi den. II Cap.
It. alreneist Pauwels van Prumeren van Symon Keyen Huis was. ij Cap.
It. Keysers wyf. ii den.
It. Johannes van der Smytten hait gegeuen iii sc. ain synen Houen de visgeyt op Molengasse (Anno 1400) liii.
It. dat Bruwehuys. ii den.
It. Ailke Willems Wyf van Rade. v sc.
It. Francke Paherne. xviii. den.
It. Witpot van den Huse, dat Joh. Cluse was Wilne Clyns, genant die Geys. vi den.
It. Schoin Jo. van eynen Huse was up die Sorse x den.
It. Peter van sieuen Jaren van sinen Huse dat Goiswyns genant die Gans was. xii den.
It. intgegen ouer Joh. Elreborn der Weichter van sinen Huse dat Jo. yserenbuchs was ii den.
It. Symon van Bonräde.
It. Godart Patyerre van des seluen Symonts wegen vi sc.
It. Griete Thomas Appelswyf. vi sc.
It. W. van Setterich van sinen Huse dat Clais van Bortscheyt was Wilne Ker van Ungend. 1 Ob. 1 Cap.
It. Drude Joh. Trupen Wyf van yren Huse, dat W. van den Houe was. iii Ob. I Cap.
It. Herman Keyser van sinen Huse. 1 Ob. 1 Cap.
It. Her H. Fryso Pastoir zu S. Peter[1]) zerzyt van sinen Huse, dat Pilgeirmaghe was. 1 Ob. 1 Cap.
It. Lambret Broitsack. I Cap.
It. Kristian van der Bolen. 1 Ob. 1 Cap.
It. Reynart Goits Klapper van sinen Huse dat W. Eychmans was. ix den.
It. van Burhartz Gude. 1 Ob. 1 Cap.
It. Francke Key van sinen Huse dat Coenraits van Eleudorp was. xii den.
It. Gerarts Huis des Schroders van Baistwylre, dat Boitzchyns des Kertzemechers nu is. vi sc.

Jntgein Nuwenäichen.

It. Rutgeirs Wyf van den Mele van yren Huse dat Leink. Kambenschirp was. xiii den.
It. Maria Heren Jo. Nys Dochter van Buuen Huis was. vi mr.
It. Rutgeir der Schorre. xii sc.

---

[1]) Op die Sanckuil jt. Friso Hoeifstat was. vi den. Zinsbuch der Zinsen, welche die Abtei Burdtscheid in Aachen zu heben hatte, vom J. 1445.

In Heynen-Gasse.[1] (Hintze-Gaß.)

It. Jo. Nys van sinen Hus, dat Herman Busch was. vi den.
It. Jo. van Gressenich. iii den.
It. Jo. Kaldenborn van sinen Huse, dat Jo. Elreborns was. viii den.
It. Ger. Coenraits Son van sinen Huse, dat H. Wyf Kinder was. i mr.
It. Clais Eychman. ii sc. Gaf Jo. van Muysbach. jt. des Malers Dochter.
It. Joh. Cewers van sinen Huse dat G. Schabbartz was. xviii d. 1 Cap.
It. Joh. Knol van sinen Huse, dat Bruyns Pluichmecher sons inde Henk. Bruyns soins Wilne Clais Elreborns Huis was. xiiii sc.
It. Ka. Moirchyns Huis, dat Heynr. van Drenbornen was. xii den.
It. Heynr. P. Hellinx soins Wyf van yren Huse. xiii den. 1 Quadrant.
It. Herman Kannengiesser van sinen Huse, dat Ka. Schabbarts was Wilne Wichmans. v sc. viii den.
It. Ka. Die Nattenmecherse von den Huse Pantkys, dat Ricwyns van Ludendorp was. xviii sc.

Buissen die (äußere Cöllner-) Porce.

It. Dummais Wyf des Moleneirs van Boyters Lande. xxv den.
It. Die selue van Lande was Restups. vi den.

Bennen der (Cöllnermittel-) Porcen.

It. Nesen van Doueren van den Huse zu Bonräde. ix sc. II Cap.
It. Clois der Wail van sinen Huse, dat jungen Wyfs was. xii den.

Bi dat Kumphuis. (Komphaus-Badſtraße.)

It. Ka. Brudchyns van eyns Kampslegers Huis. xiiii sc.
It. Dieselue Ka. alreneist da bi van Luters Schoppeils Huis. ii mr. Redemptum ao. (14.) XLI. per dnum. Pet. Bickelsteyn.

---

[1]) 1445 Heycengaiss 1320 Heynsgas. Zinsbücher.

It. Liepghyn van Teuuen van Godarts Huse was des Kolschen. ii sc.
It. Jo. van Lemburch van Jo. Leffels Huse was. ix den.
It. intgegen ouer Hartman van sinen Huse, dat Ailken van Erclens was. xxvi den.
It. dat neist Huis dabi. xxvi den.
It. Jo. Greuen Huis. iii sc.
Il. Alreneist Mettil van Remnnde van yren Huse dat des vürsz. Greuen Bruder was. iii sc.

In S. Peters-Straisse.

It. Schops Huis. xv den.
It. Ywanis Dochter Kertzenmecherse. xviii den.
It. Ailke van Bonrade van yren Huse dat Joh. Leyendeckers was. i mr.
It. Ge. Tadenmordors Huis. ij gul. dat nu die Wissenvrouwen hauen.
It. Johan Keye. vi den.
It. Hebkyn van Nüt van sinen Huse, dat Heynr. Kumpmeysters was. vi sc. Gaf Wageman.
It. Peter op die Syffe van sinen Huse, dat der Weilscher Heylken was. i mr.
It. Drude Francken intgegen ouer van yren Huse, dat H. Hupret was. ix den.
It. Werneir Bertolf van eynen Huse, dat Joh. des Walen was. xii den.
It. Jo. van der Mar van sinen Huse, dat Willem Ruggenberg was. viii den.
It. Godart van Hoingen. iiii sc.
It. Jo. Schoumeyster van den Huse, dat Heynrich Brugmans was. iiii sc.
It. Symon Profioens. x den.
It. Jo. van Gyuenich van sinen Huse, dat Brüm des Schoenmechers was. vii sc.
It. Deselue Jo. van den Huse, dat Jo. Hoissen Huis was. xvi sc. dat nu Coen Scheffers is.
It. Franck Pleyman van sinen Huse, dat des Schorres was. vi sc.
It. Heyne Clais van Prumeren der Steynmetzer van sinen Huse. i gul. Eyn Erue. iii Ortgoltg.
It. Clais van Prumeren van sinen Huse. i gul. ii sc.
It. Derselue Clais van Jo. Herlicfs Erue. xviii den. II Cap. pro istis dat. i mr.
It. Cleyn Thys der Roder van sinen Erue. xi sc.
It. H. Jo. van S. Margraten van Heynr. Erue was van Remunde. xvii den.

Digitized by Google

It. Thys van Wylre, der Verwer van Symonts Huse van Rade was. xii sc.

Pfarrer.

1331, Johannes. Urk. 12.

Johann Schirmer. Necrologium der Regulirherren=Kanonie.[1])

1459 — 61, Peter Bickelſtein, war auch Kanonikus des hieſigen Münſterſtiftes.

H. Friſo, ſ. oben Seite 21.

1487 — 1509, Wilhelm Lentzen,

1572, Gerlach Rademecher. Dieſem folgte

1577 Heinrich Beyer, Mitglied des Karmeliten=Ordens, der, weil er die Kommunion unter beiden Geſtalten austheilte, 1578 abgeſetzt wurde.

1579, Cono von Langendorf.

1620, Hermann Kingius.

1621 — 34, Gerard Breuer.

1651 — 61, Winand Oſteradius, der auf einer Reiſe nach Köln in der ehem. Abtei Brauweiler ſtarb, und dort in der St. Laurenz=Kapelle begraben wurde, wo noch ſeine Grabſchrift zu leſen iſt.[2])

1664 — 90, Michael Born.

Vom 17. Januar 1692 — 1724, Heinrich Scholl, nach deſſen Abſterben der Pfarrſtelle wegen ein Rechtsſtreit entſtand zwiſchen Peter Jennes und Bernardinus Heyden, während welchem Peter Arrets, Vicepaſtor zum h. Foilan, zum Verwalter der Peters=Pfarre geſetzt wurde.

Dieſer Streit, der ſich in der Folge noch ein Paarmal erneuerte, war daher entſtanden: Der Erzprieſter, ſich auf die urſprünglichen pfarrkirchli=

---

[1]) II. Nonas Junii memoria dni. Johannis Schirmer presbiteri pastoris ecclesie S. Petri aquen.

[2]) Anno 1663. Die 30 Octobris obiit admodum Rdus. et dmus. Dnus. Winandus Oisteradt Hülchradiensis, ad S. Petrum aquisgrani Pastor vigilantissimus, necnon Vicarius in Neuhaus meritissimus, ætatis suæ 51 hoc loco sepultus, cujus anima requiescat in Pace.

Digitized by Google

chen Verhältniſſe in Aachen ſtützend, ſah die Pfarrer zu St. Peter und St. Jacob als ſeine Vicarien, oder doch nur als Rectoren dieſer Kirchen an, und glaubte alſo, wahrer Collator derſelben zu ſein. Dieſe Verhältniſſe aber hatten ſich durch die Zeiten, und zwar durch Fahrloſigkeit der früheren Plebanen oder Erzprieſter, ſo verändert, oder waren vielmehr in eine ſolche Vergeſſenheit gerathen, daß man glaubte, wenn ein Pfarrer dieſer Kirchen mit Tode abginge, in einem vom Pabſte ſich vorbehaltenen Monate, nicht dem Erzprieſter, ſondern der römiſchen Curie die Collation zuſtände, die dann auch dieſes ſich wirklich anmaßte, und auf dieſem Wege wurde Pfarrer Bernardinus Heyden, der den 28. Octob. 1731 ſtarb.

1731 — 34, Johann Rochus von Finckenberg, der vorhin Kaplan der Kirche war.

1753, Ludwig Joſeph von Ottegraven, vorhin Beneficiat der Schörerſchen Stiftung.

Vom 22. Auguſt 1768 — 14. März 1812. Joh. Laurenz Ganſer. Dieſer ward der erſte Oberpfarrer.

Vom 12. Auguſt 1812 — 15. Dezemb. 1819 Frz. Xavier Lahaye, Mitglied des ehem. Kreuzbrüder Kloſters und erſter Pfarrer der Pfarrkirche zum heil. Kreuz.

Vom 15. Januar 1820 — 9. Juni 1832. Lamb. Stephan Vonderbank, Mitglied des vormaligen Franziskaner Kloſters, Lehrer der Philoſophie und Theologie, Licentiat der Theologie an der Univerſität zu Heidelberg und Pfarrer zu St. Adalbert in Aachen.

Dieſem folgte der jetzige Oberpfarrer, Joh. W. Dilſchneider.

Vicarien.

1718 kommt in dem Raths-Protokoll Michael Thomä als Kaplan zu St. Peter vor.

Die Pfarrer von Finkenberg und Ganſer waren vor ihrer Pfarrer-Ernennung Kaplan der Kirche.

Seit dem J. 1780 erſcheint J. Aeg. Voegels

als Kaplan, der dieſe Stelle eine lange Reihe von Jahren verſehen hat. J. J. Pieck, Mitglied der ehem. Abtei St. Pantaleon in Köln, iſt als Pfarrer in Richterich geſtorben. Ad. Nic. Putzkann, jetzt Pfarrer zu Venwegen, J. J. Scheen ſtarb als Pfarrer zu St. Joh. Baptiſt in Burtſcheid, Math. Berg, nun Pfarrer in Gleſſen, L. G. A. Schweitzer ſtarb als ernannter Pfarrer in Erp, die jetzigen Vicarien ſind Heinrich Daubenthal und J. P. Meyer.

Margraten.

Das freiadelige Haus Margraten vulgo Margareten auch Meroden-Knip genannt, (**Maria in Rode prope Aquisgrani**) gehörte der ritterbürtigen Familie von Haren, von welcher es 1628 Johann Freiherr von Merode-Hoffalize kaufte. Von der letztern Fräule dieſes nunmehr ausgeſtorbenen Zweigs der von Merode, kam daſſelbe an die jetzige Beſitzerin, die Frau Wittwe Fincken. Dieſe ließ das zerfallene Schloß mit ſeinen Thürmen abtragen, und an deſſen Stelle, doch etwas weiter von der Landſtraße, zwei Melkereien errichten, die ſie mit ſchönen Gärten, Baumreihen und anderen Anlagen ausſchmückte.

Kalkofen.

Das Schloß und nunmehriger landtagfähiger Rittersitz Kalkofen mit anmuthigen Gärten, Alleen, Teichen, Springfontainen, Pachterhofe, Gärtnerei, Treibhauſe u. ſ. w., liegt eine ſtarke Viertelſtunde vor dem Kölnerthore. Ein gepflaſterter Fahrweg führt von der Landſtraße, den Landgütern, Hundskirchhof und eilf Gecken vorbei, zu dem jenſeit der Worm gelegenen Schloſſe, auf welchem der wackere Vertheidiger Gibraltars, der engliſche General Eliot ſtarb.

Im J. 1582 wurde das Schloß von Burgundiſchen Kriegsvölkern beſetzt. Die Aachener zogen gegen ſie, machten die Beſatzung nieder und ſteckten das Schloß in Brand. Im Jülichſchen Succeſſions-Kriege legte 1610 der Erzherzog Leopold, Bi-

ſchof zu **Straßburg** und **Paſſau**, eine Beſaz-zung auf Kalkofen, welche aber daſſelbe dem Grafen **Friedrich** von **Solms** übergeben mußte.

Das Schloß Kalkofen gehörte, ſo weit urkundliche Nachrichten darüber reichen, dem Aachener ritterbürtigen Geſchlechte von **Haren**, von denen kam es an die von **Colin**. **Anna von Colin** brachte daſſelbe ihrem Gatten, dem Freiherrn, **Werner von Merode-Hoffalize**. Ihr Sohn, **Richard von Merode-Hoffalize zu Kalkofen**, ehelichte die Wittwe, des **Adam von Merode**, genannt **Frankenberg**, die **Anna von Ellenband**, mit der er zeugte den **Johann von Merode-Hoffalize zu Kalkofen**, der auch Frankenberg erhielt. [1]) Dieſer verkaufte Kalkofen, und kaufte dagegen 1628 Margraten, (Siehe oben.) von ſeinem Verwandten, **Johann von Haren**. So kam Kalkofen an die Freiherren von **Balhauſen**, die es aber 1671 wieder verkauften an den Herren **Schardinel**, von deſſen Erben daſſelbe durch Kauf an den Aachener Bürgermeiſter **von Wespien** kam, der dem Schloſſe ſeine jetzige Geſtalt geben ließ. Der Vormund und Großvater der minderjährigen Kinder des verſtorbenen Herrn, **Kaspar von Strauch**, Erben des Herrn von Wespien, **Fr. Ad. Freiherr von Collenbach** verkaufte am 23. Auguſt 1792 für 56,000 Rthlr. Kalkofen an den Tuchfabrikanten Herrn Claus, welchen Kauf-Act der Stadt-Rath am 25. des genannten Monats ratificirte. Rathsprotocoll.

Nunmehr gehört Kalkofen den Erben des gedachten Herrn Claus, und wird bald durch Vergandung wieder in andere Hände kommen.

Das Spital zum h. Martin.

Das St. Martin-Spital mit ſeiner Kapelle war vor dem Kölner-Stadt- nachherigen Mittelthore

[1]) Siehe die Schrift die Frankenburg ꝛc. Aachen 1828 Seite 70 ꝛc.

Digitized by Google

gelegen.[1]) Dieſes Spital oder Gaſthaus iſt gewiß nicht lange nach der Befeſtigung Aachens von den Einwohneren der Stadt errichtet worden, vermuthlich zur Beherbergung der bei der Nacht ankommenden Fremden, oder Pilger,[2]) und zwar zu der Zeit, in welcher die Errichtung der h. Leonard- und Julian-Spitäler fällt, die zu einem ähnlichen Zwecke geſtiftet worden ſind, denn in der Stadt gaben es ja für die dortigen armen Kranken damals Spitäler hinreichend.

Die Collation des Rectors der Kapelle war bei den geſammten Bürgeren, wie das Repreſentation-Schreiben vom J. 1327 klar enthält, mit welchem die Vorſteher der Bürgerſchaft, die Bürgermeiſter, Gerard Chorus und Wolter von Pont,[3]) nach Abſterben des Rectors, Tilman von Düren, den Prieſter Jacob von Oppenheim als deſſen Nachfolger dem damaligen Erzprieſter Johann von Lügene vorſchlugen.[4])

Daß die Gebäulichkeiten ſolcher Spitäler und ihrer Kapellen ſehr einfach und von einem kleinen Umfang waren, braucht kaum erwähnt zu werden. Auch dachte man nicht bei deren Errichtung an ſie hinlänglich zu dotiren, ſondern ſie wurden meiſtens durch wohlthätige Beiträgen unterhalten, und eine

---

[1]) De fonte juxta portam colon. prope hospitale XVI. Mr. X. sol. Stadtausgabe-Rechnung vom J. 1334. Hier iſt die Rede von der auf dem Hauptmann-Platze ſtehenden Fontaine.

[2]) Der ſogenannte Pilger-Weg oder Pfad, auf welchem die Pilger von Erklenz und der Umgegend herkamen, iſt nach dem obigen Stadtthore gerichtet.

[3]) Von der Pontſtraße, in welcher die Herren von Pont ihre Wohnung hatten, welche Straße von den Brükken, die nicht nur über den Johannisbach, ſondern auch an dem Stadtthore über den Stadtgraben geſchlagen waren, daher platea pontium.

[4]) Honorabili viro dno. Johanne de Lugene Archiplebano aquen. leodien. dioc. Gerardus dictus Chorus et Wolterus dictus de Punt magistri ciuium regalis sedis aquen. reverenciam et honorem cum salute. ad capellam sti. Martini hospitalis extra portam co-

Digitized by Google

fernere Dotation überließ man dem frommen, mildthätigen Sinn der damaligen Zeiten.

Weil nun im J. 1417 die kinderloſen Eheleute, **Cono von Eichhorn** und ſeine erſte Gattin, **Mechtild Havermanns**, das in Frage ſtehende Spital dotirten, ſo daß 13 Armen darin unterhalten werden konnten, ſind ſie für die Stifter deſſelben gehalten worden.

Als Cono nach dem Abſterben ſeiner erſten Gemahlin zur zweiten Ehe ſchritt, und in dieſer einen Sohn zeugte, nahm er das Meiſte ſeiner Dotations-Güter von dem Spitale, daher daſſelbe in dem J. 1464 und beſonders 1497 mit Bewilligung des Pabſtes und des Biſchofs von Lüttich der nahe gelegenen Kanonie einverleibet worden iſt.

Cono aus dem adeligen Geſchlechte von **Eichhorn** war Schöffen der Stadt Aachen und nicht nur ein tapferer Ritter, ſondern auch ein in Geſchäften gewandter Mann. Er wohnte als Abgeſandter der Stadt Aachen mit dem **Johann Elreborn** dem Conſilium zu Conſtanz bei, über welches folgende zwei Schreiben von ihm an den damaligen Erbrath noch vorhanden ſind.

„Mynen willigen Dienſt, ind wat ich lieffs ind guyts vermach vürß. geſunder lieue Bründe ich ſenden vch myt

---

lonien. vacantem ad presens per mortem seu liberam resignacionem quondam dni. Thilmanni de Düren, bone memorie presbiteri, vltimi eiusdem Capelle Rectoris, cuius jus patronatus ad ciues et civitatem aquen. dinoscitur pertinere, discretum virum dnum. Jacobum presbiterum dictum de Oppenheym, nomine ciuium et ciuitatis aquen. vobis tenore presentium presentamus, Rogantes humiliter et deuote, quatinus eundem dnum. Jacobum ad eandem Capellam admittatis et jnstituatis, curam animarum pauperum cristi inibi et custodiam reliquiarum, eidem committendo, adhibitis solempnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum Regalis sedis aquen. ad causas presentibus literis est appensum. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo septimo. In crastino dnice. quadragesime qua cantatur oculi mei. Ar. de puteo dd.

Digitized by Google

dieſen Brief beſchloſſen die Sententiam de positionis die overmitzs mynen Heren der Conninck ind des gemeynen Concilium wegen over den Paes gegangen iſt van Worde zu Worde beſcreuen, jnd die Copia van zwen Brieuen die der Conninck van Arroguin vnſen genedigen Heren deme Conninck geſant hait, jnd hait eme die Tzyt verlenget eynen Moent lanck alſo dat wyr zyen verden van Hude zu veyrtziendaegen zu Nytzs wert off Got wilt jnd weyrt Sache dat yr Jacob van Stanel dar zu Nytzs ſenden wolt als ich vch vürgeſcreuen hain, vmb alle Sachen zu verniemen, want ich vch van danne egeyne Boeden geſenden in kan, vort ſo is Baltaſar geheiſchen de cossa der Paes was van der Stat dae hee war op eyn Sloſſe dat des Biſſchofs van Coſtans is by der Stat van Coſtans gevürt was, ind van danne hait eme myn Here der Conninck ind dat Concilium mit Nacht vüren laiſſen, alſo dat nyeman in weys, woe hee bleuen is. Ouch ſo is des Huiſſ zu Coſtans ynne vür dat Concilium bracht van deme Sloſſe, dae der Paeß op was jnd dae ſande der Conninck eyn Buich mit Hertzoch Lodewich van Heydelberch ind mit deme Burggreue van Noerembercɦ dat Huiſſ mit ſynre Hant geſcreuen hait, dat hee do bekande dor op hieſch dat Concilium van der Bekentneſſe ſich machen eyn Inſtrument, vort ſo hait Hertzoch Johan van Beyeren van Heydelberch deme Concilium Jeronimum geſant mit Ketten gebunden jnd den preſetyerde Hertzoch Lodewich vürß. van Hertzoch Johans wegen ſyns Broders deme vürß. Concilio, alſo dat die Ritter ind Knecht van Beme ain mynen Heren den Conninck groiſſe Bede ſtellen vmb den Huyſſ zu verloeſen, dat ich meyne dat id nyet geſchien in moege, hee in Jeronimus in muyſſen beyde ſcreuen ouch ſo hait der Paes was deme Conninck eynen altzen ſere guytlichen Brieff geſant, wes Copia ich vch op dieſe Tzyt nyet geſenden in kan, nyet me zu dieſer Tzyt mer wat ich Nuyſſ vernemen werde dat wille ich vch mit den eyrſten Boede ſcriuen, dat ich kan jnd hain mich vas ain vch geaunt dan etzlich van vren Rode ain myr gedoen haint, die vch vas gedient haint ind dienen moegen dan ich in die myne als ſich dat wail ervenden ſal et cetera. Got ſi altzyt mit vch geſcreuen zu Coſtans des eychten Daeges in den Broemont vnder mynen Secrete.

Copie des Schreibens — Coen van deme Eychorn Ritters an den Stadt-Rath zu Aachen.

„Sunderlingen lieue Heren wir laiſſen vch wiſſen dat vnſe Here der Conninck van Coſtans ze Merſburch den See vp gevaren is ind in wilt niet widdervmb comen id in ſy Sache dat

dat Concilium ind die Kardenele eyns werden dat ſy Petrum de Luna ontſetzen ind dan vort eynen Paiſſ machen, alſo dat wir dar zo eme gevaren weren vmb vnſe Ende zo irkrigen ind hauen 14 Dage alda by eme gelegen ind hauen mit groſer Arbeit dit Ende irkregen ind vns in kans vp deſe Zyt neit me werden dan vns der Greue van Dittyngen geſaicht hait ind ouch der Greue van Sarwerden van des Conninck wegen der Greue van Sarwerden ſülle zer Stunt heym zeyn ind ſülle alda werffen dat wir geloiſt ſolen werden, lieue Heren darvp ſult ir wiſſen dat der Greue van Sarwerden ind der Lant Commendur van den Beyſſen als wir verſtanden haint van des Biſſchoff wegen van Lütche mit vnſen Heren den Conninck gededunckt hauen alſo dat he eyne Summe Geltz deme Conninck geuen ſole jnd mit deme Gelde ſolen wir geloiſt werden, jnd off ir deme Koifman neit bezailt in hait ſo moicht irt noch vertratten want der Greue van Sarwerden alſe wir verſtanden hauen ſelue wirt zo vch comen, ſo moicht ir vn bidden dat he vch zen beſten helpen wille want wir eme ind ouch dem Lant-Commendur dat ſelue gebeden hauen jnd dit eirſte dat wir mogen ſo hoffen wir heym ze comen alſ vch Thys Caſter wail ſagen ſal, oich lieue Heren ſo in wiſſen wir vch van deme Concilium neit ze ſchriuen dan id eyns Dages ſere guit was ind die Kardenaile hadden ſich zo den Conninck irgeuen. alle Denck zo volenden dar na des anderen Dais was id widdervmb quoit jnd man ſait gemeynles dat Petrus de Luna eitzlichen Kardenele groiſ Gelt ſende darvmb dat allet gebrochen wirt ind die van Kattelonien ind van Spanien helpen den Kardenels wat ſy kunnen. niet anders vp deſe Zyt dae wir kintlich hoffen heym ze comen als vch Thys Caſter ouch wail ſagen ſal got geſpare vch lancklinich ind geſunt geſchreuen ze Coſtans des Guesdais vur ſint Jacobs Dach.

Conrait van den Eychorne Ritter ind Johan Elreborne.

Nachfolgende zwei Schreiben an den Ritter Cono von Eichhorn, füge ich hier bei, die wohl mit der Zeit ihre Deutungen erhalten werden.

An Heren Konen van den Eichhorne Rytter mynen leuen Here.

Leve Here also as ich gesteren vp den Dünresdach van vch scheit zo aprechen myt myme juncheren wa myt dat eme die Mysdaet zo besseren were den eme zo der Wy-

[1]) Das Dorf Weiden.

den [1]) geschaich myt synen Vergeyen, jnd dae in kan ich geyn Bescheit van eme virstan, want hee meynt, it soil sich wail ragen arch, so hayn ich enen gebeeden, dat hie it sal laissen bestaen intüschen dit, inde Sondage zo eichdage sonder al Arliste, oich doicht it mych guyt syn, dat ir den Meygen zo yme schicht, want hee eyt bessers gedengen konde. Gebeyt zo myr as zo vrme Kneit. Got sy myt vch. Gegeuen des vrydages nae sent Mertyns Dage.

Peter van Hoegen.

Ayn Her Coyn van me Eyckhorn Ridder mynen goiden Vrunt etc.

Goide Vrunt, also as ich der Stait van Aichen jnd uch nu leistwerff geschreuen haid, dan aff mys noich gein Antwerde worden yn is, yn ich uch ouch Vurtzyden geschreuen jnd gesaicht hain, dat mir wail yn eynredelichen Dedyngen myt dey vürss. Stait genucht, hed yt wer, myt Mynnen off mit Reich, gelick as ych yn dat Vürtzyden geschreuen hain, des mir bys her neit weder varen yn han, so laiss ich uch wissen, off sich dat so voide, dat sy dar om eynge Anspraich kregen, dat ich dar om onbededynck wyl syn. Got sy mit uch. Gegeuen onder mynen Segell.

Johan van Mirlair Her zo Milendunck.

Die ehem. Regulir-Herren Kanonie zum Johann Baptiſt in Aachen.

Nicht nur dotirten die kinderloſen Eheleute, Cono (Konrad) von dem Eichhorn, und ſeine erſte Gattin, Mechtild Havermanns, das gedachte Spital, ſondern ſie wollten auch in deſſen Nähe ein Karthäuſer Kloſter gründen. Wirklich ließen ſie im J. 1413 eine Kapelle mit 3 Altären errichten, welche der Lütticher Weihbiſchof, Heinrich van dem Tolhuys (Zollhaus), Mitglied des Karmeliten-Ordens zu Ehren des h. Pabſtes und Märtirers, Kornelius einweihete. [1]) Da aber

[1]) Ernst, Hist. des Suffragans de Liège 1806. pag. 123.

die von ihnen dazu beſtimmten Stiftungsgründen nicht hinreichend waren, kam dieſes Kloſter nicht zu Stande.

Ihr Hauskaplan, der vermuthlich auch Rector des St. Martin-Spitals war, Winandus von Xanten, brachte nun die gemelten Eheleute auf den Gedanken, Statt des Karthäuſer-Kloſters eine Kanonie der Regulirherren zu ſtiften, die damals eine den Karthäuſern ähnliche Lebensart führten, und eine ſtrenge Clauſur hielten, daher ſie auch an keine öffentliche Proceſſion Theil nahmen. Man trat alſo in eine Unterhandlung mit dem Johann von Nimwegen, Prior der Kanonie zum h. Meinulpfus zu Bodek in der Paderborniſchen Diöceß, der ſich auch nach Aachen begab und mit den Stiftern dahin übereinkam, daß die zu gründende Kanonie der Windesheimiſchen Congregation[1]) einverleibt werden ſolle.

Am 10. Juli des Jahres 1420 übergaben die Stifter an die Herren, Johann von Pütz, Vorſteher der Kanonie bei Neuß, und Johann Wale, Prior der zu Swoll, ihre geräumige Wohnung (Curia) mit den dazu gehörenden Gründen an der Kölner-Straße, um darauf die Kanonie zu bauen, in welcher 12 Regulirherren unter einem Prior klöſterlich wohnen ſollen. Dazu gaben die Stifter noch eine Jahrrente von 200 guten wichtigen Groſchen. Welches am 10. Auguſt förmlich und definitiv abgeſchloſſen wurde.[2])

---

[1]) Zu Windesheim bei Deventer in Holland wurde dieſer Orden zu ſeiner alten Einrichtung zurückgeführt oder reformirt, daher die Benennung dieſer Congregation.

[2]) Nota quod anno dni. 1420 in octaua btorum. apostolorum Petri et Pauli incepta et fundata fuit domus nostra per strenuum militem in armis Cononem van den Eychorn scabinum aquen. et eius conthoralem legitimam dnam. Mechtildem Hæuermans que diem clausit extremum in media nocte festi sti. Seruacy. Epi. ao. dni. 1424. et post eam obiit idem dnus. Cono miles eius indiuiduus coniunx in die ste. Agathe

Digitized by Google

Der erſte Vorſteher (Prior) des Kloſters zum h. Johann Baptiſt war ein Mitglied der Kanonie der ſeligen Jungfrau Maria zu Bethlehem in der Stadt Swoll, und der erſte Novitz, der oben genannte, Winandus von Xanten. Am 28. April 1420 nahm die Stadt Aachen die Kanonie in ihren Schutz.

Der Stifter Cono, der wie geſagt als Geſandter der Stadt Aachen dem Concilium von Conſtanz beiwohnte, brachte von daher ein kleines aus Holz gut geſchnittenes Crucifix, von dem man glaubte, daß es ſo von Natur gewachſen wäre, und ſchenkte es der Kanonie-Kirche. [1]) Der Vater der erſten Gattin des Cono, Johann Havermanns, beſaß einen Erbpacht von 4 Müdden Roggen zu Bleggendael unter der Bank Simpelfeld. Nach Abſterben deſſelben, theilten den Erbpacht ſeine Schwiegerſöhnen, der gen. Cono von dem Eichhorn, und Gerard von Wylre, beide Schöffen zu Aachen. Cono ſchenkte im J. 1423 ſeinen Antheil der von ihm geſtifteten Kanonie, und zwar vor dem damaligen Droſte von Herzogenrath, dem Ritter Gerard von Hoemen Burggrafen zu Odenkirchen, dem Schultheißen der Banken Herzogenrath und Simpelfeld, Lentz von St. Margerath und den Schöffen des Gerichts von Simpelfeld. (Urk. 16.)

Im J. 1431 kaufte die Kanonie von dem Karthäuſer-Kloſter in Köln, deſſen zu Orsbach im Reich von Aachen gelegenen Hof, den ſogenannten Karthäuſer- vulgo Deuſer- oder Duſer-Hof. (Urk. 17.) Dieſer Hof gehörte vorhin dem Freiherrn, Werner von Palant zu Breidenbend, welcher denſelben belaſtete mit einem Erbpacht von 40 Müdden

---

Virginis et martyris. quum post natalem nostri Saluatoris cucurrit annus 1437 requiescant in sancta pace. Necrol. Canoniae.

[1]) Voyage litteraire de Dom Martene in Coll. Ampl. T. II. pag. 202.

Roggen an den Schöffen zu Aachen, Chriſtian Löwen, oder vielmehr verkaufte, und den der Bruder des Verkäufers, Karſillis von Palant jure retractionis an ſich zog, im J. 1365 aber durch einen Schöffenbrief den Karthäuſern zu St. Barbara in Köln ſchenkte. (Urk. 14.) Das genannte Karthäuſer-Kloſter hatte im J. 1373 noch eine dort gelegene Hofſtätte mit dem Dazugehörenden für 162 Mr. von Heinrich Scheiffer zu Orsbach gekauft, die es in ſeinen Hof zog. Dieſer Act war vor dazu erſuchten ſogenannten „Dencklüden" geſchehen. (Urk. 15.)

Johann aus dem ritterbürtigen Geſchlechte von Horick und deſſen Gattin Eliſabeth, welche in der damaligen Kirche der Kanonie ihre Grabſtätte gewählt hatten, machten 1438 eine Stiftung in derſelben für 13 am Weihnachtstage in den 3 Hochmeſſen zu brennenden Wachslichter mit einem Zinſe von 42 Schillingen, von denen 15 zur Laſt waren 9 Morgen Ackerland, vor dem Juncheitthore [1]) an dem Jungherren-Kirchhof gelegen, die übrigen 7 Schillinge hafteten auf ein Brauhaus. (Urk. 18.)

Im J. 1442 ſprach der Kaiſer Friedrich III. die Kanonie frei von jeder Abgabe, und erklärte, daß jeder dagegen handelnde, in eine Strafe von 1000 Goldgulden verfallen ſolle, [2]) derſelbe Kaiſer befahl den Churfürſten von Köln und Trier, dem Herzoge von Brabant und den Grafen von Jülich und Blankenheim die Kanonie bei ihren Freiheiten, Rechten und Privilegien zu handhaben. [3])

In dem eben angeführten Jahre kaufte Martin Coenen Myllis Sohn einen Erbpacht von einem Müdde Roggen zur Laſt eines Hauſes zu Orsbach mit einem halben Morgen Ackerland, für 22½ ſchwere Gulden. Das Haus war noch beſchwert

---

[1]) Vaelſer Stadtthor.
[2]) Datum coloniæ anno 3. regni sui.
[3]) Dat. Norimbergæ 1444. 15. Septemb.

mit einem Kapaun und 7½ Pfenningen an das Weiße-Frauen-Kloſter in Aachen, und das Land dem Herrn Werner von Palant mit ¾ Faß Roggen und eben ſo viel Hafer. Den Brief beſiegelten, für den Richter, Heinrich Rait, und die Schöffen, Nicolas von Roide, Ger. Beiſſel der alte, Pet. von dem Buck, Gotſchalk von Hochkirchen, Ger. Beiſſel der junge, Ger. von Haren, und Fetchin Colyn, am 8. Decemb. Dieſer Erbpacht kam nachher an die Kanonie.

Kaum 17 Jahre hatte die Kanonie ihren Hof zu Orsbach beſeſſen, da machte ein gewiſſer Johann von Moreſnet Anſprüche an denſelben, die er von ſeinem verſtorbenen Schwiegervater, Johann Fycks, wollte ererbt haben. Wirklich übertrug er dieſelben dem Freiherrn Baldewin von Birgel. Dieſer aber ſuchte ſich in der Güte mit der Kanonie vermittelſt ihrer beiderſeitigen Freunde, dem Freiherrn, Heinrich von Ruſchenberg, und Sander Vouß von Lechenich, den man den Mönch nannte, zu verſtändigen. Man ſahe bald ein, daß die Anſprüche des Johann von Moreſnet ungegründet waren, worauf ſowohl der Freiherr von Birgel als dieſer darauf verzichteten. (Urk. 19.)

Im J. 1452 acquirirte die Kanonie die zwei andere Müdde des oben gemelten Erbpacht zu Vleggendail, indem ſie dieſelben von den Aachnern Schöffen, Thomas Elreborn, und Johann von Wylre, vor dem Gerichte zu Simpelfeld kaufte. Den Brief beſiegelte für die dortigen Schöffen der Schultheiß zu Herzogenrath und Simpelfeld, Godart von der Mar, am 4. Juli.

In dem eben genannten Jahre verkaufte der Aachener Schöffen, Adam von Haren, den Regulirherren 4½ Morgen Graswachs aus dem ſogenannten ſchwarzen Bend an der Worm für 80 rhein. Gulden und 3 Morgen Bends neben dem St. Thomas-Gaſthauſe der Peter Jöris Mühle gegenüber an der Landſtraße für 132 dergl. Gul-

Digitized by Google

den. Dieſer Graswachs gab nur Sepulien Geld.[1]) Zum Unterpfande des Verkaufs ſtellte er ſein Gut St. Margraten vor Sandkaul-Thor gelegen. Den Brief beſiegelten mit ihm Johann von Louenberg, Joh. Heinman von Breidenich und deſſen Eidam Joh. von der Smitten. (Urk. 20.)

Im J. 1453 kaufte die Kanonie einen Morgen Ackerland zu Orsbach gelegen „beneiden op der nuwer Lantweren Graue" (Landgraben) für 12 rhein. Guld. Dieſer Morgen war nebſt noch 7/4 Land beſchwert mit einem Erbpacht von 2 Sümberen Roggen an Joh. Backmann. Den Brief beſiegelten Joh. von Eicht und Jacob Clocker am 8. Februar.

Im J. 1457 geſchah ein Gütertauſch zwiſchen dem Prior, Heinr. Clocker und Chriſtian von Haaren. Dieſer erhielt 5/4 Graswachs bei Haaren zwiſchen den beiden Wormen (d. i. der Worm und einem Abfluß derſelben,) die Kanonie aber dagegen 2 Morg. Ackerland bei dem St. Thomas-Gaſthauſe. Die Urkunde beſiegelten, für den Richter, Lentz Zillis, und die Schöffen, Nicolas von Roide, Lambrecht Bück, Gotſchalk von Hochkirchen, Fetſchin Colyn, Statz v. Segraide, Johann Beulart, Ger. v. Segraide, und Wilh. v. Hochkirchen „op den gude ſent Thomas Dach Cantuarien."

In dem eben genannten J. kaufte für die Kanonie, Joh. Siluerberner von „Domais (Thomas) Lonper van Sweuelbach" einen Erbpacht von 2

[1]) Der weſtliche und nördliche Theil des ehem. Reichs von Aachen hat überhaupt theils einen ſandigen, theils einen ſchweren ſteinigen Boden, und gab Zehenden, der öſtliche aber bis an die Worm mit dem Soersthale iſt feucht und lehmig, ſchickt ſich beſſer zu Wieſen als zu Fruchtfeldern, und gab ſtatt Zehenden Sepulien Geld. Auch wird dieſe Gegend in den Urkunden Sepulien genannt. Ob dieſes Wort von sepes oder saepes Zaun, Hecke abzuleiten iſt? oder von Graben? oder Sebum?

Digitized by Google

Mudden Roggen zur Laſt deſſen Haus zu Schweilbach und 5/4 Ackerland. Den Brief beſiegelten die eben genannten Schöffen, (auſſer Gotſchalk v. Hochkirchen und Fetſchinn Colyn) und der Schöffe Thomas Elreborn.

Ein Zinß von 5 Schill. und 4 Pfen., den im J. 1457 Heinrich Klüppel von Simon von Walhorn, Wilh. und Ger. Nysdorf und Reinart von Eupen kaufte, und zur Laſt eines Hauſes in Kölnerſtraße war, kam nachher an die Kanonie. An den Kaufact hing Simon von Walhorn ſein Pittſchaft und für die andern beſiegelte denſelben der Herr Hermann von Eſſen auf St. Mathiastage des h. Apoſtels.

In dem angenehmen und fruchtbaren Soersthale befindet ſich unter andern Landgütern und Mühlen das Gut Kuckesrath, welches den Erben des verſtorbenen hieſigen Tuchfabrikanten J. E. Kelleter gehört. Dieſes Gut beſaß in der erſten Hälfte des 15ten Jahrhundert's der Herr Wimmer von Kindsweiler, der wahrſcheinlich bei ſeinem Abſterben mit Schulden belaſtet war, indem weder ſein Bruder, Arnold von Kindsweiler, welchem er 500 rhein. Guld. verſchuldete, noch ſein natürlicher Sohn, Jacob von Kindsweiler, beerben wollten. Jener, dem für ſein Guthaben verhypothesirt waren 31 Morg. Ackerland und 20 Morg. Graswachs mit den Teichen, nahm dieſe gerichtlich in Anſpruch, und nachdem er vor dem hieſigen Schöffenſtuhl auf die Erbſchaft ſeines verſtorbenen Bruders Verzicht geleiſtet hatte, wurden die gemelten Gründe im J. 1460 gerichtlich vergandet, und von dem Herrn Laurenz Klöcker für die benannte Summe angekauft. (Urk. 21.)

Jacob von Kindsweiler aber hatte zwei Foderungen an ſeinen verſtorbenen Vater, die zuſammen 600 rhein. Guld. betrugen, und für welche das

---

[1]) Schweilbach, im Dorf in der Bürgermeiſterei Würſelen.

Digitized by Google

übrige des Gutes Kuckesrath verhypotheſirt war, welches beſtand in den Gebäulichkeiten mit dem Waſſergraben und dem Fahrwege aus dem Gute nach der Straße, ferner in 20 Morg. Ackerland, und 10 Morg., theils Graswachs, theils Land, endlich in einem Erbpacht von 4 Maßen und einem von 3 Maßen Hafer, nebſt den Hausmobilien u. ſ. w. Auch dieſe Hypothek erwarb ſich in dem angeführten Jahre der L. Klöcker für die angegebene Kapital=Summe, ſo daß das ganze Gut, an Maß haltend 61 Morg. mit den Erbpachten, ihm 1100 rhein. Gulden zu ſtehen kam. Im J. 1464 übertrug L. Klöcker Kuckesrath mit allem dazu Gehörenden der Kanonie, mit deren Gelde er es gekauft hatte. (Urk. 23.)

Der Brauer und Bürger zu Aachen, Ger. Bröcheler, kaufte in dem obigen Jahre mit dem Gelde und zum Behufe der Kanonie von „Krütz" und deſſen Frau, Agnes Chorus von Dommerswinkel, 3 Morg. Land und eben ſo viel Graswachs [1]), die zum Theil begrenzt waren von dem „Zielwyer" und dem Erbe des Gaſthauſes zu St. Thomas. Den Brief beſiegelten mit dem Ger. Bröcheler der Vogt und Schöffen zu Aachen, Ger. van Haren und Wilh. Klöcker, den 7. Auguſt. Damals wollte der Schöffenſtuhl den Klöſtern keine Kaufakte beſiegeln.

Der Kanonikus des Münſterſtiftes, Nicolas von der Smitten, ſeine Schweſter Agnes, Wittwe von Joh. Bläſſchröder, und deren Tochter Maria, vermählt mit Joh. Mölener, gaben im J. 1462 der Kanonie in einen Erbpacht von 19 rhein. Guld., deren jeder mit 18 dgl. Gulden zu löſchen waren, folgende in Sepulien gelegene Gründe 23½ Morg, 17 Ruthen und 8 Morg. in 4 Parzellen, von denen ½ Morg. 17 Ruthen gelegen waren an der Gaſſe, die von dem Salva=

---

[1]) Den Morg. Land für 20 rhein. Gulden, und den Morg. Graswachs für 25 dgl. Gulden.

tors=Berge in die Soers führt, und neben Land der Kinder von Bernsberg. Dieſe Ländereien gaben nur Sepulien=Geld und „ſüllen die Regulieren mit ind gelych yren andern Naegebören ind Reyngenöſſen grauen, Wachen, ind Brachen als gewöhnlich is.“ An den Brief hiengen ihre Siegel der Richter, Colyn Beyſſel und die Schöffen, Lambrecht Bück, Gotſchalk v. Hochkirchen, Ger. Beyſſel, Fetſchyn Colyn, Thomas Elreborn, Ger. v. Segraide, Pet. v. Segraide, und Ger. v. Haren am 28. Febr., genannt „Spurkillen.“

Johann von dem Horick, Vogt zu Geilenkirchen, Sohn der oben im J. 1438 angeführten Eheleute, Joh. v. Horick und deſſen Frau Eliſabeth, ſchenkte im J. 1464 der Kanonie einen Erbpacht von einem Sümber Oehlſaamen, zur Laſt 2 Parzellen Land, vor dem Pontthor an der Landſtraße (Steinweg) gelegen, die vorhin dem Ger. v. Kaldenburg waren. (Urk. 22.)

Adam von Haren und ſeine Gattin Beelchen von Schyderich beſchwerten ihr Gut Margraten mit einem Zinſe von 12 rhein. Guld. für 200 dergl. Guld. an Lambrecht Buck, Vater des Joh. Buck. Um nun dieſen Zins zu löſchen, verkauften ſie 2 Jahre nachher (1465) an die Kanonie 9 Morg. Ackerland mit einem Morg. Drieſch aus dieſem ihrem Hofe. (Urk. 24.)

Im J. 1465 verweilte ein Jahr lang ein päbſtlicher Legat in der Kanonie.

Im J. 1453 den 22. Okt. bekannte gerichtlich der Schöffe zu Aachen, Adam von Haren, ſeinem Sohne Frambach und dem Schöffen Ger. Beyſſel ſchuldig zu ſeyn 11000 rhein. Gulden, und ſtellte zur Hypothek ſeine Beſitzungen in der Stadt und in dem Reiche von Aachen, von denen er aber ausnahm die Höfe zu Margraten, Baendlae (Baelſer Neuhof) und Kalkofen. Doch verhypotheſirte er noch das Holz des Buſches zu Kalkofen, aber nicht den Boden.

Digitized by Google

Als nicht lange nachher Adam von Haren mit Tode abgegangen war, erſchien am 26. März 1454 vor dem Schöffenſtuhl Ger. Beiſſel und erklärte, daß die obigen 11000 Gulden deſſen Sohn Frambach zukämen, und er kein Recht daran habe.

Nach Abſterben des Schöffen Ger. Beiſſel erſchien vor dem Schöffenſtuhl am 2. Januar 1467 Frambach von Haren und übertrug ſein Guthaben mit den zwei Schöffenbriefen ſeinem Bruder, Ger. von Haren, der ebenfalls Mitglied des Schöffengerichts war. Ein Theil der 11000 Gulden war baar gezahlt worden, für den Reſt nahm nun Gerard 11 Morg. Graswachs bei Kalkofen gerichtlich in Anſpruch, und ließ dieſelben verganden, welche dann die Kanonie am 19. Nov. 1467 kaufte, den Morg. für 39 rhein. Gulden. (Urk. 25.)

Im J. 1468 verkaufte Godart Boum von Haaren den Regulirherren des Kloſters zu „Boeymgen" Joh. von Holſyt und Diederich von Boene, 4½ Morg. und 31½ Ruthen Graswachs mit dem Waſſergraben an der Hochbrücke zu Haaren für 182 rhein. Guld., die der Verkäufer 1466 beſchwert hatte mit einem Erbpacht von 4 dgl. Guld. an Heinrich Gartzweiler. Damals war Richter in Aachen Joh. Heynemann von Breidenich, der am 24. Septemb. mit 10 Schöffen den Brief beſiegelte.

Der Aachener Schöffen, Pontz von Berg, verkaufte im J. 1469 der Kanonie für 147 rhein. Guld. ungefähr 3 Morg. Graswachs, vor dem Kölner Thore gelegen, die mit einem Zinſe von 2 Guld. an Peter Heintzen von Birne belaſtet waren. Auch acquirirte die Kanonie Einen bei dieſem Bende gelegenen, der 1¾ Morg. an Maß hielt.

Am 28. März des gemelten Jahres ſchenkten die Eheleute Wilh. Koch „vnder die Kreme" und ſeine Frau Martina der mehrgenannten Kanonie 1½ Morg. Ackerland an den Heytboire.

Digitized by Google

Der Schöffen Adam von Haren und ſeine Frau Beelchen verkauften 1472 dem Procurator der Kanonie zum Behufe derſelben 20 Morg. Ackerland, in verſchiedenen Parzellen gelegen, mit den darauf ſtehenden Früchten für 405 rhein. Gulden. Von dieſem Lande lagen 9 Morg. an der Lewerk[1]), neben Lande des Gaſthaus-Spitals, und gaben dem St. Adalbertsſtifte Zehenden.[2]) Die übrigen Parzellen, die vor dem Kölner-Thore ſich befanden, gaben Sepulien-Geld.

Bei dieſem Kaufacte erklärte Mettelchen von der Hagen, Wittwe von Fetſchyn Colyn, daß der Zins von 15. Guld., den ſie zur Laſt des Gutes Margrathen hatte, ihr gelöſcht ſey. Den Zins aber, welchen das „Minnebroeder"-Kloſter in Aachen an das genannte Gut noch geltend hatte, übernahm die Kanonie. Den Brief beſiegelten am 16. Juni der Richter Wilh. Inghen Höyne, und die Schöffen, Thomas Elreborn, Pet. von Segraide, Ger. Beyſſel, Joh. v. Raede, Gotſchalk v. Segraide, Franz v. Berg und Joh. Knoy von Bleicke.

Den im J. 1472 ausgeſtellten Schöffenbrief über einen Zins von 2 Guld. aix und 2 rhein. Guld., zur Laſt 2 Morg. Graswachs in der Soers, erhielt nachher die Kanonie. Bei den Schöffen, die dieſen Brief beſiegelten, erſcheint Herman von „Drenboirn." In dem folgenden Jahre acquirirte für die Kanonie deren Procurator einen Zins von 2 Kapaunen und 8 Pfenningen, zur Laſt einer Hofſtätte, „Kynckenſtall" genannt, in dem Dorfe Dobach, Bürgermeiſterei Würſelen.

Auf der Sandkaulſtraße, neben dem Eingange zu der Kirche der Kanonie, war in früheren Zeiten

---

[1]) Die Steinkaul vor dem Adalberts-Thore, aus welcher im 14ten Jahrhundert die Steine zum Baue des Stadthauſes u. ſ. w. gekommen ſind. Stadt-Rechnungen.

[2]) Dieſes Stift beſaß den Zehenden der vor St. Adalberts-Thor, jenſeit der Wurm, gelegenen Gründen.

Digitized by Google

ein ſogenanntes „Pilgroms=Erue“, welches ehemals diente zur Beherbergung der Wallfahrenden, und das der Kanonie zinsbar war mit 4 Gulden aix, 2 Kapaunen, 7 Mr. und 9 Schill. Weil nun das Haus zerfallen, der Raum unbenutzt und wüſt da lag, und der Zins nicht gezahlt wurde, ſchenkten die Regulirherren im J. 1476 den Zins vermittelſt eines Schöffenbriefs dem Frank von Diepenthal. Dieſer machte hierauf Gebrauch von dem Diplom, welches Friedrich III. im J. 1454 der Stadt ertheilt hatte (Urk. 26), damit die leeren Bauſtätten wieder mit Häuſern bebauet würden.

Er erſchien daher im J. 1477 vor dem Schöffenſtuhl und bewies durch den obigen Schenkungs=Act ſein Eigenthum an die gemeldete Bauſtelle, worauf die Schöffen ihm wieſen, er möge durch die geſchwornen Sadt=Bauwerkleute den verlangten Raum beſehen, das, was über der Erde ſich befände, aber nicht den Raum ſelbſt, abſchätzen laſſen, und dann mit denſelben wieder in ihre Gerichtsſtube, Brüſſel genannt, erſcheinen. Dieſe taxirten die Ruinen des ehemaligen Hauſes zu 20 Schillinge, worauf das Schöffengericht ihm die Bauſtelle zuſprach, doch mit dem Zuſatze, daß, wenn nachher jemand käme, der ein näheres Recht an das von ihm gebaute Haus haben würde, dieſer ihm zu zahlen hätte nicht nur ſeinen Zins mit den rückſtändigen Intereſſen, ſondern auch die Baukoſten, und zwar nach der Taxe der beeideten Stadt=Baumeiſter, und dazu Alles nach Inhalt der Tafeln des neuen Geſetzes [1]). (Urk. 27.)

Einige Monate nachher überträgt Frank Diepenthal, der Schreiber bei dem Schöffengericht war, die Bauſtelle an die Kanonie durch eine eigenhändig=geſchriebenen Urkunde, datirt vom J. 1448 „op ſent Jacobs Dach des h. Apoſtels“, die nun dieſelbe in ihr Kloſter zog.

[1]) Abgedruckt in Noppius Aacher Chronick Köln 1632. 3tes Buch. Seite 116.

Am 8. März des J. 1477 erhielt die Kanonie durch Schenckung des Wilh. von Opheim, Sohns des Verſtorbenen Nicolas von Opheim, und deſſen Frau Baetgen 2 Morg. Land „in Sepulien neiſt Her Joh. Elreborns Erue, ind neiß Boßgens Erue von Hoeren ind ſtoeſſen opten Tzielwyer.“ Den Brief beſiegelten der Richter Wilh. inghen Hoyue und die Schöffen, Joh. Bertolf, Joh. v. Roide, Gotſchalk v. Segraide, Herm. v. Drenborn, Emont v. Hochkirchen, Ger. Elreborn und Wilh. v. Wylre.

Auf S. Quirinstag des h. Märtirers belaſtete ein gewiſſer Nicolas Mulle ſeine Gründe, von denen 5 Morg. Ackerland gelegen waren an dem Nysweiler-Buſch und dem Landgraben und 3 Bunder hinter der Scheune der Plantheide an dem Aachener Weg unter dem Dorfe Buchholz, mit einem Erbpacht von 6 Faß Roggen zum Behufe der Kanonie. Der Verſatz-Act wurde von dem Lehenhofe zu Buchholz Bank Simpelfeld auf Remigii Tage 1481 realiſirt. (Urk. 28.)

Am 14. October 1482 acquirirte die Kanonie mit 23 Aachenern Gulden 3 Morg. Ackerland, von denen 2 Morg. gelegen waren an dem „Ganſſe-Poele“ und einer an dem Seffenter-Wege. Den Brief beſiegelten der Richter Gotſchalk v. Segraide und die Schöffen, Pet. v. Segraide, Joh. Bertolf, Ger. Beyſſel, Joh. von Roide, Herm. von Drenborn, Emont v. Hochkirchen, und Wilh. von Wylre.

Am 1ſten Tag Juni genannt „Braemaent“ 1484 belaſtete Joh. Tirlen mit dem Beiname „Zwentzich-Marck“ ungefähr 17 Morg. Land und Graswachs „opten Pilgroms Pait“ neben Erbe des Schöffen Adam von Haren u. ſ. w. mit einem Zinſe von 21 Guld. aix zum Behufe der Kanonie. Dieſe 17 Morg. waren ſchon belaſtet mit einem ſolchen Zinſe von 3 dgl. Guld. an Mettelen vander Haygen und mit einem von 5 rhein. Guld. an Leonard Gairtz und Peter Ailairt. Den Brief beſiegelte der Richter Joh. inghen Hoyue mit den Schöffen Johann

Digitized by Google

Bertolf, Joh. v. Roide, Adam v. Haren, Herm. v. Drenborn, Wilh. v. Wylre, Joh. Beiſſel, Fetſchyn Colyn und Joh. v. Segraide.

Im J. 1486 den 15. März verkauften die Eheleute, Frambach v. Haren und deſſen Gattin Maria, dem Prior der Kanonie, Heinr. Brocheleir 6 Morg. Ackerland bei Melaten.

Am 7. Octob. 1492 geſchah vor dem Richter Ger. Paell und den Schöffen Johann Bertolf, Em. v. Hochkirchen Ger. Elreborn, Wilh. v. Wylre, Joh. Beyſſel, Heinr. v. Hochkirchen und Fetſchyn Colyn ein Erbtauſch zwiſchen der Kanonie und Laurenz Koelman, dem Müllner, mit welchem jene an dieſen übertrug 8 Morg. Land und Graswachs, die gelegen waren an dem Heitborn, dagegen trat dieſer an jene ab 6 Morg. bei der Hochbrücke neben Erbe des Schöffen Heinrich v. Hochkirchen. Alles dieſes Erb gab nur Sepulien Geld.

Am 13. May 1493 kaufte die Kanonie 1 Morg. Ackerland zu Orsbach, den Brief beſiegelte der Richter Ger. Paell mit den Schöffen.

Am 8. May 1494 verzichtete Mathias Schoirn zu Gunſten der Kanonie auf ſeine Anſprüche, die er vermeinte zu haben an $^{7}/_{4}$ Erb bei dem St. Thomas-Gaſthauſe gelegen. Den Brief beſiegelten der Richter Joh. Lentz und die oben genannten Schöffen.

Im Jahre 1494 belaſtete Heyne Vonckens $1^{1}/_{2}$ Morg. Land bei Schweilbach mit einem Zinſe von 6 Mr. aix. Für den Richter beſiegelten den Brief Sander von dem Wyer und die obigen Schöffen am 16. Januar gen. „Hardemaent.“

Im J. 1501 kaufte der Procurator der Kanonie, Gillis Knyff, von Aillairt (Alardus) Ailantz ein Haus auf der Sandkaul-Straße neben dem Eingange der Kirche für einen Zinß von 9 Guld. aix, den das Kloſter löſchen konnte mit 128 dgl. Guld. Dabei verſprach der Bruder Procurator, daß weder er noch die Kanonie das Haus „zo geynre geiſtlicher Metaeten en ſal bringen noch laiſſen ko-

inen, wer dat man dairvan ſall waichen, ind braichen gelich andern Naegebuyren" d. h. das Haus ſoll nie ein geiſtliches Gut werden, ſondern es ſoll immer die bürgelichen Laſten und Abgaben geben. Den Brief beſiegelten der Richter Joh. vander Smytten, und die Schöffen bei welchen genannt wird der Schöffen Heinrich Dolhairt. Am 26. May 1503 löſchte die Kanonie den Zinß vor dem Richter, Severin Scheiffer und den Schöffen Joh. Bertolf und Wilh. v. Wylre.

Es iſt ſchon oben angedeutet worden, daß der Schöffenſtuhl ſeit dem 15ten Jahrhunderte die Kaufacten der Klöſter und Geiſtlichen nicht realiſiren wollte, daher dieſe gezwungen waren, durch ihre Freunde mit ihrem erſparten Gelde Gründe kaufen zu laſſen. Die Zeiten, in welchen die Klöſter reichliche Geſchenke erhielten, waren vorbei; allein durch ihre gute Oekonomie erübrigten ſie Manches; dazu ſtanden die Gründe in einem geringen Werth wegen des Geld-Mangels. Auch konnte man nicht mehr mit Lebensmitteln, wie Früchten und dgl. Erb acquiriren wie ehemals, ſondern nur mit baarem Gelde, das dazu noch äußerſt ſelten war. Doch dieſes ſei hier im Vorbeigehen geſagt, um Folgendes richtig aufzufaſſen.

Am 7. Auguſt 1512 erſchien vor dem Schöffengerichte Joh. Brant und bekannte dem Bruder Joh. von der Wehe, Procurator der Kanonie, ſchuldig zu ſein 500 Aachener Gulden an 8 Morg. Land, die er unlängſt von dem Schöffen Joh. v. Hochkirchen gekauft habe, und gelegen waren in der Soers, dem Hofe von Hochkirchen (Soerſer Hochkirchen) gegenüber, neben Erbe des Schöffen Leonard von dem Ellenband, und des Herrn Joh. Buitters. Den Brief beſiegelten, für den Richter, Math. von Roire, und die Schöffen Wilh. Colyn und Conrad v. Haren[1]).

---

[1]) Auf der Rückſeite der Urkunde iſt bemerkt: custoditur bene et diligenter, quia non habemus alium

Johann Sohn des Steuens (Stephans) von Richterich erwarb ſich mit baarem Gelde einen Zinß von 3 Guld. aix zur Laſt des Caplans zu der Heiden, Lenſſen genannt, und einen Erbpacht von einem Müdde Roggen zur Laſt Heinrich Beck. Beide Acte ließ er im J. 1522 von dem Statthalter und den Laten des Lehenhofes zu Horbach realiſiren. Im J. 1524 aber ſchenkte er dieſe Obligationen an die Kanonie vor dem gemelten Lehenhofe. Den Act beſiegelte für den Statthalter und die Laten der Herr von der Heiden, Werner von Schönrath. (Urk. 29.)

Im J. 1532. verkauften die Gebrüder, Herper und Paul von Orsbach dem Procurator der Kanonie, Kaspar Choris, ¼ Graswachs vor dem Kölner-Stadtthore bei S. Thomas-Gaſthauſe gelegen für 10 Goldgulden. Den Brief beſiegelte für den Richter, Göbbel Bückynk, mit den Schöffen, Joh. v. Drimborn, Leon. von dem Ellenband, Joh. Proiſt, Melchior Colyn, Joh. v. Remerſtock, Joh. von dem Hirtz gen. Lantzkron, Herm. von dem Weier, Joh. v. Benſenraide, und Joh. Elreborn, am 3. Februar.

Am 16. Octob. 1535 verkauften der Prior, Joh. von Goch, und der Procurator, Reinard von Jülich, zwei in der Kölner-Straße dem Kloſter angrenzende Häuſer dem Hufſchmiede, Arnold von Raid für einen Zinß von 25 Guld. aix. Die Kanonie behielt ſich bevor, daß das Meſſing-Handwerk in dieſen Häuſern nie ausgeübt werden ſolle. Damals war Richter, Joh. v. Wallum gen. Horpiſch und unter den Schöffen erſcheint Simon v. Wylre.

Der gemelte Prior und der Procurator, Simon von Thienen, gingen im J. 1539 mit dem Arret Theis von Orsbach einen Tauſch ein, mit welchem

documentum demonstrativum, nos esse heredes, ex eo, quia Dni. Scabini illius temporis noluerunt infeudare religiosos auctoritate spirituali — sigillari litteram super aliqua hereditate confectam.

Digitized by Google

dieſer an die Kanonie abtrat 8 Morg. ¼ und 17 Ruthen Ackerland, die zu dem Schleidener Lehen gehörten, dagegen erhielt er eben ſo viel Schöffengut, Alles zu Orsbach gelegen. Das Lehengut gab Zehenden und dem Lehenherren 7 Pfenn. (Urk. 30.)

Ein anderer Tauſch geſchah am 12. November 1541 zwiſchen der Kanonie und dem Thomas Aretz über Ackerland. Für den Richter beſiegelte den Brief, Jeronimus von Gimmenich mit den Schöffen Joh. v. Hirtz gen. Lantzkron, Herm. von dem Wier, Joh. v. Benſenraid, Joh. Elreborn, Simon v. Wylre und Ger. Elreborn.

Im J. 1547 belaſtete Stephan Horbach ſein Haus mit 3 Morg. Land zu Horbach an der Kapellengaß gelegen mit einer Rente von 8 Gulden aix an Wilh. den Müller vor dem Lehenhofe daſelbſt. Den Brief beſiegelte die Frau zur Heiden, Dederich von Bronkhorſt und Batenburg, Wittwe von Schönrath. Die Rente kam nachher an die Kanonie.

Die Kanonie hatte im J. 1513 ein Kapital von 300 Aachener Gulden creirt auf ein Haus in der Sandkaul-Straße, als nun die Intereſſen unbezahlt blieben, brachte ſie das Haus 1552 den 10. April zur gerichtlichen Vergandung. Der Ankäufer aber übertrug daſſelbe am 30. Juli der Kanonie, die es in ihren Garten zog, und an der Straße eine Mauer aufführen ließ.

Im J. 1530 war von der Kanonie einen Morg. Land vor dem Sandkaulthore für 6 Mr. jährlich in Erbpacht gegeben, den Brief aber erſt 1557 von dem Schöffenſtuhl beurkundet.

Im Jahr 1574 geſchah ein Zinſentauſch zwiſchen der Kanonie und dem damaligen Stadt-Sekretarius, Huprecht von Münſter. Dieſer erhielt einen Zinß von 4 Kapaunen und 16½ Schill., womit ſein auf dem Gaſtborn gelegenes Haus belaſtet war, und trat dagegen an jene ab einen von 4 Kapaunen und 6 Pf. zur Laſt des Hauſes in der Kölnerſtraße zum goldenen Abt genannt, das zwi-

ſchen den Häuſern zur Weide und zum Eichhorn gelegen war.

Der Stadt-Rath beſchloß am 12. März 1589, die Kanonie bei ihren Privilegien zu handhaben, vermöge welchen ſie von den Acciſen-Abgaben frei war.

Die Eheleute, Junker Joh. Herſell und ſeine Gattin, Eliſabeth von Metternich, verkauften im Jahre 1598, 3½ Morgen 4 Ruthen Graswachs vor Sandkaulthor bei Margrathen gelegen, für 135 Dhlr. à 26 Mr., welche 1605 durch Tauſch gegen 4 Morgen Ackerland am Galgenberg an die Kanonie kamen. Den Kaufact beſiegelten der Richter, Joh. von Thenen und die Schöffen, Ger. und Joh. Elreborn, Joh. Beulart, Abraham v. Streithagen, Diederich v. Wylre, Joh. v. Merode gen. Houffalize und Wilh. v. Streithagen.

1600 erneuerte der Stadt-Rath ſeinen Beſchluß vom J. 1589 und 1601 zahlten die Regulirherren zu der Reichs-Kriegſteuer 400 Gulden aix.

Im J. 1666 verweilte vom 23. Novemb. bis 10. Decemb. in der Kanonie der Päbſtl. Nuntius Franciotti.

Im J. 1713 acquirirte die Kanonie ⅔ einer an der Worm bei der Hochbrücke gelegenen Mühle, mit 28—30 Morg. Erb, von der Juffer Sophie Albertine Römer und dem Herrn Joh. Lambert Römer.

Am 5. Septemb. des J. 1729 verkauften der Herr Anton Wilh. de Graan, Churpfälziſcher Lieutenant, ſeine Mutter, An. Barb. Ehling, Wittwe von Fr. Wilh. de Graan, geweſenen Lieutenant im Churpfälziſchen Dienſte, und ſeine zwei Schweſtern, Anna Gertrud, und Mar. Magdalena de Graan, an den Herrn Auguſtin Schepers, Prior der Kanonie, die von ihrem Vater herrührende Erbſchaft zu Orsbach, beſtehend in einem zerfallenen Hofe auf dem Rohrbuſch gelegen mit 1½ Morg. Land, für 10 Louisd'or. Und im J. 1730 kaufte der genannte Prior 1½ Morg. 11 Ruthen Graswachs

zu Orsbach, herkommend von der verſtorbenen Katharina de Graan Ehefrau von Ludwig Alkens. Dieſes Erb war belaſtet der Kirche zu Orsbach mit 3 Dhlrn. 1 Guld. 2 Mr. 4 Bauſchen.

Die verwittwete Hofräthin, Maria Eliſabeth Schmitz geborne Hartwig in Jülich, ſtiftete im J. 1786 in der Kirche der Regulirherren 4 Wochen-Meſſen mit einer Rente von 72 Rthlrn., und ein Jahrgedächtniß mit 12 Rthlrn. = 84 Rthlrn. Sie beſaß ſeit 1783 eine Kapital-Summe von 3200 Rthlrn. zur Laſt der Kanonie, die an Intereſſen betrug 96 Rthlr. Die noch übrigen 12 Rthlr. beſtimmte die Stifterin für 12 Hausarmen, welche ihrem Jahrgedächtniſſe beiwohnen würden. Ferner verordnete ſie, im Falle die Kanonie aufgehoben würde, ſollte das Kapital mit der Stiftung der St. Peters-Pfarrkirche anheim fallen.

Am 27. Novemb. 1788 geſchah ein Gütertauſch zwiſchen der Kanonie und den Johannisherren an der Münſterkirche. Jene überließ dieſen das 1472 acquirirte an der Kölner-Landſtraße zwiſchen dem Freiherrn Joſ. v. Thimus zu Sievenich und Herrn Schöffenmeiſter, Joh. Wilh. Gotfried Franz von Lommeſſen gelegene, im Lagerbuſch mit Nr. 1010 bezeichnete Erb, dagegen überließen dieſe an jene ein Erb im Soerſer Quartier zwiſchen den Gütern Kuckesrath und Soerſer Hochkirchen in dem Flurbuſch mit Nr. 119 bezeichnet.

Endlich beſaß die Kanonie in der Bergerheid das Gut Bies genannt, beſtehend in Garten, Wieſen und Ackerland mit einem Bend an dem Wildbach, Tonnen-Pütz genannt, in Allem 18 Morgen frei von Zehenden und Servis-Geld.

Der Ritter und Schöffen Cono von dem Eichhorn, der nach dem im J. 1424 erfolgten Abſterben ſeiner erſten Gattin, Mechtild Havermans, [1]) zur zweiten Ehe ſchritt mit Meder von

---

[1]) 2 idus May Anniversarium dne. Mechtildis fundatricis huius domus obiit 1424. Necrol. Can.

Wylre, ſtarb 1437, ſein mit dieſer gezeugter Sohn, Karl, aber war vor ihm geſtorben. Cono wurde mit ſeinem Sohne bei ſeiner erſten Gemahlin in der von ihm aus Holz gebauten Kirche beerdiget, in welcher auf ihrem Grabſteine zu leſen war:

Strenuus in tumulo miles Cono Jacet isto, cum Mechtilde sua coniuge magnifica, et prole Carolo de thoro secundo nativo. Anno 1453.

Hieraus folgt daß die zweite Gattin des Cono, die vor dem J. 1453 [1]) ebenfalls mit Tode abgegangen war, nicht in dieſer Kirche zur Erde geſtattet worden iſt.

Im J. 1619 wurden die Gebeine mit dem Sarcophag der oben genannten durch den Prior, Joh. Schütz, aus der alten in die neu gebaute Kirche verſetzt.

Die erſte Kirche der Kanonie war, wie geſagt, von Holz an der Kölner-Straße, die nachher abgetragen wurde, und eine neue von Quaderſteinen aufgeführt, die näher der Sandkaulſtraße gelegen war. Dieſe wurde im Jahre 1505, den 9. Novemb. von dem Biſchofe zu Cyron und Weihbiſchofe zu Lüttich, Johann Dümont, Doctor der Theologie, zu Ehren Johann des Täufers und des h. Pabſtes und Märtyrers, Cornelius, geweihet. [2])

---

[1]) 2. Nonas February Anniversarium strenui Militis Cononis van den Eychorn fundatoris huius monastery. Cuius anniversarium solempniter peragetur una cum anniv. venerabilis dne. Mechtildis fundatricis huius domus coniugis sue prime et Meder coniugis eiusdem fundatoris secunde filyque eorum domicelli Karoli. 1453. Necrol. Can.

[2]) Anno 1505 die 9. Novemb. qui erat dedicatio antiquæ ecclesiæ nostræ ligneæ, consecrata fuit ecclesia in honorem st. Joannis Bapt. et s. Cornelii Papæ et Martyris a Jo. de Montibus, Epo. Cyronensi, ss. Theol. Dre. ac Rmi. dni. Jo. de Horn, leodien. Epi. Suffraganeo.

Der Eingang zur Kirche war in der Sandkaulſtraße, wo jetzt zwei prächtige Häuſer ſtehen, und der des Kloſters in der Alexanderſtraße. Abgelegen vom Geräuſche der Stadt, war das mit großen Gärten und einer Wieſe, die bis an den Stadtwall ſich ausdehnte, verſehene und ebenfalls von Quaderſteinen aufgeführte Kloſter dem beſchaulichen Leben ganz geeignet. Kirche und Kloſter wurden von den Franzoſen abgetragen, um auf dem Platze derſelben und der an der gedachten Straße und der Hinzengaſſe gelegenen, dem Kloſter ehemals zugehörigen Häuſer, ein prächtiges Präfectur-Gebäude aufzuführen. Die Grundſteine dazu waren ſchon den 15. Auguſt 1813 feierlich gelegt; doch ehe man mit dem Baue anfing, kamen die Hohen Alliirten, und er unterblieb. Der Raum wurde im Jahre 1824 verkauft, und iſt jetzt mit mehreren geräumigen und ſchönen Häuſern bebaut.

Prioren.

Der erſte Vorſteher des Kloſters war Henricus Vaeck aus der Kanonie zu Swoll.

1) Prior war Johann von Nimwegen, der am 23. Octob. 1422 in Köln ſtarb.

2) Arnoldus Hünderen, der das Priorat niederlegte, und in ſeinem Kloſter zu Swoll den 10. Octob. 1442 ſtarb.

3) Heinrich von Jülich, der am 13. Juli 1439 in ſeinem Profeß-Kloſter zu Mell bei Gend in Flandern mit Tode abging.

4) Tillmannus von Eſſen, Essendria, ſtarb am 18. Novemb. 1446 in ſeiner Profeſſions-Kanonie bei Neuß.

5) Heinrich Klöcker von hier ſtarb am 27. Juni 1460.

6) Michael von Lovenberg, Mitglied der hieſigen Kanonie, ſtarb den 29. Juli 1483.

7) Heinrich Brocheler oder Bröcher von hier ſtarb am 5. Juli 1508.

Digitized by Google

8) Johann Sonderland de **Weda** in Aachen geboren ſtarb als Jubilar-Profeß den 1. Juli 1535.

9) Peter von Pirne ſtarb den 16. Auguſt in dem eben angeführten Jahre.

10) Albert Brandt ſtarb in ſeinem Profeßhauſe zu Agneten-Berg.

11) Wigbold von Daventer, hier Profeß, legte ſein Amt nieder und ſtarb den 27. Nov. 1551.

12) Johann von Gock, Profeß zu Swoll, ſtarb in Aachen den 16. April 1539.

13) Aegidius Huysmans, reſignirte, wurde aber nach 10 Jahren wieder erwählt, und ſtarb den 24. Octob. 1558.

14) Reinerus Bormans, Profeß zu Aachen, wo er am 22. Februar 1556 ſtarb.

15) Thomas Radermecher, ſtarb zu Aachen, wo er ſeine Profeſſion abgelegt hatte, 1558.

16) Joachim von Ertweck, war auch Prior der Kanonie zu Eliſabeth-Thal und ſtarb zu Aachen den 4. Septemb. 1579.

17) Chriſtian Knorren, Profeß zu Aachen, dankte das Priorat ab und ſtarb am 24. Septemb. 1579.

18) Adam Beyn, ebenfalls in Aachen Profeß, ſtarb am 16. Sept. 1579.

19) Heribert Ponellius, reſignirte als Jubilar-Prieſter, nachdem er der Kanonie 35 Jahre vorgeſtanden hatte, und ſtarb den 31. Octob. 1615.

20) Johann Schütz von Aachen, legte ſeine Profeſſion ab in der Kanonie zu Bödingen im Herzogthum Berg, wurde dort Procurator und 1614 Prior des Kloſters in Aachen, im J. 1623 wurde er von Urban **VIII** mit dem Kardinals-Hut beehrt, welche Würde er aber auf ſeiner Rückreiſe aus Italien in dem Kloſter Rebdorf bei Eichſtädt, wegen ſeiner Geringfügigkeit zu Aachen ablegte. 1626 wurde er zum General-Kommiſſarius der Windeshemſchen-Congregation erwählt, nnd ſtarb auf einer Viſitations-Reiſe der Klöſter ſeines Ordens 1628 zu Bacharach am Rheine.

21) Heinrich Nivenheim, zu Köln Profeß, der

ſehr wohlthätig für die Kanonie wirkte, bei dem der Procurator, Ewaldus Croppenberg von Alſtorf gebürtig, ihm treulich beiſtand. Er ſtarb zu Köln am 26. May 1653.

22) Vincentius Renſing, Profeß zu Aachen, ſtarb den 19. Februar 1675. Er verfertigte viele aſcetiſche Schriften.

23) Bernardus Chrithius, Profeß zu Aachen, ſtarb den 31. Juli 1688.

24) Michael Stammen, reſignirte und ſtarb als Jubilar-Prieſter in ſeinem 85. Lebensjahre den 25. Decemb. 1715 in ſeiner Profeß-Kanonie zu Aachen.

25) Auguſtin Schepers, Profeß in der Kanonie zu St. Eliſabeth-Thal, war ein Mann vom großen Verſtande, und tiefen Geſchäftkenntniſſen, durch deſſen Thätigkeit und Erfahrung die Kanonie zu einem ſehr blühenden Zuſtande gelangte. Er führte ſchöne Gebäude auf, und hinterließ koſtbare Sachen, die er der Kanonie ſchenkte. Er ſtarb, nachdem er zugleich das General-Commiſſariat der Congregation 12 Jahre verwaltet hatte, in ſeinem 72. Lebensjahre und 40. Jahre ſeines Priorats am 10. März 1740.

26) Johann Ignatz Deutz, Profeß in Aachen, ſtarb den 23. Januar 1757.

27) Johann Heinrich Pflüger von Aachen, ſtarb den 16. Juli 1757.

28) Johann Adam Coeberg von Aachen, ſtarb im 19. Jahre ſeines Priorats und im 59. ſeines Lebens den 5. May 1776.

29) Johann Chriſtian a Campo, verwaltete das Priorat 12 Jahre und ſtarb 49 Jahre alt.

30) und letzter Prior war Gerard Tewis von Aachen.

Unter den erſtern Mitgliedern der Kanonie, die aus der bei Neuß nach Aachen kamen, befand ſich Heinrich Hueſſe, der verſchiedene Handſchriften verfertigte und 1441 ſtarb.

Digitized by Google

Der oben Seite 33 genannte Winandus von Xanten, Kaplan der Stifter der Kanonie, erreichte ein hohes Alter, und ſtarb am 22. Nov. 1474.

Wohlthäter der Kanonie.

Die vorzüglichſten Wohlthäter auſſer die Stifter waren folgende: der Freiherr Walraff von Goltſtein, Herr zu Breil, ſeine Gattin, Anna von Holtzet gen. Deſt zu Deſt. Er ſtarb 1586 und ſie 1609. Ihr Sohn, Bernard, Maltheſerritter, Kommenthur zu Arnheim und Nimwegen. Der Dechant des hieſigen Münſterſtiftes, Johann von Goltſtein. Der Freiherr Reinard von Palant, Probſt des eben genannten Stiftes. Chriſtina von Frankenburg, Abtiſſin des adeligen Stiftes zu Nivelle in Brabant. Johann von dem Horick, ſeine Frau Eliſabeth und deren Sohn Johann von Horick, Vogt zu Geilenkirchen. Die Freifrau Barbara von Reuſchenberg Wittwe von dem Herrn Gerard von der Linden. Der Freiherr Arnold von Merode Kanonikus des hieſigen Münſterſtiftes, und Peter von Merode Kanonikus des St. Severin=Stiftes in Köln. Hermann Jacob von der Hirtz=Lantzkron aus dem Hauſe Byſſen. Er wurde in der Kirche des adeligen Nonnen=Kloſters zu Heinsberg begraben. Mathias von Belderbuſch und ſeine Gattin Peterſſe. Peter von der Heiden, ſeine Frau Maria, und deren Tochter Katharina, Gattin des Herrn Johann Paſtoirs in Aachen.

Agnes von Haren, und ihr Gemahl Adam. Frambach von Haren, der 1484 ſtarb. Gerard von Haren, Vogt zu Aachen, deſſen Gattin Beningen und ſeine Schweſter Eliſabeth. Er ſtarb 1493. Agnes von dem Weier, und ihr Gatte Adam, von Haren, Schöffen zu Aachen. Sie ſtarb den 15. Octob. 1465. Johann Schanternel, Probſt des hieſigen St. Adalberts=Stiftes. Colin Beiſſel und ſeine Frau Ermgardis.

Digitized by Google

Johanna von Eſchweiler und ihr Gemahl Frambach. Der Armiger Wilhelm von Haisvert. Ermengardis von Steinvord. Der Ritter Johann von Hoen und ſeine Söhne, Theodor, Martin und Everhard. Theodorich, Sohn des Theodorich von Lieck. Der Armiger Johann von Dürrwiß. Der Ritter Arnold von Stein. Gerard von der Lynden und ſeine Gattin Barbara von Myſſchenberg. Der am 19. Januar 1630 verſtorbene Herr Corneil von Wüſtenrath, Vogt zu der Heiden, welcher in der Kanonie-Kirche beerdiget worden iſt, legirte derſelben 200 Dhlr. Gerard Lewen, Schöffen zu Aachen. Konrad Düppengieſſers, ſeine Frau, Anna Weiſſenburg und Eliſabeth Düppengieſſers. Johann de novo lapide. Dr. Legum und Dechant des St. Servasſtiftes in Maſtricht. Mathias Dörtzant, Schöffen zu Aachen, und ſeine Frau Eliſabeth. Johann von Echt und ſeine Frau Aleid. Wilhelm Dremborn, Dr. Decretorum, der am 10. Auguſt 1489 geſtorben iſt. Gerard Stein von Eſchweiler ſtarb 1489. Barth. Philippens. J. U. Ltus. zu Maſtricht ſchenkte mehrere ſilberne Gefäße in der Kirche. Johann von Hambach, Vogt zu Wilhelmſtein. Aleidis de Bezel, Aebtiſſin des adeligen Stiftes zu Süſteren. Der Prieſter Reinerus Schaafdries. Anton Hierart legirte der Kirche 240 Thlr. und die im J. 1753 verſtorbene Chriſtina Bock 1000 Thaler. Johann von Brachelen, Pfarrer zu Hünshoven. Der am 25. May 1732 verſtorbene Mathias Feibus, oder Fibus, ſchenkte 100 Dhlr. zu ſilbernen Leuchtern. Der im J. 1747 verſtorbene Nicolas Schmitz und ſeine Frau Barbara, legirten 1000 Dhlr. aix und eine Wieſe von 4 Morg. als Stiftungsfond von Jahrgedächtniſſen und Meſſen, und Maria Katharina Brammert ſtiftete eine Wochenmeſſe mit 300 Thlrn. Sie ſtarb den 1. Juli 1757. Im Jahre 1634 ſtarb der Licentiat der Rechten, Heinrich Klöcker, ein beſonderer Freund der Regu-

Digitized by Google

lirherren. Der Licentiat der Theologie, Mathias Cremer, ſtiftete ein Anniverſarium. Gerard von Sleiderhahn, Pfarrer zu Weisweiler. Die am 30. Novemb. 1747 hier verſtorbene Fürſtin Chriſtine von Salm ꝛc. ſchenkte teſtamentariſch 4 ſilberne Leuchter und 100 Thlr. Wilhelm Stein v. Arſſen, Prieſter, und ſein Verwandter, Gerard von Eſchweiler. Anna Maria Herpers, Wittwe Ringels, ſtiftete mit 300 Dhlrn. eine Meſſe. Am 23. Januar 1753 ſtarb der edle Herr Matheus Lognay, Königl. Preußiſcher Reſident in Aachen, ein beſonderer Freund der Kanonie. Die Familie Emonts hatte ihre Grabſtätte in der Kirche und war der Kanonie immer gewogen. Aus dieſer Familie ſind in derſelben beerdigt worden, im Jahre 1769 den 14. April, Karl Hermann Emonts, deſſen älteſte Tochter Katharina Emonts am 23. Januar 1785, und deſſen Frau, Mechtild Emonts, geborne Beckers von Sittard, die im 80. Jahre ihres Lebens den 27. Januar 1790 geſtorben iſt. Die Schweſter des K. H. Emonts ſtarb den 1. Januar 1793 im 90. Jahre ihres Alters. Am 10. Juni 1793 verblich, in der Blüthe ihres Alters, Maria Mechtild Emonts.

Am 9. Auguſt 1792 wurde in der Kirche begraben die in dem Gaſthofe zum goldenen Drachen, auf der Komphausbad-Straße, geſtorbene **Maria Francisca Bouchain Desparbés de Lussan, du s. Maure, d'Aubeterre**, geborne Gräfin **Jonsac** in Paris, Gattin des Marquis **d'Aubeterre**, Marſchall des Königs von Frankreich, Ritter des H. Geiſt-Ordens, Königl. Geſandter an den Höfen zu Wien, Madrid und zu Rom. Sie legirte den Armen der St. Peters-Pfarre 6000 Livres = 950 Franzöſiſche Kronenthaler.

Die Beſitzungen der Kanonie in dem jetzigen Pfarrdorfe Neuenhagen Provinz Limburg ſind in der Schrift: Schloß und Herrſchaft Rimburg Seite 113 angegeben worden.

Im J. 1624 erhielten der Schöffen zu Aachen, Andreas von Wylre und ſeine Gattin, Eliſabeth von Heygem eine Rente von 4 Goldgulden 18 Schill. zur Laſt des Corneli = Bades auf der Komphaus=bad=Straße, welches Badehaus am 20. Nov. 1716 von den Eheleuten, Joh. Ortmans und deſſen Frau Helena Maria Haubts, für 1800 Rthl. die Stadt kaufte. Es beſtand damals aus dem Badehauſe mit ſeinen Bädern, Mineralquellen, und einem kleinen neben=an liegenden Wohnhauſe.

1669 am 4. Juni acquirirte die Stadt von Heinrich Jamin mit 600 Dhlrn. ein auf dem Komp=hauſe=Bade gelegenes Bendchen, welches ſie zur Promenade für die Kurgäſte einrichten, und zum Trinkbrunnen machen ließ.

Im J. 1785 im Auguſt fing der Bau der Redoute auf der gen. Straße an, nach dem Plane und unter der Direction des Stadt=Sekretärs Herrn Couven, die in Zeit von 2 Jahren im Baue vollendet war. Rathsprotokolle.

Unter dem ſogenannten Glockenklang verſteht man die nahe Umgebung der Stadt, die den Stadt=pfarren eingepfarrt iſt. Im J. 1639 wurde die=ſelbe geometriſch aufgenommen und genau beſtimmt, wie folgende Copie des Originals enthält:

„Lymiten dero Bergh vnd Sanckel Grafſchafft wie weitt ſich dieſelbe an Landt vnd Benden baußen dero Statt vnd Reigenoten zu Ach vnder dem Klockenklangh ehrſtrecken doutt zu folg getthanner Abmeſſung de anno 1639.

Die Lymitt von Bergh vnd Sandtkoull Grafſchafft nympt ehren Anfang an den Brauersthorn neſt gegent S. Sylfeſters Gaß gelegen, dyſelber heinauff Berchz vnd Santkoull langh by Scham=

peil biß an Soerſter Hochkirchen den Fußpatt vber, ſo aldha ſeynen Anfangh nymbt vnd Recht zu auff den Wolff außſcheuſt, vnd von dannen der Sandtkoulle Steyn Wegh heynvnder biß auff den Worm, ſelben folgent biß auff den grůnnen Wecht, den grůnnen Wechs heinauff gehendt biß durch die Gaaß, ſo von S. Thomas auff kompt, ſelbe folgent biß auff Collen Steinweg vnd den ſelben folgende heyauff biß an Collner Portz, vnd von dannen langs dem Graff biß an Santkoullpfortz, von der Sandkoulpfortz weyders den Graben folgendtz beiß an den Brauers = Thorn, dhae dieſe Leymit Ihren Anfangh genommen hatt.

Die Lymit von Colner Graffſchafft nymbt ehren Anfangh an die Gaß bey S. Thomas gelegen, ſelbe hynauff biß auff den grůnnen Wegh, den grůnnen Wegh folgentz biß auff den Worm, ſelbe folgens bitz langß Harren, von Harren ſelbe folgentz biß an den Waſſerthorn, vnd von dannen den Graben folgentz biß an Colner=Portz biß an die Gaß, welche auff den grůnnen Wegh anſtoiß, vnd an S. Thomas gelegen, da dieſe Lymit ihren Anfang genomen hatt.

Die Lymitt S. Albertz Graffſchafft nymtt ihren Anfangh an den Waſſerthorn, dem Waſſerthorn folgentz biß jn den Worm, den Worin heinvnder langs die Eillffgecken her biß an die Weiden vnd Heck, ſo zwiſſen Kalckoffentz Erb und der weiſſen Frauen Bendt gelegen, langs dy. Hechg hynauff beiß auff das Mußbůßgen, von den Mußbůßgen heinauff daß Kleffgen folgentz vnd zwiſſen den Heggen gelegen Wyden hirvmb biß auff den Kalckoffender Buß, vnd vondannen biß auff den Landtgraff ſelben folgentz biß auff die Rode Erd vnd von dannen wyder den Landtgraff nahen bieß auff die Byffer, von der Byffer die Bottergaß heinvnder biß auff S. Alber-Pfortz von der Portzen den Graben langs biß auß den Waſſerthourn, da dieſe Lymit ihren Anfang genommen hat.

Wyrichs Bongartz Graffſchafft Lymit nimbt ih-

ren Anfang an S. Albertz Portz den Steinweg heinauff biß durch die Bottergaß auff die Beyffer an den Landtgraff, ſelben folgent biß auff die Bahg, welche durch den Landgraffen Fließ, welchge die Acher vnd Burſcheider Herlygkeit ſcheidt, dem Waſſer nahe biß auff die Papiren Müllen vnd van dannen das Waſſer heynvnder ſo in dy Worm Fließ vnd auff dy Hecke, welche die Acher vnd Bortzſcheider Herligkeit ſcheidt, der Hern Burgmeiſter Schorers Bendt mit jngeſchloße vnd dan anſtouß auff den vnderſten Weg, welcher von der Worm-Weyer herkompt biß auff dem Poell, welcher vorgemelte Herlichkeit ſcheiden dott, vnd dan folgens der Gaſſen oder Weg, ſo recht auff Wyngartsbongartz Pfortz anßſchouß, van der Portzen den Graben langs biß auff S. Albertz Portz, da dieſe Lymit ihren Anfang genomen hatt.

Meſcher Graffſchafft nymbt ihren Anfang an Wyngartz Bongartz Portzen den Steinweg heinauff biß auff die rechte Handt heinauff biß auf den Poell, welcher die Acher vnd Bortſcheider Herligkeit ſcheit vnd dan von den Poell recht zu langs die Hecke heinauff auff den andern Poell, ſo an die Gas ſtheit, ſo auff den Seickſteil außkompt, vnd von den Seickſteil biß auff den Bortzſcheider Steinweg, ſelbigen heinauff biß auff den Kruchenoffent, vber den Steinweg, den Fußpfadt heinvber, welcher auff den Kampsbongart an kompt, langs ſelbigen Bongardt hen den Weg heinvnder biß auff das Waſſer von der Schleiffmüllen heinvnder fleuß, ſelbiges heinauff biß an gemelter Müllen Bongartz hen die Heck, ſo langtz biß auff den Styger an die Pau, die Pau folgentz biß auff Roß Pfortz von Roß Pfortz heinauff biß auff die Bordtſcheider Pfortz biß auff Wyngartz Bongarts Pfortz da dieſe Lymit ihren Anfang genomen hatt.

Roß Graffſchafft Lemidt nimbt ihren Anfang an Roß Pfortz die Pau folgentz auff die rechte Handt biß auff die weiße Müllen zu, von der Müllen den Weg hinauff ſo van den Koinsweinckel hervn-

Digitized by Google

der kömmſt, die beiß vmb Johannis Weidther ſelbe jngeſchloſſen van der Weyden langs daz Büßgen den Foßpatt vber ſo ahn Kracken weidt gelegen, vnd anſtoß auff den Gruſtes Weg ſelben heinvber langs dy achſt Morgen, welche zu das Gruſtes gehoren vnd auff dem Gruſtes Weg an ſtoßen vnd von dannen ſelbigen Weg heinvnder biß auff die Pertzheide, von der Pertzheiden heinvnder biß auff S. Jacob Portz, von S. Jacob Portzen den Buß-Grab heinvnden biß auff die Roßportz da diſe Lemitt ihren Anfang genommen hatt.

S. Jacob Graffſchafft Lymit nimbt ihren Anfang an die Jacobspfortz den Steinweg heinauff vnd den Weg recht, welcher recht nach das Haſſelholtz ghett biß an die Krumgaß, oder Weg welcher nach das Hambroch abghett biß auff das Waſſer, welches hey vnden laufft, da die Schleiffmüllen geſtanden vnd zu den Hambroch gehort, ſelbiges folgentz biß an ſelbiges Hoffs Benden vnd Sporzwyden, die welche na den Hambroch vnd Haſſelholtz Lymiten gehorig vnd alſo dan die Hambroch-gaß heinauff biß vmb den vnderſten Bongart vnd auff den Weg iſt, ſo recht von den Hanbrogh hinauff ghett biß auff dy Cronenburgsgaß van der Gaſſen den Cronenburgs Wech heinauff biß auff den Foßpatt, welcher vber dy Benden ghett vnd vber die Kirbirger-Weidt biß auff den Gimmicher Weg anſtüſt, den Weg heinvnder biß auff den Valtzer Weg ſal bigen heinvber vnd vber daß Hambroch Landt, langs deß Bautzen Bendtz Heck, welcher zu ſelbiger Leimit gehorig vnd auff die Bendell Koull anſtoß, von der Bendelkoull biß auff den Pütz Weg ſelbſten, folgent langs Moffert hin, vnd den Galgen Weg recht heinvnden biß auff Konis Pfortz von der Konispfortz langs dy großen Sulus hin biß auff S. Jacods Pfortz, da diſe Lemit ihren Anfang genomen hatt.

Koniges Graffſchafft Lemit neimbt ihren Anfang an Königes Pfortz den Weg hein auff biß an Moffert ſelbiges Erff mit jn geſchloßen, vnd von der

Kanten biß Erffs vnd Poll an recht zu vber die Erben her, welche nach Meloten vnd den neuen Hoff gehoren, biß auff die Trichter Straß, ſelbe heinvber langs diſen Hr. Baumeiſters Erb ſo ehr auß der Gemeinden gekauft vnd langtz die Botter Wydt vnd Horren Hahg vber den Seffenter Weg vnd langs Fůrkentz Wyden biß auff dy Grounſtraß, ſelbe heinauff biß in die Sůſtere Gaß, welche an den Wall auß koumt, den Wall folgentz langs S. Joeriß Thourn biß auff den Langenthorm, vnd von dannen biß auff der Konispfortz, da diſe vorſchribene Lemit ihren Anfang genommen hatt.

Poundt Grafſchafft Lemit neimdt ihren Anfang an die Souſtere Gaß bey der Statt Wall, vnd durch den grounen Weg biß auff das Schlottfelder Gaß, dei heinvnden biß auff Poundt Stein Weg vnd wirdt den Růtz inne die gewanndt, ſo recht gegent die Port deß Kackertz außſchůß, vnd ſich biß an das Neuhauß achter den Loß Bergh erſtreckt, von dannen hin auff an das Krutz auff ſelbigen Bergh ſthett, dei Lendery vnd Benden zwiſchen den Bergh vnd Steinweg ligent mit ingeſchloßen bis auff S. Silueſters Gaß, ſelbige heynvnder bis auff den Brouers Thorn, vnd van dannen an die Sůſtern Gaß da dieſelbe Lemit ihren Anfang genommen hatt.

Aus vorſtehender geometriſchen Grenzbeſtimmung des ſogenannten Klockenklangs läßt ſich genau beſtimmen, was von dem ehem. Aachener Reich zu der Stadt als für ſich beſtehender Gemeinde, und was zu den in demſelben liegenden Dörferen gehörte. Alles, was jenſeit der Worm gelegen war, machte das Dorf Würſelen und die von demſelben in der Folge getrennten Dörfer Haaren und Weiden aus, das dieſſeit der Worm Gelegene bildete das Dorf Laurenzberg, auſſer daß das ſogenannte Vaelſer-Quartier der Pfarr Vaels eingepfarrt war, bei der franzöſiſchen Organiſation aber zu der Bürgermeiſterei Laurenzberg geſchlagen, in kirchlicher

Hinſicht aber der Stadt-Pfarre zu St. Jacob einverleibt worden iſt.

Das ehemalige Dorf Baenlä.

Da in der Geſchichte der Regulirherren-Kanonie der Herren von Haaren oft Erwähnung geſchieht, die im 13ten — 15ten Jahrhunderte ſehr blühend und begütert in der Stadt und im Reiche von Aachen waren, wird es wohl hier nicht unpaſſend ſein zwei ihrer Beſitzungen aus den noch vorhandenen Urkunden darzuſtellen, beſonders weil wir dadurch noch andere Edele der damaligen Zeit kennen lernen, und das Aachener Reich in geographiſcher Hinſicht nicht wenig aufgehellt wird.

Nicht weit von der Landſtraße nach Vaels liegt der Neuhof, der ſonſt dem Nonnen-Kloſter zu S. Mauritius in Köln gehörte und als Domain von dem damaligen Pachter deſſelben gekauft und jetzt unter ſeinen Erben zerſpliſſen worden iſt. Dieſer ehem. große Meierhof, der dem Anſehen nach, vormals ein Schloß, mit Thürmen verſehen, und mit einem breiten Waſſergraben umgeben war, kommt unter den Namen Baenlä, Baenlen, Baendelen vor und war ein Dorf. Wie dieſes Gut iſt vergrößert worden, an das benannte Kloſter gekommen u. ſ. w. wird folgender Auszug aus den 46 Urkunden, die ich darüber von den Originalen abgeſchrieben habe, und die ſich in den Händen der jetzigen Beſitzer befinden, nachweiſen.

Im J. 1378 verkaufte Johann Buelchyn dem Herrn Arnold Volmer Schöffen zu Aachen zum Behufe Agnes Wittwe von Arnold Beiſſel, 5 Morgen Ackerland in Parzellen bei Melaten, die Zehenden gaben, für 115 ſchwere Gulden, welchen Kaufact beſiegelten der Richter, Andreas von Wys und die Schöffen, Konrad von dem Eichhorn, Rei-

nard v. Moircke, Jacob Colyn, Heinr. von der Linden, Werner Bertolf, Herrmann Dürtzant, Heinr. Chorus, Ricolf Colyn und Ger. Lewe, am erſten Tage März.

Im J. 1389 bekannte vor dem die Stelle des Richters vertretenden Wilhelm Euels und den Schöffen, Werner Bertolf, Rickolf Colyn, Chriſtian von dem Kanel, Volmer in St. Jacobs-Straße, Konrad von Pont, Johann von Berg, Arnold Buck, Joh. v. Hochkirchen, Wilh. v. Roide und Godart von der goldenen Burg, Arnold Holzmann, der Gärtner vor dem Schauatten Thore[1]) von den Gebrüdern Johann und Wilhelm Euels von der Reinarzkehl 2 Morgen Ackerland vor dem Jungheitthore an dem Lantzenborn gelegen in einen Erbpacht von 5 ſchweren Gulden erhalten zu haben, auf St. Bartholomeustage des h. Apoſtels.

Auf St. Andreastage des h. Apoſtels 1391 nimmt Johann Koch, der Gärtner vor dem Jungheitthore, in einen Erbpacht von $15\frac{1}{2}$ ſchweren Gulden von dem damaligen Bürgermeiſter, Herrn Volmer in St. Jacobs-Straße, deſſen Sohn Wolter und von dem Schöffen Conrad von dem Eichhorn, Sohne des verſtorbenen Konrad, 8 Morg. und $\frac{1}{2}$ Viertel Ackerland mit $3\frac{1}{2}$ Morgen Graswachs bei Baenlae in einem Stücke, zwiſchen Land des Herrn Chriſtian von dem Kanel und Johann Queck gelegen, und ſtellt zur Hypothek ſein Haus mit dem dazu Gehörenden, vor dem Jungheitthore zwiſchen dem Hofe des Chriſtian von dem Kanel und Nicolas Quarten Hauſe gelegen. Den Brief beſiegelten der Richter, Peter von Lovenberg und die Schöffen Werner Bertolf, Heinr. Chorus, Chriſtian von dem Kanel, Conrad von Pont, Arn. Buck, Joh. v. Hochkirchen, Wilh. von Roide und Rein. v. Moircke.

Am 23. Tag des Brachmonats 1409 bekannten vor dem Richter, Joh. Overbach und den Schöffen

[1]) Stadtthor bei dem Roßthore.

Digitized by Google

Joh. v. Hochkirchen, Reinard v. Moircke und Wilh. v. Pont, Gyſe von Welten, ſeine Frau Jutta und ihr Eidam, Henken von Müntze, dem Herrn Ger. von Haren ſchuldig zu ſein 20 ſchwere Gulden von 3 Morg. Ackerland zwiſchen Baenlå und dem Paffenbruch gelegen.

In dem angeführten Jahre am 9. Juni bekannten vor dem gedachten Richter und den Schöffen, Konrad von dem Eichhorn, und Ger. v. Wylre, Herr Konrad von dem Eichhorn in St. Jacobſtraße und Herr Wolter Volmer dem Herrn Ger. von Haren ſchuldig zu ſein 200 ſchwere Gulden von 8 Morg. und ½ Viertel Ackerland bei Baenlå in einem Stücke gelegen, und von 3½ Morg. Graswachs. (Siehe oben bei dem Jahre 1391.)

Im J. 1413 verkaufte Johann Herr zu Wettem dem Herrn Gerart von Haren Ackerland mit folgender Urkunde:

„Ich Johan Her tzu Wetham Ritter, tzer Tyt Droſſer des Lants van Valkenburch doen kunt allen Lüden, alſo as ich vür Tzyden overmits Richter ind Scheffen des konentl. Stoils van Aichen Momber gemaech hain Johannes Spechouwer ouer Erue ind Lant, dat mir tzubehoirt geleighen zu Aichen aen doeme Hoigengericht, dat Willne Criſtiaen Cortel Kyns was, dä mit derſelue Johannes doin ind leiſſen müchte gelich ich dat doin ſülde, ind want dit vürß. Lant in dryn Stücken is gelegen, des eyn Stücke geaicht is vür dry Morgen, up der Stroiſſen geleghen beneben dem Gericht zu Malaten wort gelegen, ind tzwein Morgen ſynt gelegen aent Gerichte, willich vürß. Lant allet gedeilt is na Formen eyns Scheffen Brieffs darup gemacht, ſo kennen ich Johan Her tzu Wetham alſülge Deillinghe van den vürß. dryn Morgen Lantz ind van den tzien Morgen Lants as dat vürß. Johannes Spechouwer ind Johan van Mechelen verkoicht hain van mynen Wegen Hern Gerart van Haeren, dat die Komentſchaifft mit mynen Willen geſcheit is ind dat Gelt dan van ontfangen hain, ind hain up alle die Reichte, die ich aen den dryn Morgen ind ain den tzien Morgen Lants vürß. hatte vertziegen erfflichen nytgeſceyden, dat Lant aent Gericht van Aichen in Orber Heren Gerarts van Hairen vürß. ind ſinre Eruen ſonder Argeliſt. In Orkonde der Woerheit ſo hain ich Johan Her zu Wetham mynen Segell aen deſen Brieff ge-

Digitized by Google

hangen. Gegeuen ins Joir onſſ Heren 1413 Joir des eilffden Dags in Spurkille." (Siegel beſchädigt.)

Am 13ten Decemb. 1415 realiſirten der Richter Ailart van Linſſenich und die Schöffen, der Ritter Konrad von dem Eichhorn, Joh. v. Hochkirchen, Wilh. v. Pont, Nicolas v. Roide, Walter Volmer, Euſtach v. Segraide und Joh. Beiſſel, den Act, mit welchem der Herr Nicolas von Haren für ſeinen Bruder Gerard gekauft hatte von Johann Keyart und deſſen Tochter Mettel 2½ Morgen Ackerland bei Baenlå, gelegen neben Lande des ſogenannten Ankäufers Gerard und neben Lande von S. Johann[1]) für 16 ſchwere Gulden.

Am 26. Juni 1416 beſiegelten für den Richter, Gerard Mülerpeſch[2]) und die Schöffen, Joh. v. Hochkirchen, Herm. Doirtzant, Nicolas v. Roide, Wolter Volmer, Ger. Chorus, Euſtach von Segraide[3]) und Joh. Beiſſel, den Brieff, mit welchem Joh. Monch zum Behufe des Herrn Ger. von Haren gekauft hatte von Johann Troiſter 2 Morg. Ackerland auf dem Horn zwiſchen Melaten und Seffent gelegen für 16 ſchwere Gulden.

In dem eben genannten Jahre hatte der gemelte Joh. Monch für den Herrn Ger. von Haren, von Joh. Grent in S. Peter-Straße gekauft 4¼ Morgen Ackerland in zwei Parzellen, von denen eine gelegen war bei dem Dorfe zu Baenlå auf dem Graben an dem Wege nach Eliartzhouen und die andere bei Melaten an dem Wege nach Dirsberg (Orsbach), die wie die vorhergehenden nur Zehenden gaben, und zwar den Morgen für 10 ſchwere Gulden. Den Brief beſiegelten der genannte Richter mit den ſchon bekannten Schöffen am 2. Tage in dem Spurkil Monat.

Am 23. May des Jahres 1417 acquirirte der

---

1) Die Johanniter-Kommende in Aachen.

2) Siehe die Schrift: Schloß und ehem. Herrſchaft Rimburg ꝛc. Seite 29.

3) Seigroide, Segroide.

Herr Ger. von Haren von Konrad Boirſter zu Burtſcheid, Yvel von Eichen und Joh. Paſtoir in Pontſtraße 22 Morgen Ackerland, den Morgen mit 9 ſchweren Gulden, die gelegen waren theils an dem Wege zu Baenlá, theils an dem ſogenannten Dürren-Bach grenzend, theils bei Eliartzhouen, theils an der Reiters-Haag und theils an dem Dollart, von denen eine Parzelle belaſtet war mit einem Zinſe von 6 Kapaunen und 3 Schill. und eine andere mit 6 Schill. an die Kirche zu Baels. Für den Richter beſiegelte den Brief, Ger. Mülrepeſch.

Im J. 1421 am 18. Juni bekannten vor dem Statthalter des Richters, Heinrich Rait, und den Schöffen Joh. Beiſſel und Peter von dem Buck, Gillis von Eyſe, Peter anf dem Keller, und Gyſe von Eſchweiler der junge, dem Herrn Ger. v. Haren ſchuldig zu ſein 100 ſchwere Gulden von 7¹/₄ Morg. und 7 Ruthen Ackerland an dem Dürrenbach bei Melaten.

Am 22. März des gemelten Jahres bekannte vor dem geſagten Statthalter und den Schöffen Ger. Beiſſel von Heiſterbach und Peter von dem Buck, Fetſchyn, Sohn des verſtorbenen Joh. Colyns, dem mehrgenannten Herrn Ger. von Haren ſchuldig zu ſein 22 ſchwere Gulden an ³/₄ Lands an dem Dürren-Bach dieſſeit Baenlá.

Am 28. Nov. 1422 verkaufte der Herr Emberich von Baſtenachen und ſeine Frau Johanna Buck[1]), mit Einwilligung ihres Vaters, Lambert Buck, dem Herrn Ger. v. Haren 4 Morgen Ackerland bei Baenlá an dem Dürren-Bach, die Zehenden gaben, für eine gewiſſe Summe Geldes. Den Brief beſiegelten der Verkäufer, deſſen Schwiegervater, der Herr Lambert Buck, und ihr Oheim, der Schöffen Lambert Buck.

Der Ger. von Haren hatte am 2. Juni gemel-

---

[1]) Ihre Mutter war die verſtorbene Johanna von der Roitſchen, von der das Land herkam.

ten Jahres durch Johann Bloisbach die Hälfte von 7 Morgen Land, die ebenfalls an dem Dürren-Bach, doch oberhalb Baenlá gelegen waren, den Morgen für 13 Gulden, von den Erben Kurman und andern kaufen laſſen.

Am 3. Mai 1423 verzichtete vor dem Schöffenſtuhl der Joh. Buck auf die 18 — 19 Morgen Ackerland, die ſein Vater und Schöffen Lambert (Lambrecht) Buck und der Herr Ger. von Mülrepeſch vorhin dem Herrn Ger. von Haren verkauft hatten, und die in 2 Parzellen, eine bei Baenlá und die Andere bei der Reinartz-Kehl gelegen waren.

Im J. 1420 geſtand vor dem Richter Heinr. von Pirne und den Schöffen Joh. Elreborn und Ger. Beiſſel von Heiſterbach, Frank von Aldenhofen ſchuldig zu ſein dem Jacob Baumeiſter, ebenfalls von Aldenhofen, 800 ſchwere Gulden. Als dieſer ſein Guthaben nicht erhalten konnte, ließ er 1424 den Frank gerichtlich einklagen und deſſen vierten Theil von 21 Morgen Ackerland, vor dem Jungheit-Thore bei Baenlá verkaufen, welches Land der Herr Ger. v. Haren für 53 ſchwere Gulden an ſich kaufen ließ. Noch acquirirte käuflich der mehrgedachte Herr Ger. v. Haren von Gilles von Eyſe 5 Morg. Ackerland in zwei Parzellen, von denen eine in der Galgendülle, und eine an dem Dürren-Bach, beide neben Lande der Armen von Melaten gelegen waren, und Zehenden gaben, für 75 ſchwere Gulden.

Der Herr Gerard von Haren iſt vor dem J. 1430 geſtorben, denn am Freitage nach St. Thomas dem h. Apoſtel verkaufte der Schöffe Nicolas von Roide deſſen Wittwe, der Frau Mettel Holzapfel, 8 Morgen Ackerland, das dem ebenfalls verſtorbenen Herrn Reinard von Mörcke zugehört hatte, und gelegen war bei Baenlár-Kule, für 36 rhein. Gulden. Das Land gab Zehenden. Den Brief beſiegelte der Verkäufer.

Die genannte Wittwe des Herrn Gerard von

Digitized by Google

Haren acquirirte käuflich am 7. December 1433 zwei Morgen Ackerland, an dem Dürren-Bach bei Baenlà, für 3 ſchwere Gulden von Peter Suyre, das Land gab Zehenden und war beſchwert mit einem Zinſe von 2 Gulden an Johann von Lovenberg. An den Brief hingen ihre Siegel, der Richter Wilh. v. Lynſſenich[1]), und die Schöffen Nic. v. Roide, Ger. v. Wylre, Euſtach v. Segraid, Joh. Elreborn, Ger. Beiſſel d. alte, Lamb. Buck, Conr. v. Pont, Gotſchalk v. Hochkirchen und Ger. Beiſſel d. junge. Die Frau Mettel Holzapfel iſt beſtimmt vor dem J. 1439 geſtorben, denn der im J. 1439 vorkommende Schöffen Herr Adam von Haren war ein Sohn des obigen Ger. von Haren und der genannten Mettel. Er ging in dieſem Jahre einen Gütertauſch ein mit Peter von Baenlà, in welchem er von dieſem ¾ Land hinter ſeinem Hofe zu Baenlà, an der Reuters-Haag gelegen, erhielt, und dagegen an dieſen abtrat 1½ Morg. Land hinter Seffent, an dem alten Weier neben dem Seichen Lande[2]).

Im J. 1443 am 14. Spurkil erſchien vor dem Richter, Thomas Elreborn, und den Schöffen Ger. Beiſſel dem alten und Ger. Beiſſel dem jungen, Maria von Buiren als Momber ihres Gatten Goertz von dem Eichhorn, und bekannte dem Joh. von der Smitten, Heimanns Eidam, 9 ſchwere Gulden ſchuldig zu ſein von einem Erbpacht von 6 Sümberen Hafer, die ſie geltend hatte an Wildenbergs Land, welches Mettel von Haren zugehörte.

Im J. 1452 am 20. Februar belaſtete der genannte Herr Adam von Haren ſeinen Hof Baenlà mit einem Zinſe von 13 ſchweren Gulden an Johann, Sohn des Wilhelm von Roide erſter Ehe, die mit 200 dergl. Gulden zu löſchen waren. Den

---

[1]) Lyntzenich bei Jülich.
[2]) Von Melaten.

Digitized by Google

Brief beſiegelten der Richter Colyn Beyſſel und die Schöffen Ger. Beiſſel und Joh. Beulart.

In dem folgenden Jahre beſchwerte er wieder ſeinen Hof und Geſeeß Baenlá mit einem Zinſe von 6 ſchweren Gulden an den Schöffen Johann Beulart, zum Behufe der Schöffen Bruderſchaft, die mit 100 dergl. Gulden zu löſchen waren.

Im J. 1450 hat der Herr, Adam von Haren, die 11000 Goldgulden, von welchen oben Seite 40 die Rede war, bekannt ſchuldig zu ſein dem damaligen Bürgermeiſter, Herrn Ger. von Haren, dem Lambrecht Buck und Gerart Beiſſel dem jungen, und zur Hypothek geſtellt ſeine Höfe Schurzelt und Baenlá, ferner 9 Morg. Graswachs bei der Bever, 5½ Morgen in 3 Parzellen bei Kahlen-Mühle, eben ſo viel Graswachs den Hünenbend genannt hinter Statzmühle, den ſchwarzen Bend an der Worm, 3 Morg. bei der Hochbrücke und noch 12 Morg. in dem Paß gelegen. Welche Bewantniß es eigentlich mit dieſer Schuld geweſen iſt, geht aus den Urkunden nicht hervor.

Der Schöffen Adam von Haren, der von dem Adam von Haren, deſſen Gattin Beelchen von Schyderich war (Urk. 24) verſchieden, iſt am Ende des Jahres 1453 oder im Anfange des J. 1454 geſtorben. Seine Gattin war Agnes von dem Weier, mit der er mehrere Kinder zeugte, von welchen nur Gerard und Frambach großjährig waren. Dieſe mit ihrer Mutter belaſteten für ſich und ihre minderjährigen Geſchwiſter 1457 den Hof Baenlá mit einem Zinſe von 11 Goldgulden an den Guardian des hieſigen Franziscaner-Kloſters, Heinrich von Nere, abzulegen mit 200 dergl. Gulden, den Brief beſiegelten die gemelten Gebrüder und ihr Schwager Gerard Beiſſel.

Die 3 Morgen Graswachs in der Soers hinter dem Panhauſe, welche der Herr Gerart von Haren dem Heinrich Roß verkauft, nahm deſſen Sohn Johann von Haren **jure retractionis** zu ſich.

Er verkaufte dieſelben aber mit noch 1 Morgen Graswachs 1455 für 164 ſchwere Gulden an den Schuſter, Tillmann Brant.

Im J. 1456 erſchien der Herr Ger. Beiſſel, Schöffen, vor dem Gerichte, und zeigte den Schuldbrief des verſtorbenen Herrn Adam von Haren der 11000 Gulden vor, und bat ihn zu ſeinem Guthaben von 200 dergl. Gulden zu helfen, worauf er ſeinen Zinß von 10 dergl. Gulden zur Laſt des Hofes Baenlä gerichtlich verkaufte dem Schöffen Fetſchyn Colyn, den Brief beſiegelten der Statthalter des Richters, Lentz Zillis und die Schöffen, Nicol. von Roide und Gotſchalk von Hochkirchen, am 23ſten Juli.

Als nachher 1458 eine der Töchter des verſtorbenen Adam von Haren und der Agnes von der Weier in das Nonnenkloſter zum h. Mauritius oder zu den Machabäern in Köln ging und dort Profeß that, traten ihre Mutter und Geſchwiſter den Hof Baenlä als ihr älterliches Antheil und ihre Ausſteuer mit folgendem Act ab.

„Wir Richter und Scheffen — doen kunt — want Agneiſſe van Weyer elige Huyſfrauwe was wilne Hr. Daemen van Haren, deme Got genaide, Mettelgen van Haren, yrre beider elige Doichter jngedaen hait zo Mevyren jn dat Cloiſter bynnen Coelne, daromen jnd omb des Wille, dat die Eirwirdige Vrauwe Rychmoit van der Forſt, Abdiſſe des vürß. Cloiſters deſelue Mettelgen Goide zo Eren ind zo Loue zo eynre Cloiſter-Jouffrauw untfaugen jnd jngenaemen hait, ſo ſynt vür ons komen — die vürg. Agneiſe jnd yrre zweyne elige Soene mit Namen Gerart van Haren, ſitzende in ſynen gantzen eligen Stoile mit Venyunen ſynre yerſter eliger Huyſfrauwen, jnd Hr. Frambach van Haren, Canoynch der Kirchen U. L. F. zo Aiche mit yrre alre Vürraide jnd guden Moitwillen, jnd hauen ſementlich vür ſich ind ouch van wegen Daemgens van Haren, jnd Lyſſgens van Haren, die noch onmondich is, yrs Broiders ind yrre Süſter, der ſy ſich hirjnne gemechtiget haint, upgedragen ind gegeuen erfflich ind ombermc Meiſter Laurens van Reymerſwaile jn Orber ind zo Behoif des Cloiſters ind Conuentz zo Mevyren vürß. ind yren Nakoemlingen den Hoff, Huſynge, Houereide, Erue

ind Geſeeſſe genaumt zo *Baeulae* mit Jugelden ind Uſſgelden, jnd vort mit Lande, Beynden, Weyden, Dreiſchen ind mit allen jnd yecklichen anderen ſynen Rechten ind Zobehoer, ſo wie dieſelbe Agneiſe den hudiſtags jn Naſſen ind jn Drügen haldende ind beſitzende is nyet dae an vſſgeſcheiden, jnd dat jn ſülcher Voigen, dat die vürg. Mettelgen hiemede uſſgegnet ind affgedeilt ſal ſyn van allen Eruen ind Gueden, die yre na Doide yrre Moider vürß. erſteruen moigen jnd beheltlich ouch der vürg. Lyſſgen van Haren an den vürg. Houe mit ſyne Zobehoer des Joirſſ zwentzich ouerlentſche ryuſche Gulden Lyffzoicht op alre Heiligen Dach, die dat Cloiſter ind Conuente vürß. altzyt moigen affloeſen mit Zwenhondert ouerlentſchen ryuſchen Gulden, jnd mit Gebner der Lyffzocht na Juhalt eyns beſiegelden Breifs, den die Abdiſſe vürß. van yrs Cloiſters wegen derſeluen Lyſſgen darop ſpreichende ouergeuen ſal, als dieſe Partyen ſaichten, ouch is mit gevürwert, dat man vſſ deeſen Houe ind Erue ſall *wachen*, *grauen*, *hacken* ind *roiden*, ind alle dat ghyne doen daen gelyche yren Naegebüren gebuerlich is zo doen, als des noit gebuert, jnd jn der Maiſſen, ſo hauen Agneiſe ind yre zweyne Soene Gerart und Her Frambach vürß. ſich ſementlich ind beſondere des vürg. Hoiffs mit alle ſynen Zodehoer uſſgedaue Beſitzongen jnd Gebrüchongen jnd darop mit Monde ind Halme vertzege ind vertzyen erfflich ind omberme jn Orber jnd Zobehoiſt des vürß. Cloiſters ind Conventz zo Mevyren jnd yrre Nakoemlinge, jnd hanents yn ouch bekant ind geloiſt zo weren bynnen ind buyſſen Joirs, jnd alle rechte Anſpreche darvan afzedoen ſonder wat dis Hof onden gilt ind beſchwert is, dat ſal dat Cloiſter vürß. dar van blinen gelden, mer wat das zo loeſen ſteit, die Loeſynge hauen Agneiſe ind yre Soene vürß. opgedragen Meiſter Laurens jn Behoif des vürß. Cloiſters. Ouch hauen ſy mit bekant ind geloiſt, wanne Daemgen vürß. by der Hant ind Lyſſge zo yren mondigen Dagen komen is, dat ſy dan dieſe Opdracht jn vürß. Maiſſe bekennen ind gelouen ſülle vaſt ind ſtede zo halden ſonder Argeliſt. Beheltemiſſe den Leynherrn yrs Rechts. Jn Urkonde der Woerheit ſo hauen wir Lents Zillis, der des Richters Statt bewahrt, Lambrecht Buck, Gotſchalk van Hokirche, Ger. Beiſſel, Fetſchyn Colyn, Statz van Segroid, Thomas Elreborn, Joh. Beulart, Ger. v. Segroide, ind Wilh. v. Hokirchen, Scheffen des küniglichen Stoils Aiche zerbeden beider Partyen onſe Segeln an dieſen Brief gehangen Gegeven jnt Jaer onſſ Hern duſent vier hondert eycht jnd vünffzich des ſieuenzienden Dags Octob. (15 Siegel an Pergament-Streifen.)

So war das Gut Baenlå, jetzt Vaelſer Neuhof genannt, an das adelige Machabäer Nonnenkloſter in Köln gelangt. Mehrere Kapitalien, mit welchen der verſtorbene Herr Adam von Haren daſſelbe belaſtet hatte, übernahm die Frau Wittwe von Haren, Agnes von dem Weier mit ihren Söhnen, Gerard, der damals Vogt zu Aachen war, dem Kanonikus Frambach und Adam von Haren, und ſtellten am 10. Juli 1459 zur Hypothek dieſer Forderungen dem genannten Kloſter, ihr Gut Margraten. Mit der Wittwe und ihren Söhnen beſiegelte den Brief der Schöffen, Gotſchalk von Hochkirchen.

Adam von Haren war nunmehr großjährig, und hatte in den Uebertrag des Hofes durch einen Schöffenbrief eingewilligt. Seine jüngſte Schweſter, Lißgen (Eliſabeth), wurde erſt 1461 großjährig, und gab ebenfalls ihre Einwilligung zu dem gemelten Uebertrage, und erklärte in dem angeführten Jahre vor dem Schöffenſtuhl, daß das Kloſter ihre oben angedeutete Leibzucht mit 200 ſchweren Gulden abgelegt habe.

Der Zinß von 12 Schillingen, welchen die Pfarrkirche zu Vaels an einige zu dem gedachten Hofe gehörenden Ländereien geltend hatte, wurde im J. 1459 gelöſcht, wie der damalige Pfarrer zu Vaels Nicolas Kapper und die Kirchmeiſter urkundlich beſcheinigten.

Die zur Laſt des Hofes ſtehenden Zinſe, welche zu löſchen das Kloſter übernommen hatte, legte daſſelbe nach und nach ab; als im J. 1460 einen von 13 ſchweren Gulden, einen von 4 dergl. Gulden an die Schöffen-Bruderſchaft zu Aachen, einen von 15 Gulden, einen von 10 Guld. an den Schöffen Fetſchyn Colyn und einen von 10 Gulden an Stingen, Wittwe des verſtorbenen Herrn Nicolas von Röde.

Der Schöffen und Bürgermeiſter, Gerard Beiſſel der alte, mit ſeinem Sohne Gerard Beiſſel, der junge genannt, übertrug im J. 1462

Digitized by Google

für ſich und ſeinen abweſenden Sohn, Johann, einen Zinß von 7 Mr. zur Laſt einer Wieſe an dem Lanzenborn, dae die Mairtpyſſen (der Springbrunnen auf dem Marktplatze) entſpringt, und die in dem Hofe zu Baenlá gehörte, nebſt noch einem von 1 Mr. zur Laſt Wernes Kempen Hauſes an dem Koilrome,[1]) das zu dem Hauſe zer Teſchen gehörte, der Wittwe Agnes von Haren, geboren von dem Weier. Und in dem folgenden Jahre löſchte die genannte Wittwe einen Zinß von 20 Schilling. und 2 Pfenn., den Peter Büſchofſtab und deſſen Frau Cillien an den Hof Baenlá zu fodern hatten.

Martin von dem Weienberg und ſeine mit ſeiner verſtorbenen Frau Jütte gezeugten Söhne, Nicolas und Martin, gaben 1463 dem genannten Kloſter in einen Erbpacht 4½ Morgen Graswachs, gelegen in der Heide neben Joh. Moeſſeſſers Erb, der Kockartz-Mühle gegenüber, für einen Zinß von 6 ſchweren Gulden, der mit 120 dergl. Gulden zu löſchen war. Dieſer Erbpacht war hergekommen von dem verſtorbenen Schöffen Ger. Beiſſel.

Im J. 1472 legte das mehrgemelte Kloſter auch ab den Zinß von 11 Gulden, welche die hieſigen Franziscaner zur Laſt des Hofes Baenlá hatten.

Endlich kaufte das Kloſter 1530 4 Morgen Ak-

---

[1]) Kolbert, Koilrum, Kolrum, der Kohlenraum, Coelru — genannt. Hier wohnte der Meſſer der Holzkohlen, die ſonſt häufig gebraucht wurden, und die Weiber wuſchen noch zu unſern Zeiten in dem offen liegenden warmen Waſſer die Kohlenſäcke, in welchen ſie die Steinkohlen in die Stadt trugen. „Up den Kolrum war dat Panhuys zu den Lumbarden." Nach dem Stadtbrande vom J. 1656 beſchloß der Stadt-Rath am 8. Juli den Raum des am Kolrum verfallenen Convents öffentlich zu verkaufen. Das am Kolbert ehemalige Stadt-Mittelthor und das Königs-Mittelthor wurden ihrer Baufälligkeit wegen 1783 abgetragen. Das Neuthor war ſchon 1764 abgetragen worden. Raths-Protokoll.

kerland bei Lande des Hofes Kuhlen[1]) genannt, von Loy-Schonmecher. Den Brief beſiegelten der Richter Aelof von Anxſtel, und die Schöffen Joh. v. Drinborn, Leon. von dem Ellenband, Johann Proiſt, Joh. Elreborn, Meichior Colyn, Joh. von Reimerſtock, Joh. v. Hirz, gen. Landskron und Herm. von dem Weier, am 17. Juli.

Hanbruch.

Der Hanbruch (Hainbruch, Hainborn), ein nicht weit vor den Jacobs- und Baelſer-Stadtthoren in der Tiefe gelegenes Landgut mit einer großen Meierei und mit Waſſer ganz umgeben, gehörte ebenfalls den edelen Herren von Haren, und iſt jetzt ein Eigenthum des hieſigen Tuchfabrikanten, Herrn Joſ. von Hoſelt, deſſen Gattins Vater, der verſtorbene Herr Schumacher, daſſelbe gekauft hatte, nachdem es als Domain von den Franzoſen verkauft worden war.

Im Jahre 1409 kaufte der Herr Gerard von Haren von dem Herrn Diederich von Gülpen und deſſen Frau Cilien, Tochter des verſtorbenen Wilhelm Euels, mit folgendem Act das Gut Hanbruch, in dem Hademer gelegen:

„Wir Richter ind Scheffen des konnentlichs Stoils van Aichen der namen herna beſchreuen ſtein, doin kund allen Lüden mit dieſen Briene ind kennen offenber, dat vür ons komen ind erſchenen is, Dierich van Gülpen as Momber Cilien ſyns Wyff wilne Wilhem Euels Doichter mit ſynen guiden Vürroedt ind Moitwillen, hait verkoicht ind verkoift erffligen ind umberme, Gerart van Haren ind ſynen gereichten Ernen, alſullich, Erue, Huiſinge, Lant ind Tzenze, ſo wie dat, van Stücke, zu Stücke, hernä beſchreuen ſteit, dat is zu wyſſen, zen eirſten, den Hoff Huiſinge Houereyde ind Erue, in den Hademer buiſſen

[1]) Dieſer Hof, der zwiſchen Baenlä und Melaten gelegen iſt, gehörte der Maltheſer-Kommende in Aachen.

ſent Jacobs Portze gelegen, ſo wie dat zuſamen in Naſſen ind in Drügen, mit Wyeren, Beinden, Büſche, Garden, ind vort, mit alle ſynen Reichte ind Tzubehoire, ſteit ind geleigen is, dat zuſamen hilt viertzien Morgen ind zuſamen niet me unden en gilt noch beſweirt en is des Joirs, dan eicht Marcke tzweynt Schillinge ind vierdehalff Summeren Roggen, as Dierich vürß. dat bekant ind geloift hait zuweren, it. dit is dat Lant zu dieſen Hovne gehoirende, zen eirſten, outgem dieſen vürß. Houe over, dar vür ſynt gelegen, 13 Morg. Lants in eynen Stücke, alre nieſt Aynlants Lande ind Feiſten Lande, it. 5 Morg. Lants ſynt geleigen up den Lautzenborn alre nieſt Schoinjans Lande ind Quarten Lande, it. 5 Morg. Lants ſynt geleigen bouen dieſen vürß. Houe alre nieſt Johan Haneſets Lande, it. da by under den Croynenberch 3 Morg. Lants geleigen, it. up den Croynenberch 16 Morg. Lants geleigen by Heren Reynarts Lant van Moircke, it. dar en bouen, 1½ Morg. Lants geleigen, ouch by Heren Reynarts Landt van Moircke, it. dar en bouen dat Haßelholtze 11 Morg. Lants geleigen, by des vürß. Heren Reynarts Lande, ind up der Stroißen by den Malaten, 6 Morg. Lants geleigen, ind wat Sait, ind Korns up dieſen vürß. Lande ſteit ind beſeet is, dat ſal allet, des vürß. Gerarts ſyn ind yeme blinen, willich vürß. Lant, allet zuſamen niet unden en Gilt noch beſweirt en is des Joirs, dan off dit Lant Tzende, joirlichs gülde, den ſal Gerart van Haren ind ſyne Eruen, vortme, dar van blinen gelden, wilche vürß. Houereyde Hoff Huiſinge, mit Wyeren Beinden Büſche, Garden, mit alle dieſen vürß. Lande, macht zuſamen 74½ Morg., inden gilt ouch all zuſamen niet me unden noch en is niet me beſweirt, dan vürß. ſteit, als der vürß. Dierich dat bekant ind geloift hait den vürß. Gerart zuweren, it. dit ſynt die Erfftzenſe, die Dierich van Gülpen vürß. deme egenanten Gerart mit verkoicht hait, zen eirſten, Johan Schoinjan der alde, van 2 Morgen Lants die geleigen ſynt up den Lautzenborn, 4 Gulden; it. alre nieſt dieſen vürß. Lande 2 Morg. Lants geleigen, die Arnolt Holtzmans des Moilners ſynt, 4 Gulden, it. dä by Simen Schoinjans 1½ Morg. Lants geleigen nieſt Eloiß Quarten Lande, 3 Guld., it. Brüntz Moilen bouen Burtſcheit mit Lande Beinden, dat dartzu gehoirt 10 Summeren halff Weys ind halff Roggen, it. up die Roiß Johan van Haren Arnolt Scheiffers Eydem, van Schüttelbecks Lant dat der Voreden Velt heiſcht buißen Roißporne over die Pauwenelle geleigen 1 Capuyn ind 15 Penninge, it. Reiſe Schoinjans ind Eloiß van Kuntz, von dieſen

Widdergade Lande vürß. dar by geleigen, dat mallich halff hait, 1 Capuyn ind 15 Penninge, it. dar en bouen, wilne Gerars Greitchin, van eynen Stück Lants dä bouen geleigen $\frac{1}{4}$ Capuyn, it. wilne Rütger Mailbrant van eynen Stücke Lants, da by in diſſide die Pauwenelle, geleigen, $\frac{1}{4}$ Capuyn, it. des jungen Heutken Joirdatus, $3\frac{1}{2}$ Morg. ind $\frac{1}{4}$ Lants geleigen in den Aldenhoff by den Hademer alre nieſt Bilken Dollarts Lant geleigen 3 Capune ind 1 Summeren Oleys Samen, it. Schragen Huiß ind Erue upt die Roiß aen den Pütze geleigen, 19 Schill., it. in Trichtergaſſe, Johan Jutbroit der Smet van ſynen 2 Huiſeren ind Eruen, $16\frac{1}{2}$ Schill., it. alre nieſt Moybroits Huiſe, die Hoiſtat geleigen, 2 Mr., it. up die Bach hinder die Auguſtyne Heilke van Hokirchen, van Heren Hunts Hoifs Huiſe ind Erue 4 Engelſchen, it. buiſſen Punt Portze up den Ordt, eyn Huiß ind Erue dat Arnolt Randoff is 21 Penn. it. up den Drieſche, dat Huis ind Erue under die Wyde, dä Peter Kambenſchirper ynne woint 10 Penn., it. die Moilen up Moilengaſſe Bach, $\frac{1}{4}$ Capuyns, it. die Moilen ind Erue zu Resbaile buiſſen Collener Portze geleigen, 10 Summeren Korns halff Weys ind halff Roggen, ind 2 Capune, it. in die Veilsgaſſe Heren Johans Huiß ind Erue van Kentzwylre 1 Capuyn ind 2 Penn., it. zu Berge, Johan up den Tziendehoff van den Guide ind Erue, dat der Heilken was mit alle den Benden, 2 Hennen, ind 1 Engelſchs, it. Meiſter Kirion der Koch van eynre Hoiſſtat zu Berge geleigen, 18 Penn., it. up den Heiſſenborn Fye Horlants van yeren Huiſe ind Erue gelegen, $10\frac{1}{2}$ Schill. ind wilne Wilhem Seilmeicher van ſynre Schüren ind Erue die ſteit ind geleigen is in Mütſchers Gaſſen, 7 Schill., mit alſulcher Vürwerden ſo wat van dieſen vürß. Tzenſen, der geuallen ſynt zu Kirsmeſſen nieſt leden, vür datum dis Brieffs, die ſal der vürß. Gerart van Haren hain ind upheuen, ind ſo wat Zenß as van dis vürß. Hoiffs ind Erffs wegen geuallen is zu Kirsmeſſen nieſt leden vür Datum dis Brieffs den Tzenß ſal Gerart vürß. ouch betzailen, ind allet zuſamen vür eyne genante Summe Gelts, dat is zu wyſſen vür 1700 guide ſweire Gulden ind 20 guide ſweire Gulden, die der vürß. Gerart van Haren, den egenanten Dierich van Gulpen zumoile wail betzailt hait, ind kendt dat yeme, darvan vür ons gentzligen voldoin ind genuich geſchiet is, ouch yſt Sonderlingen gevurwert, off van dieſen vürß. Tzenſen, afen eniche Vacancyen weren, off dat, dieſer Tzenſe hernamoils, den egenanten Gerart van Haren niet en würden, dä mit en ſal der vürß. Dye-

Digitized by Google

rich niet zodoin hain, noch egeyne Aenſpraiche, dā van ly-
den as van dieß Tzenſe wegen, jnd gülde dis vürß.
Hoff Houereyde Lant Beinden ſo wie vür becleirt ſteit
anders yedt me unden off weirt anders me beſweirt, dan
vürß. ſteit, dat hait der vürß. Dierich bekant ind geloiſt,
deme vürß. Gerart affzudoin jnd in dieſer Voigen ind
Manieren ſo hait ſich der vürß. Dierich van Gülpen uß-
gedoin, Beſitzinae ind Gebruichunge dis vürß. Hoiffs Hu-
ſungen ind Erffs in Naſſen ind Drügen, ſo wie dat allet
vür becleirt ſteit, mit deme vürß. Lande, jnd alle dieſer
vürß. Erfftzenſe Paichte ind Capüne, jnd alle des Reichts
Aenſpraiche, off Vrderye, de he aen yetligen vürmoils
ye dar aen gewan, off noch hait, jnd hait darup clackloß
ind zumoile mit Monde jnd mit Halme vertziegen ind ver-
ziet erffligen ind umberme, in Vrber ind zu Nutze, des
vürß. Gerarts van Haren ind ſynre gereichter Ervens, jnd
hait ouch der ſelue Dierich van Gülpen bekant ind geloiſt,
dis vürß. Hoiffs ind Erffs des vürß. Lantz ind des Paichts
Tzenß ind Capüne, zu weren Joir ind Dach zer Steide
Reichte van Aichen, jnd alle reichte Aenſpraiche dar van
affzudoin, ſonder Argeliſte Behaltniſſe den Leenheren vers
Reichts, jnd dis zu Vrkunde der Woirheit ſo hain wir
Johan Ouerbach Richter, Henrich Chorus, Johan van
den Berge, Johan van Hokirchen, Herman Doirtzant,
Coen van den Eichorn, Wilhem van Punt, Gerart Lewe,
Cloiß van Roide ind Gerart van Wylre Scheffen des kon-
nentlichs Stoils van Aichen vürß. umme Beeden wille der
Partyen up beiden Syden, onſe Siegele aen dieſen Brieff
gehangen. Gegeuen in deme Joire ons Heren nā ſynre
Geburt dā man ſchreiff duſent vierhundert ind nuyn Joire,
des vierden Dagis in den Hardemont.

8 anhangende und 2 abgefallene Siegel an Pergament-
ſtreifen.

Im Jahre 1447 den 26. Januar belaſtete der
Herr Adam von Haren ſeinen Hof Hanbruch
mit einem Zinß von 6 ſchweren Gulden an den
Schöffen, Gotſchalk von Hochkirchen, vor
dem Richter, Thomas Elreborn und den Schöffen
Nicolas v. Roide, Lambert Buck, und Gerart von
Haren.

Die oben genannte Eliſabeth von Haren, jüngſte
Tochter des verſtorbenen Adam von Haren und
der Agnes von dem Weier, wurde wie ihre Schweſter
Mechtild Mitglied des adeligen St. Mauritius-

Digitized by Google

Kloſters in Köln. Wodurch das Gut Hanbruch ebenfalls an dieſes gelangte, welches nach dem J. 1474 geſchehen zu ſein ſcheint.

Als im Anfange des Jahres 1500 Sybilla, Markgräfin von Brandenburg, Gemahlin Wilhelms, Grafen von Jülich und Berg das vormalige St. Joachim- und Anna-Nonnenkloſter auf der Scherpſtraße in Aachen ſtiften wollte, aber darüber ſtarb, vollendete die adelige Jungfrau und Nonne des oben gemelten St. Mauritius-Kloſters in Köln, Maria von Gimmenich, welche 9 Jahre lang dieſem Kloſter vorgeſtanden hatte, die Stiftung, und begab ſich mit 5 ihrer Mitſchweſtern nach Aachen, unter welchen ſich die Gräfin, Agnes von Styrrhem befand. Am 24. Juli 1524 übertrug das mehrangeführte kölniſche Kloſter das gedachte Gut, mit der ſich damals daran befindenden Schleifmühle, der hieſigen neuen Stiftung, doch mit der darauf haftenden Laſt einer täglichen Meſſe, zwei ewig brennender Lichter und einer wöchentlichen Brodaustheilung, an Werth 20 Albus, an die Armen. Dabei verzichtete das St. Anna-Kloſter auf das Recht, welches es an einigen Häuschen in der Dreckgaſſe in Köln hatte, wie nachſtehende Urkunde ausweiſet.

„Wir Richter jnd Scheffen des konnincklichen Stoils ind Stat Aiche myt Namen hernae beſchreuen doin kunt allen Luyden myt dieſen Brieue ind kennen offenbair want die wirdighe geiſtliche Vrouw Anna Bruelmans Vrouwe vort Priorſſe ind gemeyne Convent des Gotzhuyß ſent Mauyren bynnen Colne noch unlanx volkomen Maicht gegeuen gehadt hatten Bertram van Huyſen zo Henden ind Notz ind Orber der ewerdiger ind andechtiger geiſtlicher Vrouwen Maria van Gymmenych Vrouwe des loeuelichen ſent Joichyms ind der hoegh gebenedider Moider ſent Anna angehauen eyn beſloſſen Jonfferen Cloeſters Ordens ſent Benedictus bynnen der vürß. Stat Aichen yn Scharpſtrayß gefundiert den Hoff Erff Goit ind Geſeeß der Hamborn oder Hambroich genant yn Orber jrs Cloeſters vürß. ind jrre Naekomelyngen richtlichen up zo draigen ind yn puyrlicher Ghyff ouer zo gheuen Innthalt eyns richtlichen Mombersbrieffs vür vns richtlich vortbraicht ind offenbierlich

geleſen willichs Brieffs Innehalt van Worde zo Worde hernae beſchreuen voulgt anheyfft ind ludt alſus Wir Anna Bruelmans Vrouw vort Priorſche ind Convent gemeynlichen des Gotzhuyß ſent Mauyren bynnen Colne doin kont allen den ghienen den dieſer Brieff vurkomen zo ſieghen off zo hoeren wirdt, offentlich tzuygende ind bekennende dat wir myt unſer alre Wyſſen ind Willen deme eirbaren unſeren Burgenger Bertram van Huyſen Zieger dis Brieffs volkomen Beuelhe Moege ind Maicht gegeuen ind verlent hauen ind doin ſolchs yn Crafft dis Brieffs umb yn unſeren Namen jnd van unſeren wegen zu Henden yn Nutz ind Urber der andechtiger Vrouwen Convent ſent Aunen bynnen deme kuniglichen Stoill ind Stat Aichen gelegen zo volleſt der Fundatien deſſeluen Conventz bynnen kurtzen Jayren uffgericht unſeren Hoff Erff ind Goit genant Hamborn myt alle ſynre jn jnd zo Geboere ſoe wie derſelue Hoff Erff ind Goit yn Naſſen ind Druygen Hoegen ind Nyeder myt Artlande Buſchen Benden jnd Wyeren jnme Ryche van Aichen gelegen is nyet dair van uyßgeſcheyden nae Lude Brieff ind Siegelen dair up ſprechende uyß zo gayn ſy dairan zo eruen ind zo gueden Erffſchafft ind Werſchaffe vort alles zo doin jnd vür zo keren wes ſich nae Recht ind Natuyren des Erffs vnd Goitz vürß geboeren ſall gelich ind yn alre Maiſſen als off wir Abdiſſe ind Convent ſent Mauyren vürß. yn eygenen Perſonen gegenwerdich weren vnd alles wes der vürß. Bertram hie jnne van unſeren wegen doin handelen ind laiſſen wirdt iſt unſe goede Will ind Beuelhe ind gelouen by unſen Veten ſulichz alles moeglich ind krefftich vaſt ind ſtede zo halden. Were ouch dem vürß. Bertram zo dieſen Uyßgange eynichs ſunderlynges ind vorders Gewaltz dan hyr jnne begeiffen van noeden denſeluen Gewalt willen wir yn ſoe krefftich ind mechtich gegeuen hayn als off der myt uyßgedrukten Worden hyr jnne geſchreuen ſtüntte ſonder alle Geferde ind Argeliſt dis zo wacrer Urkunde hauen wir Abdiſſe ind Conuent vürß. vnſes Gotzhuyß jngeſegell Capitulariter an dieſen Brieff gehangen ind zo mere Konden ind Veſtongen gebeden die eirſame ind wyſen Heren Heilger vain Spiegell, Grene, Melchior van Kerpen vnd Georgien van Vrouywylre Scheffen zo Colne, dat ſy ir Jingeſiegell an dieſen Brieff gehangen haint, des wir Greff ind Scheffen vürß. alſoe bekennen vnd zu Beden der andechtiger Abdiſſen vnd Conventz vürgenant ghern gedain haint gegeuen jmme Jair uns Heren duyſent vouffhondert vierjndtzwenzich uff Goedesdaich vierden Daigs des Moentz May. Umb na der vürß. Momberſchafft verfoulch ind genoich zo doin ſoe is

Digitized by Google

up Daich Dat. dis Brieffs vür vns komen jnd erſchienen Bertram van Huyſen vürß. als volmechtich Momber des beſloſſenen Jouſſeren Cloeſters zo ſent Machabeen anders zo ſent Mauyren genant bynnen der Stat Colne gelegen myt ſynen Goiden Vurraede ind Moitwillen hait als volmechtich Momber ind van wegen der eirwerdiger Vrouwen ind gemeynen Convents vürß. richtlich upgedraigen ind overgegeven erfflich ind umberme Heren Arnolt Wymmer yn Order ind zo Behoyff der eirwerdiger geyſtlicher Jouffferen Maria van Gymmenych Vrauwe des loefflichen ind eirwerdigen beſloſſenen Cloeſters yn Ere ind zo Love der hoeger gebenedider Moider ſent Anna Orders sancti Benedicti bynnen der vürß. Stat Aiche gefundiert ind yn Scharpſtrayß gelegen vort jrs gemeynen Convents jnd jrre Naekomelyngen den alyngen Hoff Erve ind Geſeeß wie der ſelve Hoff Erve ind Geſeeß der Hamborn oder Hambroich genant ind myt ſynre Wonongen Schop Schuyr Portze Wyeren Slyffmoelen dairtzo gehoerende wie der yn ſynen vier Paelen yn Raſſen ind yn Drüggen myt ſynen Vee ind Vruychten beſatzt beſiet ſteit ind gelegen js buyſſen ſent Jacobsportze myt ſynen tzwey houdert ind dry Morgen myn off mee Artlants wie die van Stück zo Stück hernae beſchreuen ſteent ind tüſchen jrren Peelen yn Rygenveſen gelegen ſynt als myt Namen zomme eirſten druytziendenhalven Morgen Lants gelegen jn die Dell neeſt Heren Arnolt Wymmers Erff up eyne ind neeſt Steven Quoedvliegen Erve, up die andere ind Thys Tzielbeckers Erve up die derde ind neeſt dem Erve dat yn Henden hauen naegelaiſſen elige Kindere wilne Jacobs van Bettyngen die men nendt Deßlyngers up die vierde Syden noch eyn Stück Lants wie dat ſeyßtzwenzich Morgen myn off mee unbevangen haldende ind gelegen is buyſſen die vürß. Hoyff Portze neeſt wilne Thys Tzielbeckers Kynderen Erff up eyne ind neeſt Thys Erff vander Eich up die andere ind neeſt Herman Syben Erff up die derde ind ſtoeſt up dis vürß Hoyffs anderen Erff up die vierde Syden noch eyn Stück Lants wie dat ſeiß Morgen myn off mee unbevangen ind neeſt dieſen vürß. ſeeß ind tzwenzich Morgen Lants gelegen is up eyne ind neeſt Kerſter Moyß Erve up die andere Syden Lanx Croenenberger Wech, noch eyn Stück Lants wie dat tzien Morgen myn off mee unbevangen haldende ind gelegen is neeſt wilne Nellis Kynderen Erff van der Eych up eyne ind neeſt Kerſtgen Moyß Erve up die andere Syden ſtoeſt Vurheuff up die vürß. ſeyß Morgen Lants, noch eyn Stück Lants wie dat dry Morgen myn off mee onbevangen haldende ind gelegen is tüſchen wilne

Nellis Kynderen Erff van der Eych ind neeſt Thys Tzielbeckers Kynderen Erue jnd ſtoeſt Vurheufft up die vürß. ſeyß Morgen Lantz ind up die Hamborns Gaſſe jt. noch eyn Stück Lantz wie dat twenzich Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is neeſt des Hoyffs Erue jn dat Haſſelholtz genant up eyne ind neeſt dieſen vürß. tzien Morgen Lantz ſtoeſt myt eynen Vurheufft up Kerſtgen Moyß Erue, noch eyn Stück Lantz wie dat ouch twenzich Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen neeſt des Hoyffs Erue yn dat Haſſelholtz genant zo dry Syden jnd ſtoeſt Vurheufft up die ander vürß. twenzich Morgen Lantz jt. noch eyn Stück Lantz wie dat dryſſich Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is an dat Erue die Coentzen Haeg genant neeſt des Hoyffs Erff dat Haſſelholtz genant up eyne ind neeſt Geirartz Erff genant den men noempt Hudbell up die ander ind neeſt Lenartz Erff van der Banck up die derde Syde ind up die vierde Syde lanx den Gymnycher Wech noch eyn Stück Lantz wie dat eicht Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is neeſt Hoyffs Erff dat Haſſelholtz genant zo dryn Syden ſtoeſſen Vurheuff up die vürß. dryſſich Morgen Lantz ſtoeſſen ouch up den Gymnycher Wech noch eyn Stück Lantz wie dat anderhaluen Morgen myn off mee unbeuangen jnd gelegen is lanx den Gymnycher Wech neeſt Johan Puyls Kynderen Erff van Vliartzhouen, jt. noch eyn Stück Lantz wie dat vunfftzien Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is lanx die Dürbach neeſt den Gymnycher Wech ind ſtoeſt up den Baylßer Wech noch eyn Stück Lantz wie dat dry Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is lanx den Gymnycher Wech ind neeſt wilne Johan Clermontz Kynderen Erue den men Johan Bloemgen zo nennen plaich, noch eyn Stück Lantz dae die Baendelen Kuylen up ſteynt wie dat ſeyß ind dreyßzich Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is lanx die Dürbach ind neeſt Seueren des Steynmetzers Erue ind ſchuyſt myt eyme Orde up den Wech ind neeſt wilne Thys Schardeneels Kynderen Erff dat Clais Nuydorp yn Henden hait ind neeſt Johan van Bortſchetz Kynderen Erff den men noempt Burgerhuyß noch eyn Stück Lantz wie dat tzien Morgen myn off mee unbeuangen haldende ind gelegen is an den Lantzenborn up den Wech nae Bayls neeſt wilne Johan Clermontz oder Johan Bloemgens Kynderen Erff ind neeſt Johan van Bortſcheytz Kynderen Erff noch eyn Stück Lantz wie dat twene Morgen haldende ind gelegen is up den Nuwenhoff neeſt Mueſſergaß ind neeſt dem Erue Meneels Erff genant

it. den vürß. alyngen Hoff Hoyffreyde Erff ind Geſeeß myt ſeyß ind viertzich Morgen ſoe Benden Koyweyden Drieſchen ind Buſch dair tzogehoerende wie hernae van Stück zo Stück beſchreuen voulgt tzo wyſſen in den eirſten eynen Beendt wie der myt allen ſynen Rechten ind zo Behoere voufften halven Morgen myn off mee unbenangen haldende ind tüſchen ſynen Peelen ind Reygenoeſen gelegen is anden Lantzenborn dae die Martpyff yn ſpryngt neeſt Heren Wolter van Wylre unſes Mytſcheffen Erff up eyne ind neeſt Johans Erff van Bortſchet den men nendt Burgerhuyß up die andere Syden ind neeſt dis vürß. Hoyffs anderen Erff up die derde Syden noch myt eynen Beynt wie der tzween Morgen myn off mee unbenangen haldende ind gelegen is by den Kalckaevent neeſt Dries Semenraitz Erff den men nendt Hondert up eyne ind neeſt Ercken Duytzen Erff up die andere Syden ind lanx der alder Worm, noch myt eynre Koyweyden wie die ouch voufften halven Morgen myn off mee unbenangen haldende ind gelegen is buyſſen ſent Jacobs Portze neeſt wilne Johan Moeſſeſſers Erff nu tzo gehoerende wilne Johans Kynderen van der Smytten van Lyßchen Moeſſeſſers ſynre eliger Huysfrouwen geboren, up eyne ind neeſt Heren Wilhem Colyns unſes Scheffen Meyſters Erff up die andere ind neeſt Steuen Hagens Erff up die derde Syden, it. noch die overſte Koyweyde wie die derden halven Morgen myn off mee unbenangen haldende ind gelegen is yn Begryff des Hoyffs noch die underſte Koyweyde myt den Demmen van den Wyeren wie die vierdenhalven Morgen haldende ind ouch yn Begryff des Hoyffs gelegen is it. noch eynen Beynt wie derſelue Beynt genant is Abya ind vier Morgen myn off mee unbenangen haldende ind gelegen is neeſt Steuen Quaedvliegen Erff up eyne ind neeſt ſent Jacobs Kyrchen Erff up die andere ind ſchuyſt up die Baich an der Haenbroichs Gaſſe up die derde Syden noch eynen halven Morgen Beyntz gelegen dae des Haenbroichs P̈tze yn ſteyt langx die Baich ind langx die Haenborns Gaſſe, it. noch myt eynen Drieſch genant die Renban wie der ſievenden halven Morgen myn off mee unbenangen haldende ind tüſchen ſynen Peelen ind Reygenoeſen gelegen is tüſchen den tzwen Wegen buyſſen ſent Jacobs Portze beyde nae der Preuſen gaynde ſchuyſt myt eynen Burheufft up Geirartz Erff van Geuauh den men Huddell nendt noch eynen Drieſch ouch genant die Renban wie der ſeeventzien Morgen myn off mee unbenangen haldende ind tüſchen ſynen Peelen ind Reygenoeſen gelegen is buyſſen ſent Jacobs Portze lanx den Wege nae der Preuſen gaynde

up eyne ind neeſt deme Wege nae dat Haſſelholtz gaynde ind ſtoeſt up des Gaſthuyß Erff up den Hoff noch eyn Buſchgen myt ſynen zobehoerenden Erffwech wie der umtrent eynen Morgen Plaetzen haldende ind yn des vürg. Hoeffs Begryff tüſchen ſynen Peelen ind Reygenoeſen gelegen is noch myt allen ind yegelichen ſynen Ynkomen ind Vyßgelden ind anderen Laſt ind desgelichen myt allen ind eygelichen ſynen anderen Rechten ind Zobehoere yn alre Maiſſen wie dat loefflich beſloſſen Jouffferen Cloeſter ſent Machabeen ſus zo Mauyren genannt bynnen der Stat Colne gelegen des ouer die Tzyt seeszich Jaeren gebruycht den geceyſt ind geweyſt gehadt hait nyet dairvan uyßgeſcheyden ind were eyniche Erffſchafft oder ander Gerechticheit deme vürß. Hoeff ind Geſeeß verluyßlich worden wie süllichs ind wilcher Oirſaichen haluen süchs verſumpt ind geſchiet ſyn moicht die ſelue verloren Erffſchafft ind Gerechticheit hait der gemeldte Momber deme obgenannten Heren Arnolt yn Orber des Cloeſters ind Convents myt upgedraegen ind ouergegeuen ind yn Craff dis Brieffs richtlichen updrait ind ouerghyfft erfflich ind umberme ſoe dat die wirdige Vrouwe des loefflichen ſent Annen Cloeſters vürß. jr gemeyn Conuent ind Naekomelynge süche vürß. Verluyß süllen moigen recupereren ind myt Recht ſuechen ind der haluen alle dat ghene doin ind laiſſen dat die wirdige Vrouwe ſent Mauyren vürß. ind jr Convent ſelver hedten moigen doin ind laiſſen wie ind wae die ouch genant ſteent ind gelegen ſynt moegen gelich ind yn aller Maiſſen off die gelich die andere vürß. Eruen ind Guederen her ynne ſchryfflich myt Namen ind Zonamen ſpecificiert weren ind alſoe hait Bertram vürß. als volmechtich Momber ind van wegen der wirdiger Vrouwen des genanten beſloſſenen Jouffferen Cloeſters ſent Machabeen vürß. ind jrre Naekomelyngen des Hoyffs Erffs ind Geſeeß der Hainborn oder Hainbroich genant wie der up Steden vürß. myt ſynre Huyſſongen Stellongen Schop Schuyr Wyeren Demmen Slyffmoelen vort myt ſynen zo gehoerenden Beynden Koywehden Drieſchen Artlande ind Buſche wie der ſ·lue Hoff up Daich Datum dis Brieffs myt ſynen Vee beſatzt ind myt ſynen Vruychten geplantz ind beſeet js ſich uyß gedain Beſytzonge ind Gebruychonge ind dair up vort up alle Brief ind Siegele ind up alle ind yegeliche des Hoyffs Erffs ind Geſeeß vürß. Gerechticheit Cloeſter zo ſent Machabeen oder zo Mauyren genant bis zo dieſen Daige zo Datum dis Brieffs dairan gehadt hait gentzlich ind zo maill myt Monde ind myt Halme vertzegen ind vertzyt erfflich ind umberme yn Orber ind zo Behoyff der

eirwerdiger Marien van Gymmenych des gemeldten loeueſlichen ſent Annen beſloſſenen Jonfferen Cloeſters Vrouwe vort jrs gemeynen Convents ind jrre Naekomelyngen ind hauen yn ouch als volmechtich Momber jnd van wegen der werdige Vrouwen zo ſent Machabeen vürß. jrs Convents ind jrre Naekomelyngen bekant ind geloifft zo weren Jair ind Daich zer Stede Rechte van Aiche ind alle rechte Anſpraiche dair van aiff zo doin jnd ſonder Argeliſt Beheltenyſſe den Lienheren jrs Rechts yn Oirkonde der Wairheit ſoe haint wir Herman van den Wyer Richter, Wilhem Colyn, Euerart von Haren, Johan Proiſt, Seuryn Scheeffer, Wolter van Wylre, Johan Elreborn, Johan van Stomell ind Lambrecht Hagen Scheffen des koninncklichen Stoils ind Stat Aiche ter Beden beyder Parthyen unſe Siegele an dieſen Brieff gehangen. Gegeuen jnme Jair uns Heren duyſent vonff thondert ind vier jnd twenzich des vier ind twenzichſten Daichs Julii. (Die 9 Siegel abgefallen)

Die Mißhelligkeiten, welche zwiſchen dem hieſigen St. Joachim- und Anna-Kloſter, und dem in Köln zum h. Mauritius über den Uebertrag des Gutes Hanbruch entſtanden waren, wurden durch Vermittelung der Aebte zu St. Pantaleon in Köln, und der Abtei Werden durch folgendes Notarial-Inſtrument beſeitigt.

J. n. Dni. Amen. Tenore presentis publici Instrumenti cunctis pateat et sit notum, quod sub anno a nativitate Dni. nostri Jhesu Christi 1424, jnd 12. die quidem Martis 12. Mensis Aprilis pontif. vero ssmi. in Christo patris et dni. nostri dni. Clementis divina providentia pape VII. Anno eius 1o. coram rdis. et religiosis patribus et dnis. Johanne sti. Ludgeri in Werdena Colon. dioc. et Johanne sti. Panthaleonis coloniensium monasteriorum abbatibus ord. sti. Benedicti ac visitatorum conventuum ss. Machabeorum Colon et ste. Anne Aquisgran. Leod. Dioc. ac in ipsorum meique Notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc personaliter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitute venerabilis et religiose dna. et sanctimoniales conventus ss. Machabeorum Colon. ord. sti. Benedicti per vocationem ipsius dne. ad infrascripta specialiter vocate ex una et providi et circumspecti viri Magister Arnoldus Wymmer Magister Civium et Jacobus Schilt cives urbis Aquens. Leod. dioc. et nomine et pro parte dne. et conventus ste. Anne predicte urbis Aquens. eiusdem ord. sti.

Benedicti specialiter ut asseruerunt missi et deputati partibus ex alia, quibus sic constitutum fuit inter ipsas hincinde partes de et super earundem differentiis occasione cuiusdam curtis dicte Hanborn in et sub imperio urbis Aquens. situate ac illius donatione ac contractibus inter hincinde partes desuper habitis et factis medio prefatorum dnorum. abbatum et rectorum hincinde partium amicorum conventum, concordatum et complanatum sub beneplacito ste. sedis apostolice in modum et formam infrascriptam videlicet quod domina et conventus monasterii ste. Anne Aquens. predicti ordinis sti. Benedicti et in dicta urbe situati pro se et dicto suo monasterio perpetuo obtinebunt, tenebunt et possidebunt pretactam curtim Hanborn cum omnibus et singulis suis attinendis pertinendis iuribus et obuentionibus eiusdem ac etiam omnibus et singulis oneribus et gravaminibus eiusdem nullo dempto, necnon dicte dna. et sanctimoniales conventus ss. Machabeorum omni juri ipsius et eorundem monasterio ss. Machabeorum, quomodolibet competente per se vel eorundem sindicum sive procuratorem renunciabunt seu renunciari facient coram judicibus sub quibus dicta curtis Hanborn situata existit et alys, ubi id necesse foret et hoc in favorem dicti conventus sive monasterii ste. Anne Aquens. sumptibus quidem et expensis eiusdem monasterii ste. Anne Aquens. nec non literas quascumque de et super dicta curte Hanborn loquendas et apud ipsas dnam. et conventum Machabeorum existentes dicte dna. et conventus Machabeorum ad manus earundem dne. et conventus ste. Anne Aquens. aut eorundem deputatorum tradent et deliberabunt jta tamen quod predictum monasterium machabeorum non tenebitur aut obligatum erit ipsi monasterio ste. Anne Aquen. de euictione aut aliqua guarandia necnon litem siue lites sique eidem monasterio ste. Anne mouere seu oriri, quod absit, occasione dicte curtis, seu pertinentiis ejusdem forsan contigerit illas periculo dampnis et expensis eiusdem monasterii ste. Anne fieri debeant jnsuper, ne dictum monasterium machabeorum ex huiusmodi resignatione et renuntiatione nimium dispendium patiatur inter ipsas hincinde partes, fuit conventum et concordatum, quia dictum monasterium ss. Machabeorum ratione ejusdem curtis sive attinentiarum seu pertinentiarum fuit et erat obligatum singulis diebus ad observationem unius perpetue misse ac duarum lampadarum ardentium cotidie et singulis hebdomadis ad prestationem elemosinarum diuersis rebus, pecubus, pecunia et alys ad summam viginti alborum. Quod deinceps et in futurum dictum monasterium ss. Machabeo-

Digitized by Google

rum ab observatione dicte misse lampadarum et medietate elemosinarum pauperibus elargiendarnm debeat esse absolutum et liberum et huiusmodi onus misse et lampadarum duarum singulis diebus quotidie perpetue ac medietate elemosinarum singulis septimanis perpetuo elargiendarum in monasterium predictum ste. Anne Aquens. transferatur jta quod curtis predicta transeat cum suo onere et qnidem sic deinceps et in futurum monasterium ste. Anne predictum ad observationem misse lampadarum et medietate elemosinarum pauperibus temporibus predictis prestand. videlicet ad valorem dictorum alborum perpetuo sit et debeat esse obligatum et astrictum et quia sunt nonnulle domuncule situate in colonia in loco dicto vulgariter up dem Dreeck Gassen que ad observationem cuinsdem memorie eidem monasterio ss. Machabeorum fuerunt donate sive legate, quarum possessionem monasterium ss. Machabeorum obtinet et possidet, ad quas quidem domunculas priorissa pro tempore monasterii ste. Anne sepedicti sibi etiam ius competere pretendebat, fuit et est conuentum et concordatum, quod priorissa predicta cum dna. et conventu ste. Anne predicto juri sibi quomodolibet competendi ad dictas domunculas renunciabit et quatinus opus fuerit, cedet in favcrem dicti monasterii ss. Machabeorum meliori modo et forma et in locis, in quibus hoc ipsum necesse fuerit. Verum cum alique virgines de monasterio ss. Machabeorum ad monasterium ste. Anne Aquens. fuerunt translate, ratione cujus translationis monasterium ss. Machabeorum certos redditus vitales seu quoad dicte virgines translate viverent, ipsi monasterio ste. Anne singulis annis prestare habet et tenetur, fuit et est similiter conventum et concordatum, quod ammodo et deinceps monasterium ss. Machabeorum ad solutionem et prestationem eorundem reddituum liberum sit immune et ad solutionem eorundem reddituum minime astringatus et teneatur, salvo tamen, quod sex floreni, quos consulatus urbis Aquensis predicte Engeline Ouerbach professe monasterii ss. Machabeorum et ad monasterium ste. Anne translate ad vitam eiusdem Engeline persolvet sive persolvere est obligatum, monasterium ste. Anne retinere sublevare et percipere et in suos usus necessarios possit, debeat et valeat, quodque monasterium ste. Anne aquens. sepedictum semel persolvet et satisfaciet monasterio ss. Machabeorum centum florenos aureos in auro monete principum electorum reni aut eorundem valorem, videlicet viginti novem albos pro quolibet floreno computatum, jtem super exceptione fructuum tam curtis Hauborn quam alterius

curtis, quam monasterium ste. Anne certis annis in acrendam à monasterio ss. Machabeorum habet hincinde partes computabunt et quicquid ex calculo tam de pensione per monasterium ss. machabeorum ste. Anne restant et viceversa per monasterium ste. Anne ex fructibus curtium monasterio ss. Machabeorum hincinde tenentur, resultabit alter alteri solutionem faciet absque contradictione et mora et ut premissa omnia et singula suos debitos sortiantur effectus concordatum est et conventum quod infra hinc et festum nativitatis bti. Johannis proxime futurum predicti dnus. et magister Arnoldus magister Civium et Jacobus Schilt prout se ad hoc fortes fecerunt et principales constituerunt debeant efficere et curare ymmo et facere quod sepedicte dna. et conventus monasterii ste. Anne predictam concordiam ratificabunt et desuper literas sufficientes presentabunt monasterio ss. Machabeorum cum promissione et obligatione omnium et singulorum premissorum quatenus monasterium ste. Anne concernit seu concernere potest quovismodo et cum approbatione ste. Sedis apostolice sumptibus tamen et expensis monasterii ste. Anne predicti predicta omnia et singula coniunctim et divisim hincinde partes videlicet dna. et virgines capitulares eotunc capitulariter congregate ecclesie ss. Machabeorum pro se et suo conventu ac dnus. et magister Arnoldus magister Civium et Jacobus Schilt nomine et ex parte dne. et conventus ste. Anne Aquen. pro quo se fortes et principales fecerunt et constituerunt animo ut asseruernnt bene deliberato acceptarunt confessi sunt recognoverunt et illius pretextu promiserunt coniunctim et divisim et quilibet eorum solempni stipulatione interveniente id et ad manus mei notarii publici infrascripti solempniter stipulantur et recipient vice loco et nomine omnium et singulorum, quorum interest intererit seu interesse poterit quomodolibet in futurum ea omnia et singula coniunctim et divisim firmiter observare nec contra illa venire quovis quesito ingenio vel colore directe vel indirecte de jure vel de facto dolo et fraude seclusis penitus atque semotis et in robur maius premissorum hincinde partes rogarunt reverendos dnos. patres abbates predictorum monasteriorum sti. Ludgeri werdenensis et sti. panthaleonis colon. tamque utriusque monasteriorum predictorum ecclesiarum scilicet Machabeorum colon. et Anne Aquisg. respective visitatorum et patrum abbatum quatenus concordiam predictam et omnia et singula in eis contenta approbare et confirmare consensusque eorundem ad eadem accommodare velint et sua sigilla presentibus appendere dignarentur, qui quidem re-

verendi dni. abbates petitionibus premissis inclinati quatenus de jure potuerunt et debuerunt concordiam predictam et omnia et singula in eis contenta approbarunt confirmarunt et consensus eorundem horum serie adhibuerunt et in testimonium premissorum sigilla sua presentibus appendi fecerunt. Super quibus premissis omnibus et singulis dicte hincinde partes petiverunt sibi à me notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri atque confici instrumentum et instrumenta in meliori forma, acta fuerunt hec colonie in monasterio ss. Machabeorum sub anno dni. jnd. mense die hora et pontificatu prescriptis presentibus ibidem honorabili et discretis viris dno. Ewaldo de lapide vicario in ecclesia maiori colon. et Boswino Craichs laico Leodiensis dioc. testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Ego Volkerus Bœver de Medemblick Clericus Traject. dioc. publicus etc.

Das St. Anna-Kloſter vergrößerte ſein Gut Hanbruch nach und nach durch Ankauf verſchiedener in deſſen Nähe gelegenen Gründen. So kaufte es 1543, 4 Morgen Ackerland, 1601 einen Morgen Graswachs an der Rennban von Peter Tornich neben Erbe des verſtorbenen Schöffenmeiſters, Wilhelm von Wylre für 200 Dhlr. à 26 Mr. aix, 1602 am 3. März 3 Morgen theils Ackerland theils Graswachs für 400 dergl. Dhlr., von dem Kanonikus des Münſterſtiftes, Gerlach Radermecher, Diederich von Cortenbach und deſſen Gattin Gertrud von Wylre, Katharina von Wylre, Wittwe von Rolof Amarons, und den Vormündern der minderjährigen Kinder des verſtorbenen Schöffen, Georg von Wylre, Diederich von Wylre und dem Schöffen Gerhard Ellreborn (Ellerborn), und im J. 1621 am 15. May, 4½ Viertel Ackerland vor dem Junkersthore an der Pontzen-Hag gelegen, für 110 dergl. Dhlr., von Johann Radermecher.

Das vormalige Nonnen-Kloſter zum Joachim und Anna in Aachen.

Die nächſte Veranlaſſung zu der Entſtehung dieſes Kloſters gab die Markgräfin von Brandenburg, Sibylla, wie ſchon oben geſagt worden iſt, die aber noch vor der Gründung deſſelben ſtarb. Vermuthlich hatte ſie deshalb mit der Maria von Gymmenich, Abtiſſin des Kloſters St. Mauritius in Köln, Rückſprache genommen, daher nun dieſe das von ihr angefangene Werk zu vollenden ſuchte.

In dieſer Abſicht begab ſie ſich mit noch einigen ihrer Mitſchweſtern nach Aachen, wo ſie vermuthlich bezogen das der Geſchwiſteren Cecilia und Katharina von Gimmenich gehörende Haus in der Scherpſtraße, zu welchem dieſe im J. 1513 von der Stadt einen hinter dem Hauſe gelegenen Raum gekauft hatten. [1]) Die Katharina von Gimmenich

---

[1]) „Wir Bürgermeiſter Scheffen ind Raedt des konyngl. Stoils ind Stat Ache doyn kondt allen Luyden myt dieſen Brieue ind kennen offenbaer, dat wir myt unſeren Vürraede ind Moitwillen reicht redelich ind waile verkouffs hauen ind verkouffen in Craifft dis Brieffs Cecilien ind Cathrynen van Gymmenich Geſüſteren ind yren reichten Eruen alſolche Plaitze hinder yren Huyſe in Schairpſtraeße geleygen, ſtoeß aichter jn Gensſtraeße, ind ſteyt der Thönell desſeluen Erffs dairvp, wilche vnſer Steyde gemeyt iſt, breydt ſynde anderhaluen Voys, lanck eyne Röyde, ind die vürß. Platz vür eyne ſicher Summe Pennyngen, neymlich ſieuen Schreckenberger, die vürß. Geſüſteren dairvür genoegt ind waile betzalt hauen, ind wir ouch voyrt jn vnſer Stede kenliger Nutz ind Urber gekeyrt, jnd dairvmb van vnſer Steide wegen vür vns ind vnſen Naekomelyngen der vürß. Platzen vyßgedaen Beſytzonge ind Gebruychonge ind daer vp gentzlich ind zo waile vertzeigen ind vertzien in Craifft dis Brieffs ind in Oirber ind zo Behoyue der genanten Geſüſte-

Digitized by Google

wird ſich wohl den Nonnen dieſes neuen Kloſters angeſchloſſen haben. Sie hatten noch eine Schweſter Namens Maria, und waren Töchter des verſtorbenen Herrn Peter von Gimmenich, der in der Mürgensgaſſe eine Melkerei beſeſſen hatte, die in einer Urkunde unter der Benennung Schule vorkommt.

Die Maria von Gimmenich ſtarb im J. 1533; und ihre Schweſter Cecilia beerbte ſie. Dieſe hatte am 20. April des genannten Jahres gerichtlich bekannt, dem Herrn Arnold Wimmer und deſſen zweite Frau Anna, 1500 Goldgulden ſchuldig zu ſein, und verhypotheſirte ihnen dafür ihr ganzes Vermögen. Als nun die Cecilia von Gimmenich am 30. Octob. 1535 ebenfalls mit Tode abgegangen war, ließ der Herr Wimmer für ſein Guthaben daſſelbe gerichtlich verganten. Der Käufer, der Herr Johann Paſtor, welcher in dem Hauſe zum Birnbaum genannt wohnte, übertrug aber wieder am 17. Dec. 1535 die Melkerei mit einem Hauſe in Scherpſtraß, dem Herrn Wimmer, und dieſer am 6. März 1536 dem St. Annen-Kloſter.

Im J. 1539 meldete ſich ein gewiſſer Dominicus Hairper von Haaren mit ſeinem Bruder Johann, die ſich für Verwandten und Erben des Peter von Gimmenich ausgaben, welches ſie doch nicht bewieſen, und nahmen die obige Melkerei in Anſpruch. Sie wurden aber von dem Schöffenſtuhl abgewieſen, wie nachſtehende Urkunde beweiſt.

„Wir Frambach van Hochkirchen Vaigt, Melchior Colyn, Joh. van Remerſtock, Herman van den Weier, Joh. van Beußenroide, Joh. Elreborn, Symon van Wilre, vnd Joh. Hoerpeſch Scheffen des koenyngklichen Stoils vnd Stat Aichen doin kunt allen Luyden mit dieſen Briene vnd kennen offenbeirlich, want dan Dominicus van Haeren genant Hairper durch ſynen gebedenen Vürſpreche vür vns

---

ren ind yren Eruen ſonder Airgeliſte. Vrkonde vnſer Steide gemeyne Siegels an dieſen Brieff gehangen int Jaer vnſe Heren duyſent vünfhondert ind druyzien.

jn offenbaeren Gericht richtlichen zoſpraich Thiß Stickelman aß richtlichen Mombaer des Cloiſters vnd Conuent zo ſent Annen jn Schairpſtraiß gelegen, vpdede vnd ſachte, he hette ſich vür ſich ſelffs vnd auch mit van wegen Johans van Hairen ſyn Broeders richtlichen doin geleiden an eyn gantz Huiß, Hof ind Erff, wie dat Her Peters-hoff van Gymmenich genant der Schnell mit allen ſynen Rechten vnd Zobehoer ſteit vnd gelegen is jn die Mürgens-gaß nieſt Peter Becks Erff, dae wilne Her Peter van Gymmenich vißgeſtornen is, sülch Geleide hait jme This Stickelman deß richtlicher Momber ſent Annen Cloiſters in Schairpſtraiß gelegen, richtlichen widderſprochen Juhalt des Herren Boich, begeirde dairomb, dat hie vpdoin vnd ſagen will, wairomb he ſullichs gedain hait, des was he an jme geſynnen ſyner kenlicher Coſt, vnd heiſch des gerecht vnd Antwurt. Dair vp This Stickelman aß Momber vürß. antwort vnd ſproich t dat hait he dairomb gedain, want he Dominico noch ſynen Broeder egheins Rechten ouer all nyt an der vürg. Erffſchaff geſtendigen is, ſo en hoert he auch jn den Geleide nyt, das ſich Dominikus junicher beſonder vißgedruckter Maegſchaff an Peter van Gymmenich vermeſſen hait oder vermeſt, dan alſo ſchlechtlich ſpricht, he vnd ſyn Broeder ſynt die nieſte Erffgenaemen vnd Naefolger biſt vp dat Graiff, hoiff dairomb Dominicus ſülle ſchuldig ſein vnderſcheidentlichen mit vißgedruckten Worden wie nae oder viſſer wat Lynien he Her Peter van Gymmenich Maeg ſy, vnd wanne he ſchoen juche Maegſchaff dairdede, ſo hait doch Her Peter van Gymmenich elige Kynder nae yme gelaiſſen, dwilche ſyner Erffgneder rechte naefolgende Erffgenamen geweſt ſynt. Dairgegen antworde widderomb Dominicus Hairper vürß. vnd ſpraich, Her Peter van Gymmenich js jre ſere nae Maeg geweſt, vnd ſy ſynt die neiſte vp dem Graiff geweſt, dan durch Lanckheit der Tzit vnd want die Alderen verſtornen ſynt, is jme vnmoeglich vnderſcheydentlich zo ſagen, wie nae oder wie verre die Maegſchaft geweſt is, auer durch Argeliſt ſynt die Gueder myt eynen bekanten Brieff vſſer der rechter Ernen Haut bracht worden, vnd begerde dairomb, dat This Stickelman aß Momber vpdoin vnd ſagen wuld, wie doch ſent Annen Cloiſter an diß Erffſchafft kompt, dweil ſy doch Her Peter van Gymmenich Bloitzverwanten noch Erffgenamen nit en ſynt, vnd hofft auch This Stickelman ſülle ſülchs ſchuldig ſein zo doin. Alſo bracht This Stickelman aß Momber vür vnd ließ offentlich leſen eynen beſiegelden Scheffen Brieff, inhaldende wie dat Loy Schonmecher als volmechtig Mom-

der zu allen Sachen des Cloiſters ſent Annen bynnen Aichen ime Joir vnſers Heren 1533 des 15. Daigs Nouember myt Verwilligung des wirdigen in Got Vader vnd Heren Her Johannes van Goitz Genaeden Abt des Stiffts vnd Cloiſters ſent Luedhers zo Werden Ordens st. Benedicti Coelſche Kryßdombs Commiſſarius vnd Viſitator des Cloiſters ſent Joachym vnd Annen bynnen Aichen opgedragen vnd overgegeuen gehait hait erfflich vnd vmberme Cecilien van Gymmenich vnd jren Eruen alle vnd jegliche Eruen ind erfflichen Gueder beweglich gereit vnd vngereit, nit dairuan vißgeſcheiden, als Frauwe Merien van Gymmenich bynnen der Stadt vndt Riche van Aichen anerſtoruen ſynt, voirder Inhalt desſeluen Brieffs. Als ſülch Brieff geleſen war, ſpraich This Stickelman aß Momber vürß. in den geleſen Brieff hoirt man cleirlich wie dat Frauwe Marien van Gymmenich, dwelche eyn rechte elige Dochter geweſt js wilne Her Peters van Gymmenich jrer weretlicher Suyſter Cecilien van Gymmenich alle jre Erſterffenis vnd Gueder richtlichen vpgedragen hait, dairnae im Jor vnſers Heren 1533 des 20. Daigs Aprilis hait Cecilien van Gymmenich elige Dochter wilne Here Peter van Gammenich Her Arnolt Wymmer mit Annen ſyner zweider eliger Huißfrau 1500 Goultgulden als bekant ind erdyngt Gelt in Gericht richtlichen bekant an vnd vp derſeluer Cecilien Huyß Hoff vnd Erff gelegen in Schairpſtraiß, vort an vnd vp alle vnd yeckliche der bemelter Cecilien bewegliche vnd vnbewegliche Eruen vnd erfflichen Guederen, die ſy hait vnd gewynnen moicht, allet Inhalt Brieff vnd Siegel, den he dairomb vurbracht vnd offenbeirlich leſen ließ, darnae im Jor vnſers Heren 1535 des 30. Daigs Octobris, als nu Cecilien van Gymmenich van Leuen zer Doit komen vnd Goede befoelchen war, hait Her Arnolt Wymmer durch Vrthel des Richters ſich an die ſymmige Gueder doin richten, want ime myt Recht geleirt was, he ſüld dem Richter van Aichen der vürg. Cecilien Gueder alſo vill bewyſen, vnd als dan ſolle der Richter die ſelue Gueder van Gerichts wegen verkouffen, vnd mit den Penyngen dae van komende Her Arnoldt betzalen, van wilcher Richtongen Her Johann Paſtoir zum Vierboum eyn Kouffman aff geweſt is, allet Inhalt eyns beſiegelten Scheffen Brieffs, den he dairumb leſen ließ, als ſülchen Breiff geleſen was, ſpraich noch This Stickelman aß Momber vürß. hetten nu Dominicus Hairper vnd ſein Broder als neiſte Maeg ſülche Gerechtigeit zo den Guederen gehait, ſo hetten ſy ſich billich bynnen Jor vnd Daich nae Doide Cecilien vürß. an den Gue-

Digitized by Google

deren doin geleiden, oder hetten billich den richterlichen Vmbſchlach bynnen ſeiß Weychen vnd dry Dagen nae Gewoenheit dieſer Statt widderſtanden, des allet ghein geſcheit en is, vnd hofft dairumb, wanne Dominicus ſchoen Gerechtigeit gehaet hette, das jme doch nyt geſtanden en wirdt, ſo ſülde he ſich doch verſuympt hauen, noch bracht This Stickelman vür vnd ließ offentlich leſen eynen beſiegelden Scheffen Brieff inhaldende, wie dat im Jor vnſers Herren 1535 des 17. Daigs Decembris Johan Paſtoir zom Beirboum Hern Arnoltz Wymmer die gerichte Gueder widderomb vpgedragen hait noch eynen beſiegelten Scheffenbrieff inhaldende, wie dat Her Arnolt Wymmer dair nae jme Jor vnſers Heren 1536 des 6. Daigs Mertz Ley Schoemecher als volmechtigen Momber in Vrber ind zo Behoeff des Cloiſters ſent Annen ſülche Gueder widderomb vpgedragen hait. Als ſülche Brieff geleſen waren antworde dairvntgegen Dominicus Hairper vürß. vnd ſpraich anfencklich vp den Brieff angainde Frauwe Merien, als dat ſy irer Süſter Cecilien die Gueder vpgedragen hait, dair vp ſpricht he, ſy hait gegeuen vnd gehalden, want ſy die Gueder ney vſſer yren Henden gehait en hait, vorder vp den Richtungsbrieff ſpricht he, jdt is offenbaer, dat Cecilien van Gymmenich Her Arnoltz Wymmer ſolche groiſſe Somme Geltz nit ſchuldig geweſſen is, dan der bekante Brieff js jn Argeliſt, vnd zo Aiffwendong der rechter Eruen gemacht worden, vnd hoifft dairomb der bekante Brieff vnd allet, wat dair viß gefolgt is, ſülle allet jdel vnd van Vnwerde ſyn, vnd en wilt des eghein Recht nit ſchuwen, vnd want dan vp Huide Datum dis Brieff derhaluen vmb Recht vnd Urthel gemaint wart, ſo hauen wir nae richterlicher Meuiſſe mit Vrtheil für Recht geweiſt, vp Anſpraich vnd Antwort Inhalt Brieff vnd Siegel, ſo iſt eyn jdel Geleide, dat Dominicus Hairper vür ſich vnd ſynen Broeder gedain hait, vnd This Stickelman aß Momber ſall by ſynen Widderſpreichen blyuen, dat wilche beide Parthien veroirkunden deden vnd begerden jnnen des mallich eynen Brieff vp yren Coſten zo beſchryuen vnd zo beſiegelen, die jnnen jn gleicher Formen mit Recht vnd Urthel zoerkant worden ſint, vnd ſonder Argeliſt, jn Vrkunde der Wairheit, ſo haint wir Vaigt vnd Scheffen mit Namen vürß. vnſe Siegel zer Beden beider Parthien an dieſen Brieff gehangen. Gegeuen jme Jor vnſers Heren 1539 des 12. Daigs Julii.“ (Siegel abgefallen.)

Katharina von Berg, Tochter des verſtorbenen **Wolter von Berg** gab im J. 1539 den

Digitized by Google

25. Januar für ſich und ihre minderjährige Geſchwiſter, Johann und Maria von Berg, ihren Antheil an ein Haus in Scherpſtraß, das einen Ausgang in die Gentsſtraße hatte, und neben dem Hauſe der Katharina Colin gelegen war, dieſer und derer Mutter, Katharina Wimmer in Erbſchaft. Dieſes Haus kam nachher an das Kloſter, in welches es gezogen worden iſt.

Im J. 1547 erſchien vor dem Schöffenſtuhl Hieronimus von Gimmenich, und machte Anſprüche auf die Hinterlaſſenſchaft der Geſchwiſter Cecilia und Katharina von Gimmenich, beſonders auf das Haus in Scherpſtraße, der Wieß genannt, das der Cecilia zugehört hatte, verzichtete aber am 9. May vor dem Richter und den Schöffen auf ſein vermeintes Recht.

Im J. 1545 den 14. März übertrug Stinchen, Wittwe Hartmann ihrem Sohne, dem Prieſter, Cornelius Hartmann, die Leibzucht an ein Haus in Scherpſtraß neben dem Kloſter gelegen, worauf dieſer das Haus für 150 Goldgulden dem Kloſter überließ, das daſſelbe in ſeine Kloſter-Gebäulichkeiten zog, wie auch im J. 1546 noch ein Haus, welches die Nonnen ebenfalls käuflich an ſich gebracht hatten.

Der Stadt-Werkmeiſter, Simon Moll, verkaufte am 17. Juni 1617 für 1100 Dhlr. dem Kloſter das Eckhaus an Scherpmittelthore und der Gentsſtraße mit einem anliegenden Bauplatz und einem Ueberſprung von dem Hauſe auf die Stadtmauer, welchen zu bauen der Stadt-Rath ihm erlaubt hatte. Den Zinß aber von 8 Mr., den die Armen des Gaſthauſes in dem Radermarckt, an dieſes Haus hatten, löſchte er am 6. März 1619 mit 24 Dhlrn.

Im J. 1701 den 4. Juni übertrug die Frau Cornelia, Sibilla Baur, Wittwe des Advocaten Kox zu Ruhremund, dem adeligen St. Anna-Kloſter in Aachen eine Kapital-Summe von 600 Rthlr. in specie als Stiftungs-Fond für die See-

lenruhe des verſtorbenen Herrn Peter Baur, geweſenen Jülichſchen Vogt des Ländchen Korneli=Münſter. Das Kapital war 1668 zur Laſt des Ländchen zur Heiden creirt worden.[1])

Auf der Roßſtraße beſaß das Kloſter das Haus zum Schloß genannt mit Garten und Kuhſtalle.

Die Kirche des St. Joachim= und Anna=Kloſters wurde im J. 1532 im Baue fertig, im J. 1748 aber wieder abgetragen, und von neuem erbaut. Ueber der Kirchenthüre war zu leſen: **Templum ss. Joachimo et Annæ sacrum erectum 1532 restauratum 1748.** In dem Stadtbrannd vom J. 1656 wurde das Dach der Kirche mit einem Theile der Kloſtergebäude ein Raub der Flammen.

Nach der im J. 1802 erfolgten Klöſter=Aufhebung wurde die Kirche mit dem größten Theile des Kloſters den Evangeliſchen übergeben, und die Kirche iſt nun die Evangeliſche Kirche, die Gebäulichkeiten aber dienen zum Theil zur Wohnung Eines der Prediger, des Küſters und der Schullehrer, theils zu der evangeliſchen Elementarſchule.

Die Abtiſſinnen des Kloſters waren:

1) Maria von Gimmenich, die 1539 ſtarb.
2) Margaretha von Breil, ſtarb 1576.
3) Maria von Einatten ſtarb 1582.
4) Agnes von Einattten, ſtand dem Kloſter 37 Jahre vor und ſtarb 1619.
5) Margaretha Veling ſtarb 1629.
6) Anna Meuthen.

Im J. 1700 war Abtiſſin Clara Codoneis und 1795 lebte noch die Abtiſſin, Eva Maria Cunigunda von Packenius.

---

[1]) Protokoll des Gerichts zur Heiden von 1701—15.

Das Send- oder Synodal-Gericht.

Das Synodal- (insgemein Send-) Gericht entſchied über Teſtamente, in Eheſachen, bei Zehentſtreitigkeiten, wucherigen Verträgen u. ſ. w.[1] Vorſteher des Gerichts war der Erzprieſter, der zu Beiſitzern hatte die damaligen vier Pfarrer der Stadt, nebſt ſieben weltlichen Schöffen. Die letztern wurden von dem Stadt-Rath vorgeſchlagen und zwar zu jeder vakanten Stelle drei Individuen, aus welchen das Synodal-Gericht einen wählte.[2] Von den 7 weltlichen Sendſchöffen mußten 6 Rechtsgelehrten ſein und der 7te ein Arzt. Sie wurden von der Stadt beſoldet.

In reingeiſtlichen Sachen hatten die geiſtlichen Beiſitzer eine entſcheidende Stimme, die weltlichen aber nur eine berathende.

Ehemals fand von dieſem Gerichte keine Berufung Statt; nachher aber wurde davon an die päpſtliche Nuntiatur in Köln, oder nach Rom, wie man wollte, appellirt.

---

[1]) Was vor dieſem Gerichte gehörte iſt in der Bull Innocenz VIII. vom J. 1484 enthalten, die bei Noppius l. c. 3tes Buch Seite 13 abgedruckt iſt.

[2]) Den Eid, welcher ein neuer Sendſchöffen bei ſeiner Aufnahme vor dem Hochaltar in der St. Foilans-Pfarrkirche ablegen mußte, war folgender: „Von dieſer Stund an und ſo lang ich leben werde, ſchwöre ich —, daß ich werde getreu ind hold ſeyn der heiligen Send hießiger Stadt Aachen, ſodan die von Päbſten und Kaiſern der vürß. Send mitgetheilte Freiheiten und bis anhero unterhaltene Rechten und Privilegien halten, die gegenwärtige ind künftige Statuten, auch die guten Gewohnheiten mehrgemelter Send genehm ind veßhalten nichts durch mich oder jemanden anders oder andere zum Schaden und Nachtheil vorgerührter Send unternehmen, und allen meinen Fleiß nach meinem Vermögen, an dero gegenwärtige ind künftige Thuen ind Händel anwenden, und derſelben Heimlichkeiten keines Weges offenbaren, ſo mich Gott helf ind ſein heilig Evangelium.“

Unter der Gerichtsbarkeit des gedachten Gerichtes ſtanden auch die Pfarrherren der vier Pfarrkirchen, mit ihren Vicarien. Die Sitzungen waren Montags und Mittwochs, Morgens um 11 Uhr in dem Theile des St. Foilans-Pfarrhauſes, der an der gen. Kirche dicht angelegen war.

Die Ernennung zum Erzprieſter war bei dem Herzoge von Jülich, als Inhaber der Vogtei und Meierei über Aachen. Der Ernannte mußte ein Mitglied des Münſterſtiftes ſein, und ſich dem Archidiakon von Hasbanien präſentieren, der ihn dann an den Dechant des genannten Stiftes wieß, um von dieſem inſtallirt zu werden.

Nach gehaltenem Hochamt in der Münſterkirche wurden dort die Ernennung- und Beſtätigung-Briefe abgeleſen, worauf ſich das geſammte Kapitel des Stiftes mit ſeinem Syndikus und Sekretarius in die Wohnung des neuen Erzprieſters begab, in welcher ſich das Sendgericht ſchon befand. Dann wurde die ſogenannte Muttergottesglock in der Münſterkirche angezogen, worauf ſich die Verſammelten proceſſionsweiſe nach dieſer Kirche begaben und durch die ſogenannte Wolfs- oder Hauptthüre bis in die Rotunda und unter der Krone, den Erzprieſter führten.

Hier knieten nun, der Erzprieſter in der Mitte, zu ſeiner Rechten der Dechant und zu ſeiner Linken der Sänger des Stiftes, eine Weile, und verrichteten ein kurzes Gebet. Der Dechant übergab hierauf einem päbſtlichen Notarius den Wiedererſetzung-Brief des Erzprieſterthums, der ihn laut vorlaß. Nach einem zweiten kurzen Gebet, erhob ſich die Proceſſion nach der St. Foilanskirche, in welcher die gewöhnliche Pfarrer-Inſtallation vor ſich ging, und wo der neue Erzprieſter vor Allem in die Hände des Stift-Dechant's ſeinen Eid ablegte.

Nachdem nunmehr dieſe feierliche erzprieſterliche Inſtallation vor ſich gegangen war, legte der Erzprieſter als Vorſitzer des Synodal-Gerichtes ſeinen

Digitized by Google

Eid ab,[1] und die Sendſchöffen führten ihn in ihren Sitzungs-Saal, in welchem ſie ihn als ihren Präſes inſtallirten.

Der Erzprieſter war verpflichtet dem Archidiacon und dem Dechant der Chriſtianität jedem zwei Marken aix jährlich zu zahlen, und am Feſte Marien Lichtmeß jedem Sendſchöffen eine Wachskerze von einem ſchweren Pfund verabreichen zu laſſen.

Wurde ein Urtheilſpruch dieſes Gerichts nicht beachtet, ſo wandte es ſich an den Stadt-Rath um ihn exequiren zu laſſen.

Den Eid, welchen die Hebammen dem Sendgerichte ſchwören mußten, iſt bei Noppius l. c. 1ſtes Buch Seite 125 zu leſen.

So waren die Verhältniſſe dieſes Gerichtes in ſeiner letztern Periode. In den erſten Decennien des 17ten Jahrhunderts wurden noch in der Faſten und am zweiten Freitage nach Oſtern die öffentlichen Sendſitzungen gehalten, über welche die Urkunde N. 12 uns Auskunft gibt, und der zufolge dieſe Sitzungen auf folgende Art und Weiſe gehalten worden ſind.

Am Sonntage in der Faſten judica me wurde in den Pfarrkirchen der Stadt von der Kanzel kund gemacht, daß an den nächſtfolgenden Tagen nach Läutung der Glocke das Sendgericht in der St. Foilanskirche gehalten werde. Daher jeder, der vor

---

[1]) Ab hac hora in antea et quamdiu vixero ego — Archipresbyter urbis Aquensis Leod. Dioc. juro, quod ero fidelis s. Synodo predictæ urbis, et quod jura et privilegia per summos Pontifices et Imperatores præscriptæ Synodo indulta et concessa, et hactenus observata observabo, statuta et statuenda atque bonas consuetudines antedictæ Synodi rata et firma tenebo, nihil per me, nec per quemcumque neque per quoscumque alium aut alios, in detrimentum prætactæ Synodi attentabo, et omnem meam diligentiam circa facta et facienda, necnon acta atque agenda præscriptæ Synodi pro posse meo adhibebo, et secreta Synodi sæpedictæ nullo modo revelabo, sic me Deus adjuvet, et haec s. Dei Evangelia.

Digitized by Google

demſelben zu Recht zu ſtehen habe, ſich dort einfinden, und Schöffenurtheil erwarten ſollte. Auch ſollte jeder, der etwas ſend= oder ſtrafbares wiſſend wäre, aus Liebe zur Gerechtigkeit, ſolches dort angeben.

An dieſen Tagen verſammelte ſich das Sendgericht in den Chor der gemelten Kirche. Ein Tiſch wurde mitten im Chore hingeſtellt, an welchem ſich die Richter auf Stühlen niederſetzten. Auf dem Tiſch lagen ein Evangelienbuch, das man die **Heiligen** nannte, eine Ruthe und eine Schere.

Der Erzprieſter als Vorſitzer mahnte dann zuerſt einen aus den weltlichen Beiſitzern mit ſeinem Namen: „was erheiſchet dieſer Tag,“ der antwortete: „ich beraths mich,“ und nachdem er ſich mit ſeinen Mitſchöffen berathet und gefragt, ob die Glocke geläutet? ſprach er: „weil man dreimal geläutet, ſo ſoll man auch dreimal fragen.“ Hierauf fragte der Erzprieſter einen andern weltlichen Schöffen: „Herr — ſagt mir, wie ich die Send beſitzen ſolle?“ worauf dieſer ebenfalls ſagte: „ich berath es mich“ und nachdem er ſich berathen, ſprach er: „Herr Paroche, wir erkennen und weiſen für Recht, daß ihr die Send beſitzen ſoll mit dem Stuhl, mit den Heiligen, mit der Ruthe, und mit der Schere, mit dem Stuhl, welches bedeutet, daß ihr ein Prälat ſeid dieſes königlichen Stuhls und der Stadt Aachen, mit den Heiligen, wenn jemand mit Unrecht, verleumderiſch angeklagt wäre, daß der ſich mit den Heiligen reinigen, und damit für ſeine Unſchuld ſtehen könnte. Die Ruthe bedeutet, wenn einer gefehlet (geſündiget) habe, und Buß verlangte, man ihm dieſe widerfahren laſſen ſollte. Die Schere aber zeigt das geiſtliche und weltliche Gericht an, und gleichwie bei der Schere ein Schnitt dem andern hülft, alſo ſollte auch das weltliche Gericht dem geiſtlichen beiſtehen, die Ungehorſamen gehorſam zu machen.“

Dann ſprach der Gerichtdiener zu dem Volke: „weil dieſer Tag dem gemeinen Volk geſtern an=

gekündigt wäre, wenn daher jemand ſich vorfände, der etwas ſendbares anzuzeigen hätte, der ſollte hervortreten, und ſolches anzeigen, wollte er dieſes nicht öffentlich thun, ſo möchte er es einem von den Herren heimlich anzeigen, zum erſten, zweiten und dritten Mal, zum viertenmal wäre über Recht." Erſchien nun niemand, ſo ſagte er, „weil niemand erſcheinet, wird jeder hinweg beſchieden bis zum nächſten."

Der Erzprieſter konnte an dieſem Tage dreimal, am 2ten zweimal und am 3ten einmal die Schöffen mahnen, auf ihrem Eide ſich zu berathen, und die anklagen, welche ſie erkannten nach Recht anklagens-würdig.

War einer eines Vergehens wegen durch einen Spruch des Sendgerichts in eine Buße verurtheilt, und wollte ſich mit der Kirche nicht ausſöhnen, wurde er excommunicirt, blieb er über ein Jahr in ſeiner Halzſtärrigkeit, dann ging das Sendgericht zu deſſen Hauſe, mit dem weltlichen Richter, worauf dieſer Alles im Hauſe wegnehmen, und dem Sendgerichte übergeben ließ, den Ungehorſamen aber ſelbſt nahm er in Haft, aus welcher dieſer nicht eher entlaſſen wurde, bis er dem Sendgericht genug gethan hatte. Von der Geldſtrafe, die ein ſolcher erlegen mußte, erhielt der weltliche Richter ⅓, eben ſo viel der Erzprieſter und das Sendgericht.[1])

An den obigen Tagen war der Erzprieſter verpflichtet dem Sendgericht das Mittageſſen zu geben oder an deſſen Statt, jedem Mitgliede 6 Schillinge. Auch konnte der Dechant der Maſtrichter Chriſtianität als Mitglied der Send an dieſen Tagen erſcheinen.

Die erſte Erwähnung einer Gerichtsbarkeit des Plebans (Erzprieſters) in Aachen geſchieht in der Bulle des Pabſtes Innocenz IV. vom Jahre 1249,

---

[1]) Nach einer alten Handſchrift.

Digitized by Google

welches Alexander IV. im J. 1254 noch beſtimmter ausſagt.[1]) Von der im J. 1269 hier gehaltenen Synode war oben Seite 6 die Rede.

Im J. 1360 erſcheint als Statthalter des Erzprieſters bei dem Sendgerichte, der Kanonicus des Münſterſtiftes und Probſt des St. Andreas-Stiftes in Köln, Johann von Brandenburg, wie das Schreiben[2]) von ihm bekundet, mit welchem er verſprach, die Stadt bei ihren Freiheiten zu laſſen und nichts gegen dieſelben zu unternehmen. Vermöge welchen Privilegien die Aachener Bürger vor keinem auswärtigen Gerichte weder in geiſtlichen noch weltlichen Sachen konnten geladen werden.

Im J. 1424 erließ der Kaiſer Sigismund ein Schreiben an den Pabſt Martin V., mit welchem er denſelben erſuchte die Privilegien des hieſigen Sendgerichts zu beſtätigen.[3])

---

[1]) Abgedruckt bei Noppins l. c. 3tes Buch Seite 9 u. 11.

[2]) Ich Johan van Brandenburch Proyſit zu ſinte Andree zu Cellen jnd Canuinghe zu Vnſer Vrauwen zu Ayghen doin kunt allen Lüden mit dieſen Brieue jnd kennen offenbeirligen, dat ich zu ſiute Folien in der Parrekirgen van Ayghen zu Gedinge jnd zu Gerichte ſitzen ſal ind ſitze van des Proſſeiayns weigen van Ayghen ind in ſine Stat, dat dat is mit Gunſte Wiße ind guiden Wille der eirſamer jnd beſcheydenre Lüde der Burgemeiſtere ind des gemeynen Raitz van Ayghen, Beheltenisſe der vürß. Steede jnd Rade van Ayghen, alle irre Primilegien irre Vriheit, Gewoinden jnd Herbrengens an der ſelue Parren jnd irre Steede Reygt jnd Behelteniſſe ouch der vürß. Parren jnd deme Proſſeiayn irre Vriheit jnd Reygtz ſunder alle Liſt Nuwevunde of Argeliſt, jnd des zu Vrkunde jnd vmb Kuntſchaf der Wairheit, ſo hain ich myn Jngeſiegel an dieſen Brief doin haugen, de gegenen is jn deme Jair vnſſ.. Heren du man ſchreyf M. CCC. jnd ſeſſzich des Donresdaigs na Alreheyligen Dage.

Siegel in grünem Wachſe an 1 Pergament-Streiſe.

[3]) Beatissime pater et Domine Reuerendissime. Dudum insignis et celebris ciuitas Aquen. ubi Romanor. Reges, sui dyadematis solent primitiarum coronam, et jnsignia fastigy consueta suscipere, ab antiqua con-

Damals ſah es in Aachen ſehr ſtürmiſch aus, ein allgemeines Streben nicht nur im Politiſchen, ſondern auch im Religiöſen nach einem vermeinten beſſern Zuſtande hatte begonnen, griff immer mehr um ſich und drohete Aachens Verfaſſung bis in ihre Grundpfeiler umzuſtürzen. Vergebens ſuchte der Kaiſer Sigismund durch Befehlsſchreiben dieſes Ungewitter abzuwenden, kraftloß blieben dieſelben, weil es ihm ſelbſt an Kraft fehlte, ſie in Wirklichkeit zu ſetzen. Es läßt ſich leicht denken, daß dieſer ſtörende Zuſtand auch auf das Sendgericht wirkte, daher daſſelbe, ſeiner weltlichen Stütze entblößt oder kraftlos gemacht, auch allmählig in einen ſchlafenden Zuſtand gerieth.

Doch ſcheint wohl der damalige Erzprieſter die

---

suetudine introducta, cuius memoria non existit, semper in ciuitate sua, et aput se certas personas speciali judicio presidentes, et signanter archipresbiterum loci eiusdem, habere solita est, et consueta, ne populus ibidem degens, per locorum distantiam, ad alios judices ecclesiasticos, cum suo graui labore, et expensarum dispendys traheretur, prout etiam super hoc, sicut asseritur, literas apostolicas, ipsa ciuitas habere refertur. Vt itaque dicti ciues Aquen. iuxta dictam consuetudinen laudabilem in antea conseruentur. Sanctitati uestre deuotissimo studio supplicamus quatinus ipsa vestra S. Regie considerationis intuitu, ut ipsa ciuitas sicut dignum est. in sua gracia legitime conseruetur, eisdem ciuibus prefatam graciam, iuxta formam supplicacionis, cum presentibus offerendam, renouare, confirmare, ac eciam de nouo, dignetur in perpetuum misericorditer concedere, acceptissimam nobis in eo pater beatissime graciam facientes. Personam S. V. sanam et incolomen conseruare dignetur altissimus pro felici regimine ecclesie sue sancte prospere et longeue. Dat. Posony prima die mensis January regnorum nostrorum anno Hungarie etc. tricesimo septimo Romanor. quarto decimo et Boemie quarto.

S. V. deuotus filius Sigismundus dei gracia Roman. Rex semper augustus ac Vngarie Boemie. Dalmacie Croacie etc. Rex ad mandatum domini Regis Franciscus prepositus Strigomen.

Digitized by Google

Hauptſchuld dieſes Zuſtandes geweſen zu ſein, der die damaligen Send-Gerichtstagen weder hielt noch halten ließ, weil zwiſchen ihm und den Sendſchöffen ein heftiger Streit obwaltete, bei welchem der Stadt-Rath auf Seite der letztern war, und über den Erzprieſter bei dem Dechant und Kapitel des Münſterſtiftes klagend einkam. Dagegen ſuchte der Erzprieſter Schutz bei dem Herzoge von Jülich, der ihn bei ſeinem Amte zu erhalten ſich alle Mühe gab, wie nachſtehendes Schreiben an den Stadt-Rath andeutet.

„Minen fruntlichen Groiß lieue Bründen ſoe vnſe genedige Here van Guilge jnd van dem Berghe Meiſter Faſtart van dem Boſteren Doctoir jnd myr beuolen hadden by vch zo komen jnd ſyn Meynonge vp zo doin antreffende uwer Clage die yr jntgayn den Proffian alda vür myne gueden Heren ind Bründe Dechen jnd Capittel vpgedain hait jnd dieſelue Meynonge ouermitz denſeluen Meiſter Faſtart jnd mynen Broeder vren Bürgermeiſteren vpgedain is ſoe ich nyet wael by vch komen kan ouch want ich by myns Heren vürß. Gnade riden moyß, ſoe myr Ouernacht Botſchap komen is ſoe is myn Begeirde dat yr den ſeluen Meiſter Faſtart van vnſer beyder wegen hoiren jnd antworden wylt van vnſez Heren Genade wegen, jnd uch yn der Antwerden alſoe vuegen dat vnſez gnedigen Heren guede Wylle jnd myn Begeirte geſchie, want myn genediger Heren eynen gauſſen Ernſt ind Wyllenzda an hait jnd den ſeluen Heren Thomas ſynen Proffian van ſynen Leheu nyet verdreuen wylt hayn jnd ich dat gerne verſchulden wylle, dat kenne Goid die uch geſont geſparen wylle. Geſchr. vp ſinte Peters jnd Pauwels der Apoſtelen Dach.

Wylhem van Neſſelraide Ritter
vwer guede Brünt.“

Im J. 1446 kam es endlich zu einem Vergleich zwiſchen dem Erzprieſter, Thomas von Jülich, und den Sendſchöffen, den Rectoren der Kirchen zu St. Peter, Peter Bickelſtein, der Taufkapelle zum h. Johann, Heinrich Mützlinck, zu St. Jacob, Diederich von Stralen, und zu St. Adalbert, Jacob von Sarten, und den weltlichen Sendſchöffen, Lambrecht Buck, Joh.

Hartmann, beiden regierenden Bürgermeiſteren, Ger. Beiſſel dem jungen, Thomas Elreborn, Joh. van der Hagen, Colyn von St. Margraten, und Ger. von Segraide.

Dieſer Uebereinkunft gemäß mußten monatlich wenigſtens zwei Gerichtstage gehalten werden, und wenn der Erzprieſter an dieſen Tagen dem Gerichte nicht vorſitzen konnte oder wollte, war er verpflichtet durch einen der geiſtlichen Schöffen, als ſeinen Statthalter, demſelben präſidiren zu laſſen. Würde aber der Erzprieſter dieſes unterlaſſen, ſo ſollten die Sendſchöffen einen von ihren geiſtlichen Collegen dazu ernennen.

Ueber die Annahme eines neuen Sendſchöffen und des Sekretarius wurde beſtimmt, daß dieſe von dem Erzprieſter und den Schöffen ernannt werden ſollten. Ferner ſollte das Archiv des Sendgerichts in der Foilanskirche in einem mit zwei Schlöſſeren verſehenen Schranke verſchloſſen ſein, von welchen der Erzprieſter oder ſein Statthalter einen Schlüſſel und den andern einer der Sendſchöffen aufzuheben hatten. Endlich ſollten zwei Send-Rendanten gewählt werden, die von dem Empfangenen jährlich Rechnung abzulegen hätten.[1])

---

[1]) Wir Thomas van Guilge Ertzprieſter ind Canoynch O. L. V. Kirchen zo Aiche an eyne, ind wir Peter Bickelſteyn Rectoir der Kirchen zo ſent Peter, Heynrich Mützlinck Rectoir der Capellen zo ſent Johan an dat Perviſch, Diederich van Strailen Rectoir der Kirchen zo ſent Jacob ind Jacob van der Sarten Rectoir der Parren zo ſent Adailbrecht bynnen Aiche Prieſter, Lambrecht Bück, Johan Hartman beide Bürgermeiſtere Zertzyt, Gerart Beiſſel der jonge, Thomas Elreborn, Johan vander Hagen, Colyn van ſent Margraeten, ind Gerart van Segroide Scheffen des heiligen Seyndtz ind geiſtlichen Gerichtz bynnen der Stat van Aiche an die ander Syde doen ſementlich oſſenbaer kont alremallich alſo Zwiſt Zweyonge ind Stoiſſe tüſſchen vns beiden Partyen vürß. gevallen ind geweyſt ſynt vmb etzlige Punten, deme heiligen Seyudt ind geiſtlichen Gerichte vürg. antreffene,

Jedes Mitglied des Sendgerichtes mußte vor Antretung ſeines Amtes ein Gewiſſes dem Gerichte zahlen. So mußte ein neuer Erzprieſter geben 50 Goldgulden, und jedes andere Mitglied ehe und

---

daromb datſelue geiſtliche Gerichte by vns, eyne Zyther nyet beſeſſen noch bedingt worden en is, ſo bekennen wir ouermitz deſen offenen Brieff vür vns ind vür vnſe Nacoemlinge Ertzprieſter ind Seyndtſcheffenen zo Aiche, dat wir der Zwiſt Zweyonge ind Stoiſſe vürß. jnd des ſich danaff tüſſchen vns zo beiden Syden mit Worden off mit Wercken in eyngerwys ergangen mach hain nyet daen vſſgeſcheiden gentzlich ind zomaile guitlich by vnſſ ſelfs Vnderwyſongen gelichen geſcheiden ind vertzegen ſyn ind bliuen ſoilen zo ewigen Dagen, jnd vmb ſülche Zwiſt Zweyonge ind Stoiſſe vortan zo verhueden vp dat die nu noch hernamaels nyet me entgeſchien, ſo ſynt beide Partyen vürß. ſementlich ind eyndrechtlich vür vns ind vnſe Nacoemlinge Ertzprieſtere ind Seyndtſcheffenen zo Aiche ouerkomen ind ouerdragen alle deſer Punten ind Articulen hernae geſchr. vmb die nu vortan altzyt vaſt ſteyde ind vnuerbruchlich zo halden zo volvueren ind der gevülgich zo ſyn jn alle der Maiſſen, die hernae van Worde zo Worde geichr. ind becleirt volgen, jt. indem yrſten ſo ſal man alle Maende zweyne dincklige Dage zom myntzſten halden ind beſitzen in den heilgen Seyndt zo Aiche vmb eyme yecligen Rechte zo wiedervaren laiſſen, jnd die Sunder ind vngebuerlige Sachen zo ſtraiffen, als van altz gewoinlich is, jnd dan ſal ſich der Ertzprieſter zovuegen zo allen Zyden mit den Heiren vanden Seyndt daby zo ſitzen, jnd oft deme Ertzprieſter van Aiche alſo gelegen viele, dat he darby nyet ſyn en müchte, off en weulde, ſo ſal he alwege eynen vanden geiſtlichen Scheffenen des heilgen Seyndt ind Nyemant anders in ſyne Stat kieſen ind ſetzen, de in ſynre Abſencien ſyne Stat halden ind verwaren ſal, jnd off der Ertzprieſter des alſo nyet en dede, ſo ſoilen die Seyndtſcheffen vnder ſich eynen vanden Geiſtlichen yren Mitſeyndtſcheffenen zo eynen Stathelder mogen kieſen ind ſetzen in des Ertzprieſters Stat, Beheltniſſe altzyt deme Ertzprieſter ſynre Vpkoemyngen, jt. vanden werentliegen Seyndtſcheffenen vortan zo kieſen, ſoilen der Ertzprieſter ind die Seyndtſcheffene ſementlich ind eyndreichtlich die

bevorn es zum wirklichen Sendſchöffen angenommen wurde, 25 dergl. Gulden. Als es ſich nun traf, daß von den weltlichen Sendſchöffen in einer kurzen Zeit fünf nach einander ſtarben, und die dazu

---

werentlige Seyndtſcheffene kieſen ind mit der meiſter Part, asverre der Ertzprieſter by der Hant wer, jnd en kunde off en weulde he nyet by der Hant ſyn, ſo ſoilen die Seyndtſcheffene alleyne die keſen alsdück des noit gebüerde, jt. vanden Schriber zo ſetzen ind zo keſen, ſoilen der Ertzprieſter ind die Seyndtſcheffene ſementlich den Schriber an ind aff ſetzen ind kieſen, des Seyndtzſachen zo hantieren ind zo doen wie ind wae des Seyndtzgerichte dat zo gebuert, jt. van deme Schaffe des Seyndtz Heimlicheit ind alle ander Sachen van Teſtamenten ind anders van Konden van Heuffverden van Hylichsſachen ind van Vrdelen ꝛc. der darjn zo verwaren, dat Schaff ſal man hauen ind halden inder Kirche zo ſent Folien mit zwen Slüſſelen, dar der Ertzprieſter off ſyn Stathelder eynen jnd den anderen Slüſſel eynre vanden Seyndtſcheffenen hauen ſal, jt. ſoilen der Ertzprieſter ind die Seyndtſcheffenen gemeynlich zo allen Zyden als des noit gebuert ſementlich ind eyndrechtlich tzweyne Saymener ſetzen ind kieſen vnder ſich eynen Geiſtlichen ind eynen Werentligen, jnd dieſelue Saymener ſoilen ind moigen alle Emenden ind gefalle Boyſſen vpheuen ind bueren ſonder der Ertzprieſter off eynnich ander der Heiren vanden Seyndt ſich damede zo beladen off zo kroiden, jnd ſoilen ouch die vürg. Saymener daran alle Jaer op den Achter-Seyndtdach yre Rechenſchaff doin ind dat vpgebuerde Gelt ind Vpkoemyngen aldae ouerlieueren zom gantzen Ende zo jn Behoiff des Ertzprieſters ind des gemeynen Seyndtz, jt. Soilen alle Brieue ind Schriften in deme heilgen Seyndt zogehoirenen ſo wie des Seyndtz Vürſeeſſen die Vürtzyden gehalden, herbracht beſeſſen ind die gebruycht hauen jnd alle Punten ind Articulen daynne begriffen in yrre gantzer Macht ſyn ind bliuen mit alle deſen Punten ind Articulen ſo wie man der nu ouerkomen is alle ind yeclige deſe Punten ind Articulen vürß. ſo wie vns die zo beiden Syden antreffene ſyn, hauen wir Thomas van Guilge Ertzprieſter an eyne jnd wir Seyndtſcheffene mit Namen ind Zonamen vürß. an die ander Syde vnß eyn deme anderen

gewählten neuen Schöffen dieſe Receptions=Gelder zu erlegen weigerten, wurde eine geraume Zeit aus Mangel der Mitglieder keine Sitzung gehalten. Der Stadt=Rath wollte das Sendgericht zwingen die erwählten Schöffen unentgeldlich anzunehmen, welches dieſes doch ſtandhaft verneinte. Worauf der

---

vür vns ind vnſe Nacoemlinge Ertzprieſter ind Seyndtſcheffen zo Aiche geloiſt, ſicheren ind gelouen in Craff dis Briefs by onſer Eren ind Truwen in rechter Eydſtat vaſt steyde ind vnverbrüchlich zo halden zo volvueren ind der gevülgich zo ſyn zo ewigen Dagen jnd darwieder nimmer zo doin noch zo doin doin noch van vnſen wegen zo laiſſen geſchien in eynger Wys mit Worden off mit Wercken heymlich off offenbaer jnd dar jngene nyet zo weruen, jnd ſoilen oich alle yeclige vnſe Nacoemlinge Ertzprieſter ind Seyndtſcheffen zo Aiche jn yren Eyden, die ſy deme heilgen Seyndt doin ſoilen mitbegryffen ſicheren ind gelouen ayn Argeliſt alle deſe Punten ind Articulen vürbecleirt ind yrre yeclich beſonder ouch vaſt steyde ind vnuerbrüchlich zo halden zo volvueren ind der gevülgich zo ſyn zo ewigen Dagen jn alle der Maiſſen wir dat nu geſichert ind geloiſt hauen als vürß. steyt, jnd darop yre Transfixbrieue mit vrs ſelfs Segele herdurch hangen asdück des noit gebuerde, dat doch asdan deſen Brieff darome nyet ergeren noch vicieren en ſal alle Argeliſt Jndracht ind Geuerde Vſſneymunge ind Beſchirmpniſſe geiſtlichs off werentlichs Rechtz damede wir zo beiden Syden ſementlich off beſonder vns nu off hernamails wieder eynche die Punten vürß. beſchirmen off behelpen müchten vür vns ind onſe Nacoemlinge Ertzprieſter jnd Seyndtſcheffene zo Aiche gentzlich ind zomaile vertzegen ind vſſgeſcheiden jnd dis alles in Kenniſſe der Wairheit ind ewiger Stedicheit ſo hain wir Thomas van Guilge Ertzprieſter an eyne vnſe Segel ad causas jnd wir Seyndtſcheffene geiſtlige ind werentlige mit Namen ind Zonamen vürß. an die ander Syde onſer yeclich ouch ſyn Segel vür vns ind vnſe Nacoemlinge Ertzprieſter ind Seyndtſcheffene zo Aiche mit guden Willen an dieſen Brieff gehangen. Gegeuen ind geſchiet jnden Jaer vnß Heiren duyſend vierhundert ſeeſſ ind viertzich des ſeeſſtzienden Daigs in Decembri.“ (Von den 12 Siegeln 3 abgeriſſen.)

Stadt=Rath daſſelbe einklagte, und ließ es, gegen ſeine Privilegien, vor dem Official in Köln berufen. Das Sendgericht aber, das ſeine Unabhängigkeit behauptete, legte dagegen Oppoſition ein, und rief die Conſervatoren ſeiner ihm verliehenen Freiheiten an. So kam nun dieſe Streitſache vor dem Herrn Tielman Proenen, Dechant des St. Martin=Stiftes in Lüttich, als vom Pabſte dazu ernannten Commiſſarius, bei dem ſie nun ruhen blieb.

Endlich aber verſtändigte ſich der Stadt=Rath mit dem Sendgerichte, und ließ demſelben für die Receptions=Gelder der fünf ernannten Schöffen eine gewiſſe Summe auszahlen. Darauf beſchloß im J. 1560 das Sendgericht, daß in Zukunft dieſe Gelder nicht mehr erlegt werden ſollen, wie nachſtehender Act ausweiſet:

„Wir Diederich van der Reck Canonich vnd Ertzprieſter vnſer lieuer Frauwen Kirchen vnd andere Seendtſcheffen des hilgen Seendtgerichts binnen der Stadt Aichen mit Nameu hierundenbenant, doin kunth allermenniglich vnnd kennen hiemit offenbeirlich, dat naedem ſich Irthumb, Spen vnd Gebrychen, zwiſchen ein Erberer Rath des koniglichen Stoils vnnd Stadt Aichen eins, vnnd vns anderſttheils erhaben vnd erhalden, van wegen der Receptien ſo die nuwe erwelte vnd ankomende Heren Scheffen des Seendtgerichts geiſtlichs vnd werentlichs Staits, wen ſie ingenommen werden, nae alther Gewonheit zo geuen pflegen uemlich ein Ertzprieſter fünffzig, vnnd ein jeglicher von den anderen Scheffen fünff vnd zwentzig Goltgulden, vnd als von gedachten werentlichen Seendtſcheffen fünff nae einanderen mit Todt abgangen vnd das Seendtgericht derhalben geſchwegt, vnd an ſtat der abgeſtorbenen ander fünff Perſoenen erwelet vnnd ernant worden, die ſich zuletſt ſolch Ampt anzunemmen erbotten vnd willig erzeigt, aber zu gewonlicher berurter Reception Erlegung geins Wegs beruht vnnd bract werden kunthen, vnd aber wir Ertzprieſter vürg. vnnd andere Seendtſcheffen der Zyt in Leuen, der etliche nu in Got verſtoruen, dieſelue nuwe furgeſchlagen vnd erwelte Perſoenen, ohn die Reception Bezalung jnne zu nemmen vns beſchweirden vnd weigerden, derhalben ein erbar Rath (in Betrachtung das loblich Seendtgericht durch Manges der Seendtſcheffen etliche Zyt ſtil ſtunde vnd onbeſeſſen bliebe, auch zu groſſen on=

widderbringlichen gedachter Stat Hoicheit vnd Privilegien Abbruch gar vnd gantz vergencklich werden mocht) vns Ertzprieſter vürg. ſampt andern Seendtſcheffen zu mehrmalen anſuchen laiſſen, das wir obbeſtimpte nuwe erwelte Perſoenen vun Geltz Erlegunſ annemmen, mit der Proteſtation. Im Fall wir vns ſolchem zu widderſetzten vnd hieraufs künfftiger Zyt der gemeine Bürgerſchafft vnnd Stadt Ach an jren Hoch-Fryheiten vnd Privilegien, einich Beſchwernuß, Letzel, oder Abbruch an fiel, gedecht ein erbar Rath ſolchs an vns ſich zu erhoelen, dieſem allem vnangeſehen, wolten wir vnſem althem langhergebrachtem Gebrauch geinen Abſal thun, hielten vns doran, vnd wolten ohn Erlegung gewonlicher Reception die erwelete Perſoenen, wie vorgemelt geiner Geſtalt inne nemmen, mit gleicher Proteſtation wen ſolchs niet geſchiege, wer der Mangel an die Heren vom Rath vnd niet an vns, vnd wollen vns deſſen für jdermenniglich entſchuldiget haben, Inhalt vns offnen darüber vſgerichten Inſtruments, vnd als nhu wir zu beiden Theylen vns zu onpartheilichen Rechtsgeleirden vmb die Sach zu vergleichen vnnd in der Gütte hinzulegen, refereirt, die Scheidtsfrunde aber geins einhelligen Ausſpruchs ſich vergleichen kunthen, ſein folgents zu beiden Seiten jus Recht erwachſſen, vnd hait erſtlich vielgedachter ein Erbar Rath vns Ertzprieſter vürg. vnd andern Heren van der Seendt für dem Official zu Colle als angemaſtem Arbitro in Crafft eins Compromiß citeren laſſen, hergegen wir vnſern Conſervatoren angeruffen vnd dem officiale Inhiberen laſſen, ſo das zuletzt die Sach an Heren Tielman Proenen Dechan zu ſent Mertin binnen Lüttig als apoſtoliſchem Commiſſarius khomen, vnd daſelbſt iſt hangen blieben, wie aber ein erbar Rath vnd wie angemerkt vnd geſehen was Coſten, Schaden itzonder afgegangen, vnd das wen nit die Sach jn der Gütt vnd Freundtſchaft hingeleat wurde beider Seidts in noch groſſeren vnd ſchweren Coſten gefürt werden ſollen, auch ander Onrath ſo doruß enſtain mocht zo verhoeden, hat ſich vielgedachter ein erbar Rath mit vns Ertzprieſter vnd anderen Seendtſcheffen, vnnd wir gleichfals mit einem erbaren Rath gütlich vnnd freundtlich vergleichen, das die Heren van Rath für der Reception der fünff nuwen erweleten Perſoenen ein ſichere Summa Geltz, mit welcher vns Ertzprieſter vnd den Seendtſcheffen ſementlich genuegt hat, erlegt haben, vnd nach Erlegung ſolcher Sommen Geltz wir die nuwe erwelete Perſoenen mit gewoenlichen Eiden in die Seendt jnnaenommen haben, vnd demnae eindrechtlich entſloſſen vnd verdragen, das van nu hinfür, wedder

Digitized by Google

ein Ertzprieſter noch geiner oder geine der oder die zu Seendtſcheffen erwelt vnd zugenommen ſollen werden, gein Receptie Gelt zu erlegen verpflicht vnd ſchuldig ſein ſollen, on alle Geferde vnd Argeliſt. In Oirkundt der Wairheit haben wir Diederich van der Reck Ertzprieſter vürg. Johan van dem Wyer Dechan der Collegirten Kirchen zo ſent Adalbert vnd Rectoir der Parkirchen daſelbſt, Simon van Wilre, Gerit Elreborn Gotſchalck van Segraidt, Niclaiß Wilreman, vnnd Franck Block alle Seendtſcheffen des hilgen Seendtgerichts der Stat Ach vürß. jeglicher ſynen eigen Siegell vür vns vnnd vnſer Nackomelingen Ertzprieſter vnd Seendtſcheffen zo Aich an dieſem Brieff wiſſentlich gehangen. Gegeuen im Jair vnſers Heren duyſent fünffhundert vnnd ſeißzig am eirſten Daige Aprilis."

1 Siegel in rothem die 6 andern in grünem Wachs an Pergament-Streifen.

Nicht lange nachher entſtanden wieder Mißhelligkeiten zwiſchen dem Stadt-Rathe und dem Sendgerichte über die Wahl der Sendſchöffen, welche aber im J. 1572 beigelegt wurden mit folgendem Vergleichungs-Act:

„Wir Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath deß konigl. Stuls vnd Stat Ach an eine, vnd wir Ertzprieſter vnnd Parrochian vnd andere geiſtl. vnd weltiiche zur Zeit weſende vnd hiunden benante Vrtheilſprecher vnd Scheffen deſſ geiſtl. Seudtgerichts gemelter Stat Ach an die ander Seidt thon kundt vnd bekennen hiemit offentlich für vnſſ vnd vnſere zu beiden Seidten Nachkommen, als wir erſt gemelte Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath an weilent vnſerer Rathsfreundt, Symons van Wilre vnd Niclauſſen Wilermans, als in Got verſtorbener weltlicher Seudtſcheffen Platzen Jacoben Paſtoir vnd Johan Fibiſſen auch vnſere Rathsfreundt hiebeuor zu newen weltlichen Seudtſcheffen erwelet vnd verordnet, welche zwo erwelte Perſonen aber wir Ertzprieſter vnd Seudtſcheffen vns beſchwert zu newen Seudtſcheffen dieſer Vrſachen halben anzunemen, das wir es darfür gehalten, das der newen Seudtſcheffen Erwelung vnd Verordnung vns vnd niet bemelten Bürgermeiſtern Scheffen vnd Rath gebueren vnd zuſtehen ſall, ſo doch wir Bürgermeiſter Scheffen vnd Rath auß allerhandt angezogenen Reden vnd Vrſachen es vilmehr gentzlich darfür achten vnd halten, das berürte Erwelung vnd Verordnung gerürten Seudgericht mit nichten, ſonder vns von Rechts vnd Billigkeit wegen gebuere vnd zuſtehe, vnd dan ſolchs Mißverſtandts halb n bemelte zwo erwelte oder an-

dere Perſonen zu newen Sendtſcheffen durch vns das Sendtgericht nit allein nit angenommen noch beeidiget, ſonder wir auch hernach als weilent Gerhardt Ellerborn Sendtſcheffen in Got auch verſtorben, an deſſelben Platz Albrechten Schrick zum newen Sendtſcheffen erkorn, vnd vns demnach gegen Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath erbotten, ſouern dieſelben ernanten Schricken vff Beferte vnſere Erwelung einen newen Sendtſcheffen sein vnd bleiben laßen wolten, das wir dan beide vorernante durch ſie Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath zuuor zu newen Sendtſcheffen erkoren Perſonen, auch für erkoren bleiben laſſen, vnd ſolche drei nach einander wie obgemelt zu newen Sendtſcheffen erwelte vnd verordnete zugleich darfür vffnemmen, beeidigen vnd das Sendtſcheffen Ampt gleich vnd anderen Sendtſcheffen vnuerhindert vertretten laſſen wolten wiewol aber wir Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath in ſolch vorgeſchlagen Mittel zu bewilligen vns obangeregter Reden vnd Vrſachen wegen hochbeſchwert vnd lang verneidert, ſo haben wir doch, damit menniglich ſo an berürt geiſtlich Sendtgericht zuthon vnd zu ſchaffen, zu ſeinem Rechten deſto beſſer vnd fürderlicher verholffen werden möge, zuletzt ermelt fürgeſchlagen vnd angebotten Mittel vff diſemfals angenommen vnd darin hiemit bewilliget, alſo das obgenante Jacob Paſtoir vnd Johan Fibis zuuor durch vns, vnd dan Albrecht Schrick hernach durch vns Parrochian vnd Sendtſcheffen zu newen Sendtſcheffen erwelte vnd verordnete darzu erwelet vnd verordnet bleiben, zu eirſter Gelegenheit ouch vff vnd angenommen vnd wie von alters Herkommen beeidiget werden, vnd demnach ſolch Sendtſcheffen Ampt gleich anderen Sendtſcheffen vertretten ſollen, jedoch mit folgenden ſondern Conditionen vnd Vorbehaltungen, als nemblich, das bemelte Erwelungen vnd Verordnungen keinem Theil an ſeinem habenden Rechten vnd Gerechtigkeit zu künfftigen Zeitten yechtwas präjudiciren oder einichen Vortheil oder Nachtheil daran geberen, geben oder nemmen ſollen ſonder vnd dweil zwiſchen dem durchleuchtigen vnd hochgeborenen Fürſten vnſerm gnedigen Hern Hern Wilhelmen Hertzogen zu Gülch, Cleue vnd Berge, als Vogt vnd Meier zu Achen, vnd vns Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath daſelbſt andertheils vnder vnd neben andern Jrrungen auch gerürtes Sendtgerichts halben etliche Gebrechen eine Zeit lang vnd noch ſich erhalten, welche aber zwiſchen ire fürſtl. Gnad vnd vns ermelte Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath neben vnd mit anderen mehr Jrrungen vnd Gebrechen vor gütter Zeit in gütliche Vnderhandlung gezogen vnd darin ſo weitt vortgefaren das

etliche Mittel gütlicher Vergleichung angeregter Irrungen ſo wol das Sendtgericht als andere mehr Sachen betreffend durch beider Theil zu bemelter gütlicher Underhandlung verordnete Rathe vnd Beuhelhaber bedacht vnd fürgeſchlagen, welche doch noch Zurzeit zu beider nechſt hoch vnd wolgedachter Partheien ferrerm Nachdencken vnd deren verhofter endtlicher gütlicher Vergleichung ſtehen, ſo iſt demnach zwiſchen vns erſtgemelte nemblich Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath an einem vnd Ertzprieſter oder Parrochian vnd Sendtſcheffen am anderen Theil hiemit ferner abgeredet, angenommen vnd verglichen, weß hochgedachter Hertzoch oder aber jrer fürſtlicher Gnaden Erb vnd Nachfolger zur einer, ſich mit vns Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath zur anderer Seidten bei dem Articul das Sendtgericht anlangend, der ſieben weltlichen Sendtſcheffen in der Stat Ach Erwelung vnd Verordnung oder Anſtellung halben endtlich vergleichen vnd vertragen werden, das es alßdan dobei ſowoll von vns Parrochian vnd ſemptlichen Sendtſcheffen, als auch von vns Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath vnuerendert bleiben vnd gelaſſen, denſelben in künfftigen Zeitten gemeſſ gehalten vnd darwider nichts gehandelt oder fürgenommen werden ſoll. Wonern aber vor ſolcher oder auch hernach gerürter anderer entlicher Vergleichung einer oder mehr weltliche Sendtſcheffen Todts abgohn wurden, damit dan das Sendtgericht mit nottürftigen Sendtſcheffen vnd Vrtheilern jeder Zeit beſatz vnd die Partheien daran zu Recht vnd Billigkeit verholffen werden mögen, ſo ſollen wir Ertzprieſter zur Zeit vnd die vberige ſemptliche geiſtliche vnd weltliche Sendtſcheffen anſtat eines jeden verſtorbenen weltlichen Sendtſcheffens zwo erbare verſtendige Raths oder jhr Bürger der Stat Ach Perſonen vnß Bürgermeiſtern, Scheffen vnd Rath oder vnſern Nachkommen ernennen vnd preſentiren, daraußer wir oder vnſere Nachkommen jedes mhals eine, die wir oder gemelte vnſere Nachkommen darzu für die bequembſte erachten, ahn eines jeden verſtorbenen Platz zum newen Sendtſcheffen erwelen vnd verordnen oder auſtellen, ſolch Ampt auch mit gewonlicher Verpflichtung vnd Beeidigung anzunemen vermögen vnd halten ſollen. So aber wir Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath eins vnd wir Ertzprieſter oder Parrochian vnd Sendtſcheffen andertheils vnß zu beiden Seidten obgemelter Irrung vnd Mißverſtandts halben vorem geregter ferrer hochgedachtes Herzogen vnd der Stat Ach gütlicher Handlung vnd endtlicher Vergleichung ſelbſt endtlich vertragen vnd vereinigen wurden, ſo ſoll es dobei ohn hoch vnd wolgedachter Partheien Bemnehung

Digitized by Google

auch endtlich bleiben vnd gelaſſen, darnach auch vnd demſelbigen gemeß zu jeden folgenden Zeitten gehalten werden, ohn alle Gefer vnd Argeliſt, deß zu Vrkundt haben wir Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath für vns vnd vnſere Nachkommen vnſer Stat gemeinen Inſiegel, dergeleichen wir Conrad von Holttorff Erßprieſter vnd Parrochian Gerhardt Pael zu ſent Jacob, Johan van dem Weier zu ſant Adalbrecht, Gerlach Radermecher zu ſant Peter vnd Wilhelm van Fuecht zu ſant Johan zu Ach Paſtoer vnd geiſtliche vnd Godſchalck von Segrade, Franck Block, vnd Leonhardt von dem Houe weltliche Sendtſcheffen für vns vnd vnſere Nachkommen, auch für Mattheiſſen Bleienheuſt, als vnſern dieſer Zeit verſtandtloſen Mitſendtſcheffen, vnſer jeder ſeinen Siegel an dieſen Brieff angehangen. Geben vnd geſchehen am 22. Dag deß Monatz Decembris nach Chriſti vnſers lieben Hern Geburt jm 1572. Jaer. (9 Siegel.)

Da zu dieſen Zeiten mehr als einmal die Partheien von den durch das Sendgericht gefällten Urtheilen anfingen Berufungen einzulegen, welches in frühern Zeiten nicht gebräuchlich war, und auch nicht geſtattet wurde, ſo erließ das Sendgericht im J. 1577 folgende Reviſition=Ordnung, von der, obgleich ſie bei Noppius l. c. Seite 129 abgedruckt iſt, ein neuer von dem Original genommener Abdruck, nicht überflüßig ſein wird.

„Wir Bürgermeiſter Scheffen vnd Gemein oder Groß Rath vnd wir hievnden benante Ertzprieſter, Parrochian vnd ſemptliche dieſer Zeit weſende geiſtl. vnd weltl. Scheffen deß geiſtl. Sendtgerichts deß königl. Stuls vnd Stat Ach thon kunth vnd bekennen hiemit offentlich für vnß vnd vnſere Nachkommen alß dan ermelter Stat ſonderlich vnd hochgefreiheten geiſtl. Sendtgerichts auſſgeſprochnen Vrtheilen vnd Erkantniſſen ahn einich ober oder hoher Gericht oder Richter zu appellirn oder zu beruffen von vndencklichen Zeitten nit gebreuchig geweſen noch geſtattet auch nochmals zu Handthabung gemeiner bürgerl. Freiheit vnd Nutzes nit geſtattet werden ſoll, vnd aber verruckter weil etliche Partheien, als ſolten ſie mit ermeltes Sendtgerichts Vrtheil vnd Erkantniſſen beſchwert ſein, dauon zu appelliren vnderſtanden, andere deſſelben Gerichts Partheien künfftiglich dergeleichen ſich auch beſchwert vermeinen vnd zu appelliren vnderſtehen möchten, domit dan niemandt ahn gedachtem Sendgericht Vnrecht geſchehe, oder

Digitized by Google

ſich zu beclagen habe, das er der Beſchwerden, ſo jme mit des Sendtgerichts Vrtheil oder Erkantnis zugefuegt ſein möchten, nit enthabenn werden kondte, das wir vnß ſolchem nach folgender Reuiſion Ordnung mit einandern vereiniget vnd verglichen, vereinigen auch hiemit vnd in Kraft diſes, nemblich, wo einiche Parthie hinfürter vermeinet das ſie in Sachen Teſtament, Ehe, Zehenden, wucherliche Conträct oder Hendel, dergeleichen Frawen Schelt oder Schmhewort betreffendt, als die von Alters für gerürt Gericht gehörig geweſen vnd noch ſein, durch daſſelb Sendgericht beſchwert vnd ein vnrechtmeſſig oder nichtig Vrtheil wider ſie außgeſprochen vnd eröffnet were, vnd derhalten gedocht vm Reformation oder Beſſerung ſolchs Vrtheils anzuhalten, das derſelben Partheien ſolchs zuthon zugelaſſen ſein ſol folgender Geſtalt, als nemblich, das ſie angezogene jre Meinung vnß Bürgermeiſtern, Scheffen vnd Rath vnd dem Sendgericht obengemelt zu beiden Seidten jnwendig ſechs Wochen den negſten nach dem Tag außgeſprochnen vnd eröffneten Vrtheils folgendt jn Schriften zuerkennen geben, doneben auch, ob ſie wil, die Vrſachen jrer Beſchwerden jn derſelben, oder aber jn einer beſonderen Schrifft ordenlich vnd formlich fürbringen vnd bitten ſall, jhr zu der ergangnen gerichtlichen Acten vnd Handlungen vnd daruff erfolgten Vrtheils Reuiſion vnd Beſichtigung zu uerhelffen, daruff dan wir oder vnſere darzu verordneten vff des Sendtgerichts gewonlicher Gerichtsplatzen beieinanderen kommen, vns vergleichen, beſtellen vnd verſchaffen ſollen, das nach Geſtalt der Perſonen vnd Sachen entweder zween oder drei, oder aber vnd zum höchſten vier erbare verſtendige, gevbte vnd vnpartheiſche der Rechten Doctoren oder Licentiaten ſich innerhalb eines halbes Jars nach außgeſprochnem Vrtheil vff nechſtgedachter deß Sendtgerichts gewönlicher Gerichtsplatzen alhie jn der Stat beieinanderen verfuegen vnd mit der gebetten Reuiſion wie folgt volnfaren ſollen, zuwißen, vnd domit zuuorderſt jn ſolchen Handel der Partheien Freuel vnd Muthwil, den ſie mher das Sendtgericht zuuervnglimpffen oder zu betrueben, dan ſich einicher Beſchwerden zu entheben, gebrauchen möchten, mit gebuerlicher Straff für kommen werde, ſoll die Parthei ſo vmb Reuiſion anhilt, zuuor vnd ehe jhr die zugelaſſen, auch zuuor vnd ehe die Reuiſorn beſtelt werden, ein Summa Gelts, welche nach der Sachen vnd Perſonen Geſtalt vnd Gelegenheit durch vns gemeſſiget werden ſall, jnfall das geſprochen Vrtheil gerecht befunden, zur Straf vnd zu Entrichtung der Cöſten, ſo vff die Reuiſien, wie dan auch zu der Re

Digitized by Google

niſory gebuerlicher Verehrung geben wuerden, erlegen vnd darfür genugſame Burgen ſtellen, vnd ſollen demnach alßbaldt auch zeitlich zuuor vnd ehe die Reuiſory ſich zuſammen verfuegen, obbemelte der anhaltenden Partheien ſchrifftiche Beſchwerden, ſouern ſie einiche fürbracht hette, jrer Widerpartheien copeilich mitgetheilt werden, vnd die Widerparthei dargegen ſchuldich ſein jre Notturſt gleich der anhaltenden Partheien darnach auch jnnerhalb ſechs Wechen in einer Schrift fürzubringen, vnd doch jn ſolchen beiden Schriften nichts newes, ſonder allein der Urtheilſprecher Irſal, ind himwider deſſelben angegebenen Irſals Ableinung auß den ergangnen Gerichts Acten vnd Vrtheil fürbracht vnd keinen Theil weiter oder mehr Schriften jnzubringen zugelaſſen werden, wan ſolchs geſchehen vnd die Reniſory demnach die Reniſion, wie obſtehet fürzunemmen zuſamen kommen, ſollen ſie voran jn vnſerm oder vnſer zu beiden Seidten darzu Verordneten, ob wir wöllen, Beiweſen, vf fürſtaven vnſer lieben Frowen Kirchen alhie zur Zeit Dechans, ſo nern der fürhanden, wo niet eins andern gemelter Kirchen fürhanden weſenden Prelats, ſo durch vns oder vnſere zu beiden Seidten Verordneten darzu jedes mhals jnſunderheit erſucht vnd erbetten werden ſol, einen Eidt zu Got, vnd vf ſein heilig Euangelium ſchweren, das ſie jn ſolcher Sachen dobeuor nit gerathen, das ſie auch die vörige Richter jn Ehren halten, alle vnd jede vor dem Vrtheil, doruff Reniſion begert, für vns jnkommene gerichtl. Handlungen dergleichen der anhaltenden vnd der andern Partheien fürbrachte Beſchwerden vnd Ableinung mit allen Fleiß renidiren, beſichtigen vnd erwegen, auch die Vrſachen, darauß berürt Vrtheil geſprochen, von den Vrtheilſprechern anhören, vnd vfs ſolchs alles vermög der Stat Ach kundtbaren oder beigebrachten Rechten, alten Herkommen vnd Gewonheitten, vnd ſunſt auf gemeinen beſchribnen Rechten nach jren beſten Verſtentnis, vnd nit auß eignem geſuchten, vnd auß dem Rechten nit jnformirten Gewiſſenn gleich richten vnd vrtheilen, vnd ſich kein Sach dargegen bewegen laſſen, auch von den Partheien oder jemans anders ſolcher halben kein Gäb, Geſchenck oder einichen Nutz durch ſich ſelbſt oder andern, wie das Menſchen Synne erdenken möchten, nemmen oder nemmen laſſen wollen, ohn alle Geferde, daruf ſollen alßdan die geſchworne Reniſores bei jtzgemeltem Eidt, auch der Ertzprieſter vnd Sendtſcheffen, ſo das Vrtheil geſprochen bei jren Pflichten vnd Eiden, die ſie in Ahnnemmung jrer Aembter geſchworen, erſtlich alle vnd jede Gerichts Acta ſolcher Sachen mit allem Fleiß reniſiren, beſichtigen vnd

erwegen, doneben auch gedachte Ertzprieſter vnd Sendtſcheffen, ſo das Vrtheil gefelt vnd geſprochen, die Vrſachen vnd Gründe, darauß ſolch Vrtheil geſchöpft anzeigen, vnd folgents die Reuiſoren allein, auſſerhalb der Sendtrichter, darvber erkennen, vnd ſolch Vrtheilh das ſie gerecht befunden, confirmiren, beſtetigen vnd becrefftigen, vnd in ſolchen Fal ſol die anhaltende Parthei ihr erlegt vnd verbürgt Gelt zu Ablegung der Cöſten vnd Straff jres Muthwillens verlieren, do aber ichtwas durch die vörige Vrtheiler verſehen vnd gejrret oder ihr Vrtheil ſunſt nichtig, oder den Rechten nit gemeſſ were, daſſelbig ſollen die Reuiſorn reformiren, vnd in ſolchen Reformation ſal der Gerichts vnd Reuiſion Cöſten halben, wie ſichs vermög der Recht in Appellation Sachen gebueren möchte erkennen, vnd waß alſo durch die Reuiſorn mit Confirmation oder Reformation des Vrtheils, auch der Gerichts vnd Reuiſion Cöſten halben erkent, darbei ſoll es endtlich ohn einiche weittere Beruffung gelaſſen, vnd daſſelbig gewönlicher Weiß exequirt vnd volnſtreckt werden, do ſich auch Zutröge, das ſich die zween, drei oder vier Reuiſorn in Verfaſſung jrer Erkentnis mit einandern einhellig, oder jhr eines mehrern nit vergleichen kuendten, ſollen ſie alßdan Gewalt vnd Macht haben, einen Obman, der jnen gemeſſ, wie obſtehet, qualificirt ſein vnd beeidiget werde, zu erwhelen vnd vff Cöſten vnd Verehrung wie hie oben gemelt zu ſich zu ziehen vnd zu ſetzen, der dan vermög berürtes ſeines Eidts alle vnd jede ſolcher Sachen Gerichts Acta mit allem Fleis auch reuidiren, beſichtigen vnd erwegen auch die Vrſachen, darauß das Vrtheil geſprochen, anhören ſoll, vnd waß demnach durch gedachte Reuiſorn vnd Obman einhellig, oder durchs mehrer erkentt dabei ſol es auch endtlich vnd ohn weitter appelliren, ſuppliciren vnd reuidiren bleiben, vnd daſſelbig wie vorgeſagt volnſtreckt werden. Eß ſoll auch diſe Reuiſion Ordnung denjenigen, dardurch dieſelbige vffgerecht, vnd in deren Namen ſie verkündiget, oder auch anderen kein weitrer Recht oder Gerechtigkeit geben oder nemmen, dan ſie zuuor gehabt vnd dan ſolcher Ordnung heller Buchſtab vnd datjenig darzu dieſelb getroffen, vffgericht vnd verkündet, clärlich mit ſich brengt, ohne alle Geferdt vnd Argeliſt, deß zu Vrkundt ſein dieſer Brief zween gleiches Inhalts, deren wir Bürgermeiſter, Scheffen vnd Rath vorgemelt des königl. Stuls vnd Stat Ach Inſigel ad causas, dergleichen wir Conrad von Holtrop Ertzprieſter Canonich zu U. L. V. vnd Parrochian Sant Foilans Kirchen, Johan von dem Weier Dechant vnd Paſtor zu Sant Adalbrecht, Mattheis Droſ-

ſart Rector Sant Johans Capellen, Godſchalck van Segrädt, Leonhardt von dem Hone, Franck Block, Jacob Paſtör, Albrecht Schrick vnd Johan Fibis ſamptliche zur Zeit weſende geiſtl. vnd weltl. Sendtſcheffen mehrgedachtes königl. Stuls vnd Stat Ach jeder ſeinen Siegel für vns vnd vnſere Nachkommen gehangen haben, welcher Brief vns Bürgermeiſtern, Scheffen vnd Rath einer, vnd vnß Ertzprieſter vnd Sendtſcheffen der ander zugeſtelt worden iſt, gegeben im Jar nach der Geburt Chriſti vnſers Hern fünffzehenhundert ſieben vnd ſiebentzich am vierzehenden Dag des Monat Aprilis." (9 Siegel.)

Der im J. 1723 in einer kirchlichen Viſitation in Aachen anweſende päpſtliche Geſandte, **Johann Bapt. de Buſsy**, verordnete, daß das Sendgericht aus eben ſo vielen geiſtlichen Mitgliedern beſtehen ſolle, als aus weltlichen, daher beſtimmte er, es ſollen aus dem Münſterſtifte 2 Kanonici und 1 aus dem Adalbert=Stifte zu Mitgliedern deſſelben genommen werden, worein aber der Stadt=Rath nicht willigte.

Die Dörfer des vormaligen Reichs von Aachen, Laurenzberg, Würſelen und Haaren, hatten auch ihre Sendgerichte, die oft genug ſich bei dem zu Aachen beratheten.

Im Jahre 1797 den 28. November wurde das Sendgericht durch die Franzoſen aufgehoben, und zwar auf Betreiben der damals eingeſetzten franzöſiſchen Polizei, obgleich Aachen noch nicht dem franzöſiſchen Reich einverleibet worden war.

Urkunden.

1) I. n. s. e. i. t. Fredericus. diuina ſauente clementia. Romanorum imperator. et semper Augustus, quum Aquisgranum locus regalis. tum pro sanctissimo corpore beati Karoli Imperatoris inibi glorifico. quod solus ipse fouere cernitur. tum pro sede regali in qua primo Imperatores Romanorum coronantur. omnes prouincias et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precellit: congruum et rationabile est. ut exemplo domni et sti. Karoli. aliorumque clementie priuilegiis et libertatibus instilatione. quasi muro et turribus muniamur, jnde est quod bis in anno vniuersales. et sollempnes Nundinas. Aquisgrani celebrari decreuimus. ex consilio mercatorum. vicinarum ciuitatum iura eatenus conseruantes. quod Nundine iste. non solum istarum Nundinas non impediant. verum earum adaugeant emolumenta. Ex consilio itaque principum nostrorum. pro reuerentia domni Karoli sanctissimi Imperatoris. omnibus mercatoribus hanc donamus libertatem. ut in his Nundinis. et per totum annnm in hoc regali loco. ab omni theloneo sint immunes et liberi. et sua commercia uendant. et emant. prout ipsi uoluerint. Nullus mercator. uel quelibet alia persona. in his Nundinis mercatorem in causa ducat. pro debito soluendo. uel alio quolibet negocio quod ante Nundinas perpetratum fuerit. Sed si in Nundinis aliquid perperam factum fuerit. in Nundinis secundum iusticiam emendetur. prime autem Nundine incipient in dominica prima quadragesime quando sex septimane usque ad Pascha numerantur. et quindecim diebus durabit. secunde uero Nundine incipient octo diebus ante festum sti. Michaelis. et durabit octo diebus post idem festum. omnes quoque ad has Nundinas uenientes uel inde redeuntes. uel ibidem commorantes. in rebus et personis. firmam pacem habeant. Preterea ne crebra mutatio monete. que aliquando grauior. aliquando leuior esse solebat. in dampnum tam gloriosi loci. de cetero redundet. ex consilio curie nostre. monetam inibi cudi fecimus. in

Digitized by Google

eadem puritate. grauitate. forma et numero perpetuo duraturam. de marca cudentur viginti quatuor solidi. duodecim solidis coloniensium semper equipollentes. ita uidelicet. ut ex his viginti quatuor solidis. duodecim solidi colonienses haberi possint. et de duodecim solidis coloniensium. viginti quatuor solidi aquensium. sine impedimento possint cambiri. forma uero denariorum talis erit. quod in una parte. erit jmago sti. Karoli et eius superscriptio. ex altera parte nostra jmago. cum nostri nominis superscriptione. Ceterum quia quedam abusio pro longa consuetudine in populo aquensi locum iusticie obtinuit. ut qui de calumpnia uel aliqua re impetebatur. non poterat expurgacionis sue satisdacionem offerre, nisi per festucam quam inclinatus de terra leuasset. qam si subito non inuenisset. in penam compositionis decidit. Nos hanc iniquam legem perpetuo condempnantes. imperiali auctoritate statuimus. quod liceat unicuique in hoc nostro regali loco aquisgrani. pro qualibet causa qua impetitus fuerit. expurgacionem suam offerre per quodlibet uel minimum. quod de mantello uel tunica. uel pellicio uel camisia uel qualibet ueste qua indutus est. manu potest auellere. directe stando sine aliqua corporis flexione. quia uero lege iniqua condempnabatur. qui monetam aliam preter aquensem acceptasset. uel cambiuisset. nos econtra iubemus. ut unaqueque moneta. iuxta qualitatem suam in loco nostro currat. et accepta sit omnibus secundum quod ipsam valere constituerit. Item mercatoribus nostris de prefato loco aquensi concedimus et confirmamus. ut nostra auctoritate liceat eis extra domum monetariam et tectum cambire argentum. uel monetam. quando ad negotiationes suas exire proposuerint. Quicumque autem contra has nostras institutiones temere uenire presumpserit. et ausu temerario eas infregerit. banno nostro subiaceat et C. libras auri camere nostre persoluat. verum ut ab omnibus veriusque facta sunt credantur et diligentius obseruentur presentem inde paginam conscribi. et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Frederici Romanorum Imperatoris clarissimi. ego Heinricus sacri palaty prothonotarius. vice cristiani archicancellary et magontine sedis electi recognoui.

Datum aquisgrani. Anno dnice. Incarnationis. M. C. LXVI. indictione XIIII. v. jd. Januarii. Regnante domno Frederico Rom. Imp. gloriosissimo anno regni eius XIII. Impery uero XV. Actum in cristo feliciter amen.

Siegel beschädigt.

2) H. dei gracia Roman. Imperator et semper Augustus. sculteto, aduocato, scabinis et vniuersis hominibus aquensibus graciam suam et omne bonum. Dignum judicantes et rationi consentaneum, vt qui onere collecte et seruitii grauantur commodum et vtilitatem ab imperiali maiestate percipiant. Mandamus vobis et presenti pagina districte percipimus. quatenus sicut viua voce nuper iniunximus et ex priuilegio predecessoris nostri Heinrici Imperatoris Augusti cognouimus. hominibus de sto. Adalberto tam clericis quam laicis equalem vobiscum communionem in siluis. pascuis. pratis. aquis. et vniuersis alys commoditatibus concedatis et permittatis. Et vt in hoc facto nulla dubitacionis occasio vel impedimentum inposterum possit moueri. presens scriptum de bulla nostra iussimus opertum sigillari. Datum apud Sinceke anne dni. 1192. jud. 10. quarto nonas Nouembris.

Kaiſerl. Siegel. Ex chartul. eccl. S. Adalberti.

3) Henricus sextus diuina fauente clementia Rom. Imp. et semper Augustus. Equum est et ratio dictat. ut ea que in presentia nostre maiestatis rationabiliter aguntur et pertractantur. ne temporis processu mediante aut hominum iniquorum uersutia interueniente. obliuioni tradantur. omnium tam futurorum quam presentium memorie per diualis scripti nostri paginam. diligenter inprimantur. qua propter nouerint universi Imperii nostri fideles tam presentis etatis quam successure posteritatis. ad quoscumque presens pagina peruenerit. quod fidelis noster Gerardus comes de Are in presentia nostra constitutus. ex diligenti ammonitione nostra recognouit. et manifeste confessus est. theloneum illud in Eckendorf iniuste se occupasse, et non rationabiliter possedisse. et accepisse. quod scilicet theloneum idem Gerardus in predicto loco a mercatoribus et burgensibus nostris aquensibus consueuit accipere. Promisit itaque in presentia nostra coram principibus. et multis Imperii fidelibus quod nec ipse nec aliquis uice uel loco ipsius aliquid de cetero in prenominato loco Eckendorf à mercatoribus et burgensibus nostris accipiet aut requiret hys qui prenomenati sunt. theloneum. quod si hoc promissum non tenuerit. et aliquod theloneum ab aquensibus mercatoribus et burgensibus aliquo tempore requisierit. uel acceperit. ipse tenebitur pro pena. centum marcas nobis persoluere. et predicti aquenses recuperabunt illas centum marcas de bonis ipsius comitis. et nos cum ipsis. Huius rei testes sunt. Adolfus colon. Archiepiscopus. Hermannus monasteriensis Episcopus. Bertrammus metensis Episcopus. Cunradus aquensis prepositus. Godefridus prepositus sti.

Digitized by Google

Gereonis in Colonia. Henricus prepositus sti. Mauricii in Maguntia. Philippus frater noster. Henricus dux Brabantie. Henricus dux de Limburc. Otto comes de Gelren. Theodericus comes de Hostaden. Willelmus comes Juliacensis. Godefridus de Wineden. Arnoldus de Horenberc. Euerardus marscalcus de Anebor. Sefridus de Hagenowe. et alii quam plures. Acta sunt hec anno dnice. Incarnationis M. C. XCIIII. ind. XII. similiter per omnia dictum et promissum est de theloneo in Rudensberc. Dat. Aquis. XIIII. Kal. May.

Kaiſerl. Siegel in weißem Wachs, beſchädigt.

4) I. n. dni. Capitulum bte. Marie in Aquis. omnibus ad quos presens scriptum peruenerit notificamus, quod d n a. Gertrudis relicta Reinardi de Molenart aream quandam cum domo ante aulam sitam, soluentem annuatim sex solidos colonien. comparasset de bonis suis erga F. . . decanum nostrum, eam nobis contulit pro salute anime sue, ea tamen conditione, quod reditus ipsius aree et domus ad vsus suos retinebit, quoad vixerit, et post ipsius decessum ecclesie nostre perpetue possidenda remanebit. Nos piam ipsius deuotionem considerantes recepimus eam in sororem, debitum perpetue fraternitatis post ipsius decessum exhibituri. Et ne hoc factum ipsius et nostrum imposterum veniat in dubium, presentem cedulam sigillo nostro et ciuitatis fecimus communiri. Testes F. Decanus. C. Cantor. W. Camerarius magister. G. Canonicus. Arnoldus Villicus. Arnoldus de Luitke. Rutgerus Malebrant. Wilhelmus Clusenarius. Conradus de Helrode. Godscalcus Süternap. Heinricus Palmo Scabini. Thomas a Galopia. Gozemarus. Hercelinus de Heiden. Godefridus de Cokerel. Gerardus filius Eustacy. Jacobus filius Nicolai ciues. Actum anno dni. millesimo ducentesimo XXXIIII.

5) H . . . dei gracia . . decanus totumque capitulum bte. Marie j. . . . scultetus . . W. . . . aduocatus scabini er vniuersi ciues Aquen. omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit. notum facimus, quod Heydenricus de Thoneberg, canonicus Aquen. emit a quodam ciue Aquen. nomine Schat annuatim duodecim solidos probate monete colonien. recipiendos in festo Pasche de domo sita in foro, que capra vocatur. Huic autem emptioni interfuerunt canonici, videlicet Theodoricus plebanus. Conradus Cantor, et Harlüinus. Theodericus de O. Rycholphus de Alapia. Reynardus. scabini vero. Wilhelmus Clusenarius. Rutgherus Malebrance et Arnoldus rufus.

Digitized by Google

ciues etiam. Stephanus herbarius. Johannes Fabri. Petrus. Heinricus et alij quam plures. Vt autem predicta robur habeant perpetue firmitatis et à nullo possint infringi vel inficiari. presens scriptum super hoc conscriptum sigillis nostris ecclesie scilicet et ciuitatis duximus confirmandum. Actum et datum anno dni. millesimo CC. XXX. nono. mense Maio. regnante gloriosissimo Romanor. Imperatore et semper Augusto Frederico secundo.

6) Arcilius [1] dei gracia decanus totumque capitulum ecclesie bte. Marie in Aquis vniuersis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod Ricolfus presbyter Aquen. ecclesie nostre libere contulit in elemosinam propter deum portionem de duobus molendinis brasy contingentem ipsum ex diuisione cum matre sua fratribus et sororibus suis facta videlicet sexagesimam et quartam partem de superiori molendino brasy et sexagesimam et quartam partem de inferiori molendino brasy quod dicitur Aworz, et vnam fircellam que preter dicam [2] et computationem extraordinarie de quibuslibet octo dicis [2] superfluit et excrescit; item redditus decem et septem denariorum, scilicet quinque denarios in tribus ortis [3] et vna domo sitis apud Aworz, sex denarios in rama vna ibidem, et sex denarios in quadem domo extra stum. Petrum et curia adiacente; et quartam partem de tribus areis, quarum vna iacet in monte Salvatoris [4], alia retro ramam predictam et tercia iuxta stum. Petrum; et effestucando plane renunciauit predictis bonis in vsus ecclesie nostre coram iudicibus Aquen. et scabinis, hoc tamen adiecto, quod dicta bona post obitum ipsius ad faciendum memoriam suam et anniuersarium conuertemus prout saluti anime sue nouerimus expedire. In cuius rei testimonium presentes litteras sub cyrographo conscribi et maiori sigillo ecclesie nostre fecimus communiri. Actum et datum anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo nono, feria IIII. proxima ante assumptionem bte. Marie Virginis.

7) Alexander Eps. servus servorum dei. dilecto filio magistro Marcualdo capellano nostro, archidiacono Leodiensi, salutem et apostolicam benedictionem. dilecti filii, aduocatus, scabini, ministeriales, consules et communitas Aquisgrani Leod. dioc. nobis significare curarunt, quod in

---

[1]) Carsilius. — [2]) dictam, dictis. — [3]) hortis. — [4]) Die jetzige Bergſtraße.

loco ipso, qui valde populosus existit, una tantum matrix habetur ecclesia, curam obtinens animarum et extra muros loci eiusdem, sunt tres capelle ab eadem ecclesia dependentes, in quibus capellis parochiani earum de consuetudine omnia ecclesiastica recipiunt sacramenta, baptismo et extrema unctione duntaxat exceptis, que ab ecclesia tenentur recipere memorata. quare aduocatus et alii predicti humiliter postularunt à nobis, ut cum capellarum ipsarum parochiani, qui extra muros morantur, eosdem ad prefatam matricem ecclesiam non possint semper, nocturno maxime tempore, quo porte loci clauduntur ipsius pro predictis habere recursum, et ob hoc nonnulli eorum sine dictorum sacramentorum nonnunquam perceptione decedant, tanto animarum discrimini prouidere, ac capellanis capellarum ipsarum conferendi unctionem et baptisma huiusmodi licentiam concedere curaremus. Nos autem de circumspectione tua, qui loci archidiaconus et gerere diocesani vices, ibidem diceris, plenam in domino fiduciam obtinentes, presentium tibi auctoritate committimus, ut super permissis absque alieni iuris preiudicio auctoritate nostra disponas, prout dictarum animarum saluti videris expedire. Datum Anagnie decimo Kal. July pontificatus nostri anno sexto.

Päbſtl. Siegel an einer Hänfner Schnure.

8) Alexander — dilecto filio . . . archidiacono Leod., capellano nostro salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis dilectorum filiorum sculteti, aduocati, officialium, consulum et communis Aquens. Leod. dioc. petitio continebat, quod in parochia ecclesie Aquens. tanta est populi multitudo, quod Rector eiusdem ecclesie, ac eius vicary ad audiendum confessiones parochianorum suorum, et exhibendum eis ecclesiastica sacramenta, illis precipue temporibus, in quibus consueuerunt et debent generaliter confiteri, et celestis cibi alimonia recreari, multitudini non sufficiunt memorate, ex quo plerimque contingit, quod quadragesimali tempore, in quo homines illarum partium per confessionis lauacrum solent a peccatorum suorum sordibus expiari, et tandem in festo Resurrectionis dominice salutiferum nostre peregrinationis viaticum recipere reuerenter, ex eis non minima pars propter nimias occupationes Rectoris et vicariorum ipsorum non potest predictis temporibus confiteri, nec huiusmodi viaticum iuxta laudabilem consuetudinem recipere, ut tenentur, propter quod sculletus, aduocatus, officiales, consules et commune predicti ad nostram duxerunt prouidentiam hu-

militer recurrendum. Nos igitur dictorum parochianorum prouideri saluti, ac tam graui animarum obuiari dispendio cupientes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si premissis veritas suffragatur, tu ad quem institutio Rectoris in dicta ecclesia pertinere dicitur, predicta prudenter considerans, super his, prout secundum deum, dictorum parochianorum videris expedire saluti, auctoritate tam nostra quam tua studeas prouidere. Datum Anagnie decimo Kal. July pontificatus nostri anno sexto.

Päbſtliches Siegel.

9) Anno dni. M. CC. LX. VIIII. Presidentibus sancta Synodo Aquen. pridie Kal. Aprilis secundum consuetudinem Imperialis vrbis Aquen. dno. Willero canon. ecclesie aquen. officiali foraneo venerabilis viri. magistri Marchoaldi. Archidyaconi leodien. et Decano cristianitatis conscilii traiecten. videlicet dno. G. plebano de Viseto. mediantibus synodalibus predicte vrbis ad instantiam Dni. Willeri aduocati, Dni. Ar. sculteti. Ywani villici. scabinorum ac aliorum ciuium aquen. residentiam personalem a dno. Alexandro de Rulant plebano aquen. tunc absente sicut pluries requisita fuit requirendum diffinitiua sententia super dicta residentia et juribus parrochie. in quam omnes synodales tam clerici quam laici. qui tunc fuerant et predicti officialis et decanus iuste consenserant. lata est in hunc modum. Primo quod dictus plebanus. et capellani capellarum suarum tenentur esse sacerdotes. et residentiam facere personalem. Secundo quod nullum parrochianorum suorum compellere possunt ad soluendum tricesimum. nisi illud tricesimum velit facere cum alio sacerdote. Tercio quod in quatuor solemnitatibus per patrem vel matrem familias in oblatione obuli tota familia liberatur. Quarto quod de oleo sacro tres obuli dandi fuerint et non ultra. Quinto quod pro benedictione nubentium duo denary dari debent. Sexto quod pro magno sepulchro faciendo duo denary. et de paruo sepulchro unus denarius persoluentur. Septimo quod de baptismate obulus tribuatur. Octauo quod ementes et vendentes de cimiterio eiciantur. Nono quod de eucharistia nichil requiratur. et quod de sepulchris faciendis, si magnum gelu fiat plus quam duodenary tribuantur. lecta sunt hec in presentia dni. W. et dni. G. Decani predictorum sub testimonio W. plebani sti. Adalberti. Henr. capellani sti. Johannis ad Gradus. Yuilonis magistri ciuium. Ar. quondam magistri. Jo. Saxonis. Reinker de Würsolden. Goswini de Aula et Martini de Traiecto synodalium predictorum et promisit dictus officialis dicto-

Digitized by Google

rium synodalium dictante sententia defectum predicti plebani et capellanorum suorum per censuram ecclesiasticam compescere et supplere. jn cuius rei testimonium sigilla predictorum officialis et decani cum sigillo regalis sedis aquen. quod propter sui ponderositatem in medio est appensum presentibus litteris sunt appensa. Actum et datum anno et die supradictis.

3 Siegel in weißem Wachs an rothſeidenen Kordeln.

10) **Vniuersis Cristi fidelibus presentes litteras inspecturis.** Marcus Lurentinus et Rogerius ste. Seuerine dei gracia Archiepiscopi. Franciscus Fanen. Manfredus sti. Marci. Franciscus Terracinen. Guills. Callen. Saba Militen. Stephanus Opiden. Aymardus Lacerien. Jacobus Treuentin. Robbertus Calmen. Perronus Sarmen. Bonifacius Parentinus et Andreas Liden. eadem gracia Episcopi. salutem sempiternam et fructuosam in Dno. karitatem. Virga uenustissima et omnium virtutum floribus insignita uirgo dei genitrix gloriosa cuius pulchritudinem sol et luna mirantur cuius precibus iuuatur populus cristianus, florem preciosissimum et immarcessibilem eternum dnum. Jhesum Cristum ineffabili sancti spiritus cooperatione produxit, ob cuius reuerenciam loca eiusdem virginis uocabulo insignita sunt a cristi fidelibus merito ueneranda. ut eius piis adiuti suffragys eterne retributionis premia consequi mereamur. Cupientes igitur ut parrochialis ecclesia sancte Marie aquen. leod. dioc. eo magis congruis honoribus, et ingiori cristi fidelium freqentatione ueneretur. quo ipsa uirgo beatissima utpote mater altissimi meueatur altius ceteris sanctis in celestibus collocari, omnibus uere penitentibus, et confessis, qui ad dictam ecclesiam in festis subscriptis, uidelicet natiuitatis, resurrectionis, et ascensionis dni. nostri Jhesu Cristi atque pentecostes, in quatuor festiuitatibus gloriose uirginis Marie, sanctorum Johannis Baptiste et Ewangeliste, beatorum Petri et Pauli, aliorumque omnium Apostolorum, beati Laurenty Martiris, beatorum Martini et Nicolai Pontificum, beatarum Katerine et Margarete uirginum, omnium sanctorum et in anniuersarys dedicationis ipsius ecclesie, atque per octo dies festa predicta immediate sequentes, causa deuotionis accesserint, aut qui prelibate ecclesie pro sua fabrica uel structura, luminaribus ornamentis uel pro alys suis necessarys manus porrexerint adiutrices aut in extremis laborantes quicquam suarum leganerint facultatum, seu etiam qui ad honorificentiam saluatoris, sollertius consurgendo presbitero corpus cristi ad infirmos parrochie eius-

dem ecclesie pro remedio anime wulnerate deferenti deuotam fecerint comitiuam. Nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi singuli singulas dierum quadragenas de iniunctis sibi penitentys dummodo consensus diocesani ad id accesserit in dno. relaxamus. jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Dat. Rome kl. Aprilis anno dni. M. CC. LXXXXV. pontificatus dni. Bonifacy pape octaui. anno primo.

14 Siegel in rothem Wachs an roth- und gelb-ſeidenen Fäden.

Vniuersis presentes litteras inspecturis officialis leod. salutem in dno. sempiternam. Nouerit vniuersitas vestra quod auctoritate ordinaria, contentis in litteris venerabilium in cristo patrum et dnorum. dei gratia . . Archiepiscoporum et . . episcoporum in ipsis litteris presentibus appensis expressorum, nostrum adhibemus concensum pariter et assensum. jn cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum officialitatis nobilis sedis leodien. duximus appendendum. Datum anno dni. M. CC. nonagesimo quinto dominica die post assumptionem Virginis Marie.

Siegel in braunem Wachs an einem Pergament-Streiſen, beſchädigt.

11) Nos judices et scabini Regalis sedis Aquen. vniuersis ad quos presentes littere peruenerint et specialiter prudentibus viris judici et scabinis opidi in Duren notum esse volumus, quod licet nos aliqua vice dubitauerimus utrum capitulum ste. Marie Aquen. carens Decano aliquid agere vel ordinare posset, nos super eo inito diligenti consilio experti sumus veraciter, quod senior de capitulo vna cum Canonicis ibidem presentibus, ordinare disponere et omnia facere et expedire possunt, que eorum capitulum personas et ecclesiam tangunt, ac si presentem haberent ibidem Decanum, eo quod senior ipsius capituli supplet vicem Decani non existentis. vnde nos super hys sufficienter experti pronunciamus in hoc consentientes, quod quicquid ipsorum officiatus siue procurator super eo habens speciale mandatum ab ipso capitulo super requisitione bonorum et jurium ipsius ecclesie agere poterit et persequi causas et sibi super hys erit respondendum tamquam vero procuratori ipsius ecclesie acsi Decanus et capitulum prefate ecclesie personaliter et presentialiter interessent. Acta sunt hec et discussa concorditer et sentencialiter feria secunda post natiuitatem dni. presentibus ibidem Arnoldo aduocato, gerente eciam vices villici siue sculteti ibidem. Hermanno dicto Quecke. Arnoldo dicto Wilde. Arnoldo de Monte,

Digitized by Google

Gerardo de Luycken. Arnoldo de Lynneche. Wilhelmo de Lynneche. Wilhelmo Yuelonis. Godscalco de Luychen et Conrado de Punt. Scabinis Aquen. et alys pluribus fide dignis. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillis Arnoldi aduocati Hermanni Quecke et Arnoldi de Monte predictorum decreuimus sigillandas. Datum feria secunda predicta. Anno Dni. M. trecentesimo terciodecimo secundum cursum anni dominici in Dioc. Leodien.

12) In nomine domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam. De vsu, consuetudine, et obseruacione judicy spiritualis, archipresbiteratus, ac scabinorum synodalium Regalis sedis aquen. in ecclesia sti. Foillani obseruandis sic est procedendum . . Dicunt enim et protestantur concorditer. Archipresbiter, et scabini synodales quod a tempore, a quo non est memoria infrascripta fuerunt et sunt obseruata. Primo dicunt quod prima dies synodalis juridica est feria secunda proxima post Dominicam qua cantatur. judica me, obseruanda, que quidem dies est publice intimanda populo per vniuersas ecclesias parrochiales aquen. dominica immediate precedente, et in eadem die synodali archipresbiter habet presidere judicio, et synodum inbannire ibidem, et scabini synodales omnes tam clerici quam layci tenentur et debent interesse, quibus scabinis synodalibus Archipresbiter tenetur tunc quilibet videlicet eorum presenti dare sex solidos aquen. pagamenti, vel tenetur illis tribus diebus ipsis ad commestus . . jtem ipso die synodali predicta est pulsanda vna campana in ecclesia bte. Marie aquen. et in ecclesia sti. Foillani vicibus tribus, et ad predictam ternam pulsationem campane tenetur et debet quilibet homo vtriusque sexus venire et comparere, qui ibidem aliquid agere habuerit stando sentencie scabinorum, et talis synodus durabit tribus diebus contiguis sese succedentibus. Prima vero die habet ipse archipresbiter suos scabinos synodales monere et requirere tribus vicibus sub debitis juramentis eorum per ipsos alias synodo prestitis vt inter se deliberent et accusent omnes quos nouerint de jure seu de consuetudine accusandos . . jtem secunda die immediate sequenti habet ipse archipresbiter suos scabinos synodales requirere et monere vt prius duabus vicibus . . jtem tercia die vna vice similiter. jtem predictis tribus diebus synodalibus habet comparere si vult . . Decanus cristianitatis tamquam assessor ipsi archipresbitero. Si enim aliquis accusatus fuerit de aliquo crimine synodali, et infra predictos tres dies ad emendam redierit vel se immunem dixerit, ille suo juramento prestito sine aliquo

grauamine seu pena absoluetur. Si autem inuentus fuerit culpabilis emendabit huiusmodi delictum accusacionis ad sententiam synodalium. Si autem infra triduum predictum huiusmodi accusati non comparaverint extunc, ille qui se innocentem dicit suam innocenciam purgabit suo proprio juramento, et ad penam triginta denariorum aquen. pagamenti pro tempore currentis obligatus est ipsi archipresbitero. necnon ipsis scabinis synodalibus in duobus sextariis vini melioris quod venditur communiter in predicta ciuitate aquen. Si autem talis accusatus secundario accusatur siue super eodem siue super alio delicto ille se habet septima manu cum juramento purgare, si autem non talis emendabit huiusmodi delictum ad sententiam synodalium predictorum . . jtem si culpabilis reperitur, seu recognoscit suum reatum ille etiam ad sententiam synodalium huiusmodi delictum emendabit. Si autem talis culpabilis ad gremium ecclesie, postquam monitus fuerit prout juris est redire noluerit, seu redire recusat, ille excommunicabitur et proclamabitur diebus dominicis. Et si perseuerauerit in huiusmodi excommunicatione per annum et amplius, extunc ipse archipresbiter seu eius nuntius juratus cum scabinis synodalibus predictis ad domum ipsius culpabilis accedere debet vna cum judice seculari et ducet ipsum manu ad hostium ipsius delinquentis, et tunc ipse judex secularis ibi omnia bona que inuenit sub trabe que dicitur Haimbalc attrahere debet, et ad hospicium archipresbiteri ea Immediate presentare et eundem culpabilem captiuare ac ipsum tenere siue aliqua sui corporis lesione, et illum judex predictus absoluere non debet antequam satisfactum fuerit archipresbitero et synodalibus predictis. Et si aliqua emenda ex predicto captiuo euenerit tercia pars huius emende cedere debet . . judici seculari, prima uero pars emende . . archipresbitero et secunda pars scabinis synodalibus predictis, et predicta parte tercia contentabitur . . judex secularis predictus . . si autem nichil emergerit de emenda seu si gratis absoluitur per decretum synodalium, extunc etiam ille absolutus erit a judice seculari predicto . . jtem secunda synodus, que celebranda est feria quinta post octauas pasche seruatur illa sola die et celebratur secundum modum et formam prime synodi predicte . . jtem si casus emergerit inter mulieres, de aliqua lesione manuali percuciendo, uel si mulier percuteret virum, tenetur ad penam lapidum legitime prius conuicta. Et si talis se exhibet ad gratiam antequam sentencia feratur tenetur ad penam quinque marcarum aquen. pagamenti, sub gratia tamen et ad moderacionem archipresbiteri et

Digitized by Google

synodalium predictorum. Post sententiam uero latam si ipse victor rigorose procedere vellet in satisfactione siue emenda sibi facienda, hoc viso deuoluitur statim huius. satisfactio ad sententiam archipresbiteri et sinodalium predictorum et ipse victus pro satisfaciendo archipresbitero et synodalibus tenetur ad quinque marcas aquen. pagamenti sub gratia eorundem. Sic tamen pro primo et principaliter ac ante omnia semper satisfiet ipsi victori secundum ordinationem archipresbiteri et synodalium predictorum . . jtem si emergerit casus obprobrorum inter mulieres vel si mulier turpia diceret viro et super hoc testimonio conuinceretur, tenetur ad penam scale, et si talis ante sententiam latam ad gratiam se exhibet tenetur ad penam triginta solidorum aquen. pagamenti sub gratia tamen et ad moderationem archipresbiteri et synodalium predictorum. Sententia uero lata, si ipse victor rigorose procedere vellet in satisfactione seu emenda sibi facienda, hoc viso deuoluitur statim huius. satisfactio et emenda ad sententiam archipresbiteri et synodalium predictorum, et ipse victus pro satisfaciendo archipresbitero et synodalibus tenetur ad triginta solidos dicti pagamenti sub gratia tamen eorundem, et primo ac principaliter et ante omnia semper satisfiet ipsi victori secundum ordinationem archipresbiteri et synodalium predictorum, et sic in omnibus aliis casibus maioribus et minoribus vel consimilibus est procedendum, ut immediate est declaratum . . jtem omnes emende siue satisfactiones emendarum in judicio factarum debent partiri per medium. quarum una pars cedet archipresbitero reliqua vero pars debet partiri inter presentes scabinos et hoc secundum ordinationem archipresbiteri et presentium synodalium predictorum. Excepto hoc quod si aliqua Vrkundia datur in iudicio, de illa Vrkundia ipse archipresbiter habet tollere portionem duos scabinos synodales contingentem reliquam partem diuident inter se scabini synodales . . jtem si casus dissidy, adultery, jncestus, vsure, sortilegy, eresis vel alius casus hys casibus consimilis emergerit, pena talibus ascribitur sexaginta solidi, trium monetarum videlicet viginti solidorum colon. monete, viginti solidorum aquen. monete, et viginti solidorum leodien. monete. qui solidi persoluendi sunt secundum moderationem formam et tenorem superius annotatos. Si uero aliquis in hys contumaciter perseuerauerit per annum et amplius ille presentandus est . . judici seculari, qui cum eo ulterius procedet sicut superius est enarratum . . jtem apperitor synodi juratus citatos habet et debet omnes referre antequam aliquis fiat ipsi . . archipresbitero, et synodalibus predictis,

Digitized by Google

et secundum sententiam et ordinationes eorundem debet procedere et alias non ipsos proclamando . . jtem debita forma et consueta est, quod actor petat et petere tenetur vnum prolocutorem a . . judice sibi dari, qui proferat vel dedocat contra reum intentionem suam, et econuerso . . reus ididem faciat contra actorem, alioquin non est procedendum, nisi predictus modus obseruetur . . jtem si aliquis confessus vel legitime conuictus, aut siquis recognoscat reatum suum in judicio predicto, ille recedere libere potest a iudicio sub censura ecclesiastica sibi inferenda, si non obedierit debito tempore seu satisfecerit de eodem . . jtem dicunt et protestantur concorditer ut prius quod . . archidyaconus siue commissarius suus habet presidere ibidem in causis matrimonialibus solummodo. vna cum archipresbitero predicto, monendo, et requirendo scabinos synodales, quid juris, et prout juris est procedendo in huiusmodi causis matrimonialibus et ipsi archipresbitero sententias latas exequi committendo, et siquid inde emergerit nichil ad archydiaconum predictum pertinebit. Hys premissis expeditis predictus archydiaconus seu commissarius suus amplius nichil habet ibidem expedire, sed a loco statim recedere, excepto hoc solo, si vrkundia aliqua de huiusmodi causis, matrimonialibus emergerit duplicem portionem vni scabino contingentem ipse tollet . . jtem tenetur ipse archipresbiter annuatim ipsi . . archidyacono pro jure suo archidyaconatus in duabis marcis aquen. pagamenti . , jtem . . Decano cristianitatis pro jure suo similiter duas marcas eiusdem pagamenti, et per hoc ipsi semper consueuerunt et debent contentari . . jtem predicta pecunia tradenda, archidyacono, et . . Decano et predicti sex solidi scabinis synodalibus in predicta synodo traditurii debent recipi a communi pecunia prouentus synodalis , . jtem in sollempnitatibus nuptiarum ciuium aquen. quando ciuis aquen. utriusque sexus contrahere debet matrimonium cum ciue aquen. tunc archipresbiter, seu parrochiani aquen. illo eodem tempore celebrationis matrimonii tenentur tribus vicibus sub banno requirere a circumstantibus, si aliquis sciat impedimentum aliquod quod impedire possit matrimonium predictum absque aliis proclamationibus in ecclesiis faciendis, sic quod alie proclamaciones seu banni antea usqu. vllo modo fieri debent . . jtem omnis delinquens potest et debet omni tempore pro quocumque delicto citari ab archipresbitero ad sanctum Foillanum mediante nuntio suo ad hoc deputato et jurato secundum delictum suum sententiam accepturus . . jtem quandocunque aliquis fuerit citatus ad stum. Foillanum et post tertiam monitionem minime comparuerit, habebitur pro contumaci et debet excommunicari, et alter

debet in iudicio procedere contra eum secundum jus et sententiam scabinorum . . jtem dare solet . . archipresbiter vnicuique synodalium magnam libram cere in festo purificationis bte. Virginis Marie. Dumtaxat exceptis aliis casibus non spectantibus ad synodum et ad . . scabinos synodales antedictos . . et nos . . Johannes . . archipresbiter et canonicus ecclesie bte. Marie aquen. predicta omnia et singula a predecessoribus nostris Reuerendis, a tempore a quo desipit memorari intelleximus et inuenimus esse obseruata, sicut et nobis omnes . . scabini nostri synodales contestantur, nosque eadem quadraginta annis et amplius obseruauimus cum scabinis nostris synodalibus tam preteritis quam presentibus pacifice et quiete. Et ne huiusmodi bone consuetudines et libertates sic actenus obseruate aliqua obliuione tradantur, seu quomodolibet violentur, ob honorem Dei et bonum pacis fecimus eadem in hys literis ad perpetuam memoriam assignari, ea tamen ratione, ut ea ultra in perpetuum inuiolabiliter obseruentur vt etiam premissa certius habeantur presentes literas ad rogatum ciuium aquen., et synodalium predictorum sigillo nostro jussimus roborari. Et nos . . Wilhelmus Rector ecclesie sti. Jacobi. Johannes Rector ecclesie sti. Petri presbiteri, Johannes dictus Elreborne, Renardus dictus Huin, Wolterus in pont, Johannes Cristiani, Arnoldus dictus Wilde, Leo de Kargfort et Johannes dictus huin layci . . scabini synodales Regalis sedis aquen. predicte, sicut premissa inuenimus ante tempus memorandi a predecessoribus nostris obseruata cognouimus obseruauimus et obseruamus, protestamur omnia et singula fore rata sigilla nostra presentibus litteris appendentes in testimonium veritatis. Acta sunt hec anno dni. millesimo trecentesimo tricesimo primo.

1s Siegel in braunem Wachs an einer roth-ſeidenen geflochtenen Korde, die übrigen 9 in gelbem Wachs an Pergament-Streifen.

14) Wir Richter ind . . Scheffene des konincliche Stoelz van Aygen der Namen herna geſcreven ſtein duin kunt allen Lüden mit deſen Brieue ind kennen offenb., dat vür ons ind jn vnſe Tgeinwordicheit komen ind yrſchenen is Her Karſillis van Palant Ritter, da he jnne ſinen eirſten gantzen witzlichen Stoel ſas mit ſinen guden Vürrede ind Muitwillen jn reichter Zyt, dat heit weil duin moicht, ind nütz ind ſtede was, du ind den heit dede, ſo

hait he bekant, gegeuen ind vpgedragen mit Munde ind mit den Halme, ind gheit vür vns mit der Hant in eynre gentzer ſtedicher Gheicht ind jn eynre puyrre Almoeſen erflich ind ymmerme Bruder Jocob Pryor des Goytzhuyſe ſint Barberen zu Collen der Karthüſer Orden in Vrber ſin ind alle der gemeynre Brüder ind Conuent ind yre Nacoemlinge der vürß. Karthüſer, veirtzich Müdde Roggen erfpeitz güit Paitzkorns der Moſen van Aygen, dy he en bewyſt hait ind gelegen ſin ayn Heren Werners Hoff van Breydenbeynt Ritters des vürß. eren (Heren) Karſillis Bruder, gelegen zu Dyrsberch bynnen den Rich van Aygen, die derſelue er (Her) Karſillis afbeſchuyt ind geloeſt hait tgein eren Criſtiain Lewen vnſen Meidſcheffen alſo as de Brieue inhalden, de dar op gemacht ſin, alle Jair ze bezalen zu Poyſſchen of bynnen den poyſcheilgen Dachen vnbeuangen den vürg. Karthüſeren ind yren Nafolger zutz ewigen Dagen von dem vürg. Houe mit alle ſinen Zubehoyr neit vßgeſcheiden. Alſo hait deſelue er Karſillis ſich vßgedoin Beſitzunge ind Gebrüchunge der vürß. veirtzich Müdde Roggen Erfpaitz ind alle des Reichtz Ainſpraich of Vorderie, des he darain yegewan of noch hait op Data dis Briefs ind hait luytterlich dar op verzegen ind verzyt mit Munde ind mit den Halme in Vrber ind zu Nutz der vürß. Karthüſer ind yre Nacoemlinge in güden Truwen, ſunder eynger kunne Argeliſt. In Vrkunde der Wairheit ſo hain wir. Arnolt van den Berghe . . Richter. Goyswyn van Punt. Arnolt Wylde. Mathys van Hoekirchen. Coinroit van den Eychorne. Jocob Colyn. Wolter Wolmer. ind Gerart van Rodenburch . . Scheffene des konincliches Stoelz van Aygen vürſchr. ind vmb Beeden wille der vürß. Partien op beyden Siden vnſe Sygille ain deſen Brieff gehangen. Gegeuen des vünfden Dachs in den Heumoendt int Jair vns Heiren dü man ſchr. na Goytz Gebürde duſent dryhundert vunf ind ſeyßzich Jair. (Von den 8 Siegeln 3 abgeriſſen.)

Digitized by Google

15) Wir gebeeden Denclůde, der Namen herna geſchreuen ſteint, doin kunt allen Lůden ind bekennen mit dieſen Brieue, dat vůr vns komen ſint beſcheyden Luide mit Namen Heynrich Scheiffer van Dirlesberch vp eyne Side ind Bruder Clois Conuents Ordens der Cartuyſer Conuentuail in deme Conuent van den Cartuyſeren zu Coellen, als Procuratoir ind Mumbir des vůrß. Conuents, vp die ander Syde. de vůrß. Heynrich Scheiffer mit ſinen guden Vůrraide ind Muitwillen hait verkoicht deme ſeluen Bruder Cloiſſe, als in Vrber des Conuents der Carthuyſer van Coellen eyne Hoiſſtat gelegen zu Dirslesberch mit allen yren Reicht ind Zubehoren zu ewigen Dagen, ind vmb eyne Summe Geltz, dat is ze wiſſen vmb hondert Marck ind zweyindſeßzich Marck, davan deme vůrß. Heynrich genuich geſchiet is, ind wail bezailt, alſoulche dat vůr vns bekant hait. jnd hait da aff demſeluen Bruder Clais ind dat vůrß. Conuent der Cartuyſer van Coellen zemoil quyt geſcholden los ind ledich, vp wilge Hoeffſtat, de ſelue Heynrich vůr ſich vnd vůr ſine Eruen verzegen hait mit Munde ind mit Halme, erflich ind vmmerme zu vrber ind zu nutz der Brůder des Conuentz vůrß. ind hait vort geloeft der Hoiſſtat zu weren Jare ind Dach ind alle reicht Anſproiche af zo doin, Krut ind Hindernis na Reicht der Stede van Achen, des is Bůrge Meis van Elendorp. Alle dieſer Vůrwerden ſint gebeden Denclůde van byden Partien vp beyden Syden wir Nys van Wys, Johan Bareſys, Schelart van Dirlesberch, Thys der Meelre van Důren, Johan van Gangelt, der Peltzer, Thys Grůtze, Peter van Grotenroede, der Wambiſchmeicher, Heynrich Buckeleir, Heirckin Nys, jnd Werner, der Schroeder. Ouch is ze wiſſen, dat die vůrß. Hoiſtſtat genant is Muitzhagen. Alle dis in Vrkunde der Woirheit, ſo hain wir Nys van Wys, ind Johan Bareſys vmb Beden wille der vůrß. Partyen vp beyden Syden, als Denclůde, vnſe Siegele vůr vns ind vůr onſe Meiddenclůde, die id

da vnden erkoren ſant, an dieſen Brief gehangen. Ind wyr andere gebedende Denclúde, ſo wie wir mit Namen vúrß. ſteint, kennen, dat ſy yr Siegele vúr ſy ind vúr vns an dieſen Brief hant gehangen, want wir geyne Siegelen en hauen. Gegeuen ind geſchiet jnt Jair vns Heren duſent dryhondert ind dry ind ſieuenzich Joir vp onſer Vrouwen Dach **Assumptionis.**

1ſtes Siegel abgeriſſen. 2tes in grünem Wachs.

16) Ich Gerart van Hoemen Burchgreue zu Odenkirchen, Droſſet Zerzyt zo des Hertzogen Roide, jnd wir Lentze van ſent Margrathen Scholtis Zerzyt der Denckbenke van des Hertzogen Roide ind van Sympeluelt, Wynant vúr die Poirtze, Leonart vpden Berch, Peter vp den Buſch, Johan Audem, Clois van Bleggendale, Gerart Múſch ind Johan Moeſthagen Scheffenen der Denckbanke van Sympeluelt doen kunt allen Lúden jnd bekennen, dat vúr vns komen is der eirber Her Coyn van Eychorn Ritter Scheffen zo Aiche, ind hait vúr ſich ind ſyne Eruen zo ewigen Dagen ouergegeuen ind opgedragen in der Zyt, doe heid weil doen mocht ind gantz ind ſtede was, doe he id dede, deme Cloiſter der Regulier Canoinche zo Aiche, zo Behoeff ind zo Nutz yrs ind yrre Nakomelinge diſſeluen Cloiſter, zwey Múdde guytz Paichtz Roggen Erffgulden, dae van Her Gerart van Wilren Scheffen zo Aiche die Wedergade zwey Múdde Roggen hait, gelegen an Kirſtiaens Huſe ind Houe mit allen ſynen Zubehoire, van Bleggendale, jnd waren deſe vier Múdde Roggen Wylne Heren Johanne Hauermans yrs Swegerheren ſeligen, jnd hait der vúrg. Her Coyn darup vertzegen, ind vertzyet vúr ſich ind ſyne Eruen zo ewigen Dagen in Vrber der Regulier Canoinche ind yere Nakomelinge des Cloiſters zo Aiche vúrß. ſunder Argeliſt, jnd want deſe Sachen alſús vúr vns geſchiet ind ergangen ſynt, jnd wir des vnſe Recht ind Vrkunde onfangen hauen, ſo haint wir Gerart van Hoemen ind Lentze van ſent Margra-

then vůrg. vůr vnſ jnd ouch vůr die Scheffen van Sympeluelt vůrß. zo yere Beeden, want ſy egh.yn Scheffenſegel ſementlich en haint, mallich ſyn Segel an deſen Brieff gehangen, zo Kenniſſe der Wairheit, der wir Scheffen vurß. mit gebrůchen in deſen Sachen, Behelltlich onſme genedighen Heren deme Hertzogen van Brabant ſyns Rechtz ind mallich des ſyns. Gegeuen in den Jairen vnß Heren duſent vierhondert ind dryindzwentzich Jaire vpden echtindzwentzichden Dach in Junio.

1ſtes Siegel abgeriſſen. 2tes in grůnem Wachs.

17) Wyr Prior ind gemeyn Conuent des Cloiſters ſente Barbaren Carthuſſ Ordens bynnen Coelne doen kunt ind bekennen offenbeirlichen vůr onſſ ind onſe Nakomelinge ouermitz deſen offenen Brieue, dat wyr vmb Nutz ind Vrbers wille onſſ Cloiſters mit onſe alre Wiſt ind Willen verkocht hain ind verkouffen vůr onſſ ind onſe Nakoemlingen erfflich ind vmberme den geiſtlichen Lůden, Prior ind Conuentz des Cloiſters der Regulier-Canonyche bynnen Aiche gelegen onſen Hoff gelegen tzo Dirsberch, genant der Carthuß Hoff, myt allen ſynen Rechten ind Zobehoire, ſo wie die vůrß. Hoff dae myt Hoeffreiden, Bongarden, Koelgarden ind myt Weyden bynnen ſynen Tzůne is gelegen, jnd dair zu mit Ackerlande, Beenden, Weyden, ind myt Pechten dair zo gehorende, ſo wie die gelegen is in Naſſen ind Druyghden, in Lengden ind in Breiden mit allen ſynen Rechten ind Zobehoire neyt vyſſgeſcheyden, jnd vůr eyn Summe Geltz, die ons van den eeghenanten Regulier-Canonychen guytlichen ind wael betzailt ind gehantreicht is, dair mit onſſ wail genůget, wilche Summe Geltz wir vort an anderen Guden, die onſſ ind onſſen Cloiſtere bas gelegen ſint, gewant ind gekeirt hain, jnd vertzien vůr onſſ ind onſe Nakoimlinge vp den vůrß. Hoff myt allen ſynen Zobehoire. jnd vp alle die Rechte ind Vorderinge, die wyr an den vůrß. Hoff haint off ye gewonnen, clacloes ind zomael myt

Digitized by Google

Halme ind myt Munde yn Vrber ind zo Nutz der Regulier-Canonyche ind yrre Nakoemlinge vürß. jnd gelouen yn des vürß. Hoeffs ind Gude zo weren Jair ind Dagh na Recht ind Gewonheyt der Stede van Aichen jnd alle rechte Anſprache ind Vorderye dair van aff zo doyn. Beheltnyſſ den Leenheren ind mallich ſyns Rechten. Alle Nuvunde, quale Behendicheyt, Argeliſt, Gerichtz ind Gerechtz beyde geiſtlichs ind werentlichs genſſlich ind zo maill vyſſgeſcheyden jnd alle dieſen Sachen ind Puncten zo Vrkunde ind ewiger Stedicheit hain wyr Prior ind Conuentz Cartuß Ordens vürß. vnſe gemeyne Conuentz Siegell myt onſer allre Wiſt ind Willen an dieſen Breiff gehanghen. Datum anno dni. millesimo quadringentesimo tricesimo primo jn vigilia sanctorum apostolorum Symonis et jude.

Siegel beſchädigt.

18) Wyr **Johan vanden Horeck** jnd **Elizabeth** myn elighe Huysfrauwe doin kont — — dat wyr — vpgedragen hauen den — Prior ind gemeynen Conuent des Cloiſters der Regulier Canonichen bynnen Achen — 35 Schillinge Erfftzens an 9 Morg. Ackerlands buyſſen die **Joncheit** Portze an den **Joncheren Kirchoff** gelegen, die hüdißdagen Gobel van Konßen jnd Herman van Konßen zogehorende ſynt, ind dair zo 7 Schill. Erffzens an dat Panhuys, gen. zer Kontenanſtoiß vür alſülghen Godedienſt, als her na beſchreuen ſteit, zo wiſſen, dat die egen. Regulier Canonichen ind yer Nakomelinge al Joir zo ewigen Dagen vp den h. Kirſſdagh in yeren Cloiſter ouſteken ind bernen ſoillen 13 Waſſkertzen zo der ierſter Miſſen, ind zo den anderen zwen Miſſen, die in yren Choir geſchien ſoillen, vür vnſe, vnſer Alderen, Vründe ind Maghe, ind dair wir des vür begerende ſyn, Heile ind Zielen-Selicheit, mit alſülcher Vürwerden — — — jn Vrkunde der Woirheit ſo hain ich Johan van der Horeck vürg. myn Siegel vür mich ind

Elizabeth myn elige Huysfrauwen vůrß. ind vůr vnſer beider Eruen an dieſen Brieff gehangen. Gegeuen jndem Joir vns Heren 1436 Joir vp ſente Agneten Dagh der h. Joinffrauwen.

Siegel in grůnem Wachs.

19) Ich Baldewyn van Birgil doen kunt alremallich mit dieſen Brieue ſo as Johan van Morenſſnyt mir ouergegeuen ind opgedragen hait, alſůlge Anſproche Rechten ind Vorderonge, als he van ſyns Sweigerheren wegen, wilne Johan Fycks zo vorderende hatte an die eirſame Heren Prior ind gemeyne Conuent der Regulier-Canoynche bynnen Aiche omb yres Hoiffs ind Erffs wille gelegen zo Dirſſberch, dae ſich derſelue Johan Rechts an vermaſſ. Alſo bekennen ich Baldewyn vůrß. vůr mich ind mynre Eruen jnd vůr alle die ghene, den dat jn eyngerwys van des vůrg. Johans wegen aff ſynre Eruen antreffen mach, dat ich ouermits onß beiden Brůnde der vůrg. Anſprochen ind Vorderonge mit den vůrg. Prior ind gemeynen Conuent guitlich ind mynlich geſcheiden ind verſlicht byn ind blieuen ſal van allen Sachen nyet vſtgeſcheiden, ſo wes ich op ſy off an yre Erue ind Guede zo vorderende gehat hain bis zo dieſen Dage zo Datum dis Brieffs, jnd vertzyen gentzlichen ind zo maile op die vůrgen. Prior ind gemeyne Conuent ind yre Nakomelynge nommerme Anſproche noch Vorderongen an ſy off an yre Guede van dieſen vůrß. Sachen me zo doen noch doen doen in geynrewys jnd oft Sache were, dat eynge Brieue weren off hernamoils vonden ind voirbracht wůrden, dae die vůrß. Heren off yre Nakomelynge an yren Hoyue ind Guede vůrß. Laſt ind Schaide van kregen, den Laſt ind Schaide gelouen ich Baldewyn vůrß. in guden Truwen vůr mich ind myne Eruen yn zo yren Geſynnen altzyt aff zo doen ſonder alle Widerrede, jnd hain dis zo Kennyſſe ind woirafftiger Kontſchaff mynen Segel an dieſen Brieff gehangen, jnd hain vort gebeden myne gude Brůnde, die hie

by an ind ouer geweſt ſynt Heynrich van Ruyſchenberch ind Sander Vouſſ van Lechgenich, den man ſpricht Moynch, dat ſy dis zo merre Geſtenteniſſe der Woirheit yre Segele mit an dieſen Brieff wollen hangen, dat wir Heynrich ind Sander vůrß. gerne gedaen hauen zer Beden des vůrgen. Baldewyns. jnd want ich Johan van Morenſſnyt by dieſe Slichtonge geweſt byn ind ouch geſtaen, dat ich alle myne Rechten ind Vorderonge an die vůrg. Heren van yrs Hoiffswegen vůrß. den vůrgen. mynen lieuen Joncheren Baldewynouergegeuen ind vpgedragen hain, ſo erkaufen ich onder Joncheren Baldewyns Segel omb Gebreich des myns, dat ich noch myne Eruen wegen hynuff nomerme Anſproche noch Onwille an die vůrg. Heren yren Nakoymlinge noch an yre Guede zo keren noch zo geſynnen in egeynrenhande Wys, jnd allet ſonder Argeliſte. Gegeuen ind geſchiet jnt Jaer onſſ Heren duſent vierhondert eychtindviertzich op ſent Vrbaens Dach des hieligen Paiſſs.

3 Siegel in grůnem Wachs.

20) Ich Daeme van Haren Scheffen zo Aiche doen kunt — dat ich — ſitzende in mynen gantzen eligen Stoile mit Agneſen myner eliger Huysfrauwen — verkoicht hain, ind verkouffen — den eirwirdigen Heren Prior ind Conuente gemeynlich des Cloiſters ind Goitzhuys der Reguliere Canoynche bynnen Aiche ind yren Nakoemlingen 4½ Morgen Beyntz genant der Swarzbeynt gelegen op die Worm alre neyſt der vůrg. Regulier Beynt, dat vůrmoils eyn Erue geweyſt ind van eyn gedeilt is, jnd dair zo noch dry Morgen Beyntz gelegen beneiden ſent Thomas Gaſthuys jntgeen Peter Joeris Moelen an den Steynweych neyſt Her Johan Hartmans Erue jnd vůr eyne genannte Somme Geltz zo wiſſen die 4½ Morg. Beyntz omb 80 — rynſche Gulden, jnd die dry Morg. Beyntz omb 132 derſeluer Gulden, die mir der Prior ind Conuentz vůrß. dar vůr waile betzailt ind vernoigt haint

— — ind dat ouch dieſe Beynden jerlichs nyet onden en gelden noch Nyeman beſweirt ind Ziende vry ſynt, dan off ſy ſementlich off eyns Deils Sepulien Gelt gülden, dat ſüllen die Reguliere vürß. ind yre Nakoemlinge bliuen gelden, ind off yn doeren baeuen an denſeluen Beynden van Paicht off Zenſen off an der Erffſchaff yet mit Recht angewonnen würde, ſo hain ich yn dar vür verbonden ind zo eynen Erffonderpandt geſat ind ſetzen mit Crafft dis Briefs mynen Hoff, Huyſynge Erue ind Geſeeſſe genant zo ſent Margraiten buyſſen Sant-Kuyle Portz gelegen mit Lande, Beynden, Weyden, Zenſen ind Peichten ind vort mit allen ind yechlichen anderen ſynen Rechten ind Zobehoer, ſo wie ich den hüdiſtags Datum dis Brieffs haldende ind beſitzende byn — — dis zo Kennyſſe der Woirheit ind gantzer ſteidiger Erffſchaf ſo hain ich Daeme vürß. vür mich ind myne Eruen mynen Segel wiſſentlich an dieſen Brieff gehangen, ind hain vort gebeiden myne beſonder gude Bründe, Johannes van Louenberch, Johan Heynman van Breidenich ind Johannes van der Smytten Heynmans Eidom, dat ſy dis zo meirre Konden ind Geſtentenyſſe der Woirheit yre Segele mit an dieſen Brieff willen hangen 1452 op onß lieuer Brauwen Dagh purification.

4 Siegel.

21) Wir Richter ind Scheffen — erſchenen is Arnolt van Kentzwylre dede kunt ind zoynte eynen bekanten Scheffen Brieff inhaldende 500 gude ſwoire Gulden, die wilne Wymmer van Kentzwylre ſyn Broider eme daeynnen bekant hait zo betzailen nae Formen deſſeluen Breifs de van Worde zo Worde hernae beſchreuen ſteit angoynde alſüs „Wir Richter ind Scheffen — erſchenen is Wymmer van Kentzwylre — ind kendt Arnolt van Kentzwylre ſynen Broider 500 — Gulden zo deſſeluen Arnoltz willen zo betzoilen, wanne he das geſynt als bekant ind erdyngt Gelt in Gerichte an ind op

allets Hoff, Huyſſinge Erue ind Geſeeſſe genant Kuyckuycks-Raede, ſo wie doe op der Sürſſe gelegen is — ſo hain wir Thomas Elreborn Richter, Gerart van Haren ind Statz van Segroide Scheffen des künigl. Stoels van Aiche onſe Segele an dieſen Breiffs gehangen. Gegeuen jnt Jaer onſſ Heren 1446 des 25. Dags in Octobr. — Alſo geſan ind bat Arnolt vürß. dat man eme hülpe ind reidt, wie he zo Betzailengen komen müchte ſyns bekanten ind onbezailden Geltz nae Vſſwyſongen des Scheffenen Breiffs vürß. darop wir Richter ind Scheffen eme mit onſen vürbedachten Roide antwerden nae deme he ſyns vürß. Broiders nyeſte Bloit jnd dat Guit erſtoruen jnd dorombe vür in Gerichte komen were, jnd Richtongen geſonnen hette, ſyns Breiffs, ſo were gewyſt mit Ordel, asverre derſelue Arnoltz ſyne Hant neit geſlagen en hette an ſyns Broiders Guede noch auch naemals ſyne Hant nyet dran en ſloit bynnen den Ryche, ſo ſülde man eme ſynen Breiff richten, jnd off he hernaemoils ſyne Hant daran ſloege, ſo en ſülde dieße Richtonge nyet ſyn, want he an ſynen eygen Guit nyet ſich en konde doen gerichten, jnd als he dat alſo vür ons erkoren hait, jnd noch vür ons erkoire, ſo wart gewyßen, dat he deme Richter van Aiche des vürg. Hoiffs Erffs ind Guitz bynnen deme Ryche van Aiche gelegen demeſeluen Houe zugehoerende aſvill bewyſen jnd des eynen gereyden Gelder ind Kouffman mit ſich bryngen ſüllde, asdan ſülde der Richter datſelue Erue in Maeſſen vürß. van Gerichte wegen verkouffen jnd mit deme Gelde dar van komende deme vürg. Arnolt genoigde doen doen. Alſo bewyſſde he deme Richter van Aiche aldae Zailhantz dit Lant ind Erue in deme Houe Kuyckuycks-Raide gehoeren hernae beſchreuen zo wiſſen eicht Morgen Lantz gelegen op der Sürſſen nieſt Her Goitſchalcks Lant van Hokirche ind deme Lande vorn Pont, yeder Morgen geſchat vür 12 Gülden macht zoſamen 96 ſwoire Gülden. it. 2 Kempe halden 11 Morg. yeder Morg. geſchatz vür

12 Gulden macht zoſamen 132 ſwoire Gulden, danaff 3 Morg. geldende ſynt Goede ſynen Ziende gelegen nyeſt Her Clais Ryckolfs Erue ind der Moelen op der Surſſen. jt. 12 Morg. Lantz an den Vogelſanck nyeſt Daemen Lant van der Surſſen, yeder Morg. geſchat vur 10 Guld. macht 120 Gulden, jnd gelden nyet me onden dan Gode ſynen Ziende. jt. 10 Morg. Koweyden mit den Wyeren, yeder Morg. geſchat vur 15 Gulden, macht zuſamen 150 ſwoire Gulden ind noch 2 Gulden in den Kouf. kompt zoſamen 500 gude ſwoire Gulden, ind bracht des mit ſich eynen gereyden Gelder ind Koufman als eme gewyſt was mit Namen Lentze Clokker, jnd nae vurgangenre Sachen in Maeſſen vurß. richde dit der Richter mit onſer alre Wiſte, Wille ind Gevulthenyſſe, jnd hait van Gerichtz wegen verkoicht ind verkoufft erflich ind omberme denſelnen Lentzen ind ſynen Eruen dat vurg. Lant ind Erue zoſamen vmb 500 gude ſwoire Gulden. Die Lentz vurß. den vurgem. Arnolt darvur waile bezailt hait, ind kant dit eme danaff voldaen ind genoich geſcheit is jn gantzer Bezailongen des bekanten Geltz vurß. jnt wat dat vurg. Lant ind Erue onden gilt, ſullen Lentz vurß. ind ſyne Eruen des Joirs darvan blyuen gelden ind bezailen mit alſulger Vurwerden, dat die gheene diet mit Rechte doen moigen, waile ſullen ind moigen bynnen ſeeſſe Wechen nyeſt eyn ander volgende nae Datum dis Breiffs dat vurß. Erue wiederloeſſen jnd beſchudden mit 500 guden ſwoiren Gulden jnd onſen Heren den Scheffenen yre Orkonde, jnd want dat gantze Erue deme vurß. Houe zogehoerende allet jheirlichs nit me onden en gilt noch beſweirtt en is, dan Hern Gotſchalck van Hoikirche eyn Mudde Roggen Erffpaichtz ind noch dry Mudde, ſteynt alle Wege zo loeſſen, die Loeſonge hait Arnolt vurß. den vurg. Lentzen mit opgedragen mit alle die Rechten, die he dar an hait off hauen mach, jnd vort ſulch Erue dat nyet Goide ſynen Ziende en gilt, dat gilt nyetme onden dan Sepulien Gelt, als Ar-

Digitized by Google

nolt dat alſo vür ons bekant hait, dat Lentz vürz. vurorkonden bede jnd des geſan ind bat zobeſchryuen ind zo beſiegelen, want heys geſan jnd deyſe Sachen ſich alſus jn vürß. Maeſſen vür ons ergangen hauen wart gewyſen, dat man eme daromb billich ind mit Rechte dieſen Breiff darouer beſchryuen ind beſiegelen ſulle ſonder Argeliſte, Beheltenyſſe den Leynheren yrs Rechtz. Jn Orkonde der Woirheit ſo hain wir Colyn Beyſſel Richter, Lambrecht Bück, Goitſchalck van Hoikirche, Gerart Beyſſel, Fetſchyn Colyn, Thomas Elreborn, Gerart van Segroide, Peter van Segroide jnd Gerart van Haren Scheffen des königl. Stoels van Aiche onſe Segelen an dieſen Breiff gehangen. Gegeuen jnt Jair onſſ Heren duyſent veirhondert ind ſeeſſich des nuynindzwentzichſten Dags in den Aprill.

9 Siegel in grünem Wachs.

22) Jch Johan van den Hoerick Vaet zu Geylenkirchen doen kunt — dat ich — hain gegeuen ind geuen in eynre puyre Gift ind Almoiſſen den erbaren geiſtlichen Heren Prior ind Conuent des Cloiſters der Regulieren Canoinche bynnen Aechen in Behoiff yrs ind yre Nakomelinghe eyn Soemmeren Oyleyſamen Erffrenten, dat ich jairlichs geldend hain an zwen Stücken Lantz buyſſen Aechen ind buyſſen Pontport langhs den Steynwech by Bybans Crütz gelegen, jnd Gerart van Kaldenbuyrch wilne zugehoerenden, vmb Heil ind Selicheit myns, myns Vaders ind Moeders ind al mynre Vründe. jnd hain mich daromb vßgedaen Beſitzonge — — — Vrkunde myns Segels an dieſen Brieff gehangen. Gegeuen — 1464 des yrſten Dags in den Mey.

Siegel in grünem Wachs.

23) Wir Richter ind Scheffen — ſo als Arnolt van Kyntzwylre vürmoels in dem Jaire — 1460 den 29. — Aprille ſich hatte doen richten 500 gu-

de ſwoere Gulden op wilne Wymmer van Kyntwylre deſſeluen Airnolt Broider an dieſem Lande ind Erue hernae beſchreuen gehoiren in dem Hoyue zo Kuckucks-Roede zo wyſſen — (Siehe Urk. 21) — dairnae jn deme ſeluen Jaer des veirden Daigs jn Junio ſich ouch opten vůrß. Wymmer van Kyntzwylre hait doen richten Jacob van Kyntzwylre deſſelben Wymmers natůrlich ſon 600 gude ſwoere Gulden an dieſem Lande Erue ind Guide heirna beſcreven zo wiſſen an dem Hoyue ind Gude gen. Kuckucks-Roede mit deme Buwe ind Waſſergraue jnd voirt mit deme Wege, dae man van der Straeſſen veerdt bis in deme Hoyue jt. noch an 20 Moirgen Lantz van eynen Stůck, hildt 22 Moirgen. jt. noch an 10 Moirg. ſo Koeweyde Lant ind Bendt jt. noch an viere Maeſſen Euen Erffpaichtz gelegen an Daeme Engeren vp die Soerſſe. jt. noch an dry Maeſſen Euen Paichtz an Johannen van Sauelsberch jnd noch voirt an beweglichen erfflichen Huyſſrait jngedoeme, jnd gereider Haeft, nae Lude ind Vyſſwyſongen zwenen Scheffen Richtbrieue, die dairvan ſprechende vůr ons geleſen ſynt, wilcher zweyer Richtongen Lentze Clocker eyn Kouffman was nae Jnhalt der Richtbrieue vůrß. alſo is nu op Dach Datum dis Briefs derſelue Lentz Clocker — vůr vns koemen — jnd hait die vůrg. zwie Richtongen mit den vůrß. zwen Richtbrieue — — ouergegeuen eirfflich ind omberme Broider Mycheyle van Louvenberch Zertzyt Prior des Cloeſters ind Conuentz der Regulier Canoynche bynnen Aich — — mit dem obigen (Urk. 21) Richter ind Scheffen beſiegelten noch folgende den Brief, Joh. Bertolf, ind Aelairt van der Smitten, der gegeuen war 1464 den 15. Novemb.

24) Wir Richter ind Scheffen — erſchenen is Daeme van Hairen — mit Beelgen van Schyderiſch ſyner yerſter eliger Huyßvrauwen, ind hait — opgedragen erfflich — Broider Mycheyle van Louvenberch Zertzyt Prior ind

Digitized by Google

Broider Elois Roderburch Zertzyt Procurator der Regulieren Canoynche des Cloeſters ind Conventz bynnen Aiche zu Behoiff deſſeluen Cloeſters — eyn Stück Lantz, ſo wie dat gelegen is buyſſen Santkuyle Poirtze an Her Goetſchalcks Wyer van Hoykirche ons Mytſcheffens genant der Almans Wyer mit eynen Eynde, jnd an eyme Syde neyſt Her Wilhems Erue van Raede, willich Stück Lantz geaicht is vür nuyn Morgen, dat Daem vürß. yn bekant ind geloeſt hait zo lieueren bynnen ſynen Pelen. jt. noch eynen Moirgen Lantz gelegen heiren diſſ Syde Hern Steuens Wyer van Roede nyeſt eynen Moirg. Lantz deme ſeluen Steuen zu gehoirne jnd noch ombtrent eynen Moirg. Drieſſchen gelegen neyſt Hern Goetſchalcks Lant van Hokirche ons Mytſcheffens vürß. an eyne Syde, jnd lancks Backmans Erue auch an eyne Syde, jnd alſo hait Daeme vürß. ſich des vürß. Lantz ind Drieſches vſſgedaen Beſitzonge ind Gebruychonge — zo Behoeff des Cloeſters — ind dat ouch dat ſelue Lant ind Drieſch jairlix nyet einonden en gilt noch beſweirt es is dan Sepulien Gelt — ſo hait der vürgen. Daem ouch mit bekant ind geloeſt off Saiche were, dat dit vürg. Lant ind Drieſche mit deme Hoyue genant Margraeten vür eynche Zenſe, Peichte ind Renthe were verbonden ind den vürß. Cloeſter ind Conuente off yren Naekoemlingen hernoemoels dae an in eyncherwys mit Reichte ynt angewonnen würde, dat Daeme vürß. jnd ſyne Eruen yn dat alletzyt verrichten ind aiffdoen ſüllen. Ind want dan Daeme vürß. vürmoils verkoicht hait gehat Lambrecht Bück wilne Joh. Bücks Soene zweylff gude ſwoire rynſche Gulden Erffzens an deme Hoyue Erue ind Güde genant Mairgraeten mit ſynen Zobehoir, die eicht Jair lanck zo loeſſen ſtonden zoſamen vür (200 bgl. Gulden), danaff nu in Novemb. neyſt koemen derſeluer loeſſ Jaer zwey omb ſyn ſüllen — alſo hauen der Prior ind Procurator vürß. van jrs Cloeſters ind Conuentz wegen vür ons bekant ind geloeſt, dat ſy ind

yre Naekoemlinge ſullen ind moeſſen an Lambrecht vurß. die vurg. 12 Gulden Zenſſ bynnen der vurg. Tzyt ee ſy verjeeren aiffloeſſen ind aiffgelden mit 200 dergl. Gulden ind mit Gebuir des Tzens — der Prior ind Procurator ſetzen deshalb dem Daeme vurß. zo Onderpande yren Hoff Erue ind Geſeeſſe gen. Kuckucks-Roede — ſo haint wir Colyn Beyſſel Richter, Goetſchalck van Hoykirche, Fetſchyn Colyn, Gerart van Segraide, Peter van Segraide, Gerairt van Hairen, Johan Bertolff, Ailart van der Smytten ind Gerairt Beyſſel Scheffen — Gegeuen — 1465 des 19. — Aprill.

9 Siegel in grunem Wachs.

25) Wir Richter ind Scheffen — erſchenen iſt Her Gerart van Hairen Heren Daemen Son, dede kont ind zoent eynen bekanten Scheffen Brieff op wilne Heren Daemen ſyns Vaeder vurß. inhaldenen 11000 ſwoire Gulden, die derſelue Her Daeme daeynnen bekant hatte Heren Gerart Beyſſel ſelige ind Frambach van Hairen ſynre elige Soene, dairoeuer derſelue Frambach den vurg. Heren Gerairt volmeichtig gemaicht halte den alleyne doen zo richten, wilchen bekanten Brieff derſelue Frambach Heren Gerart ſynen Broider vurß. voirt opgedragen hait nae Foirmen ind Inhalt derſeluer Brieue, die van Woirde zo Woirde hernae beſchreuen ſteint, der eirſte angaene alſus „Wir Richter ind Scheffen — erſchenen is Her Daeme van Hairen onſe Mytſcheffen — kent Heren Gerart Beiſſel onſen Mytſcheffen ind Frambach deſſeluen Heren Daemen eligen Soene yn beiden ſementlich 11000 gude ſwoere Gulden zo Heren Gerartz ind Frambachs Willen zo betzailen, ſo wanne ſy des ſementlich geſynnen als bekant ind erdyngt Gelt in Gerichte an ind op alſullich onbewegelich Erue ind Erffguede Zenß inde Peichte als Her Daeme vurß. bynnen der Stat ind Ryche van Aiche hait ind gewynnen maich, vſſgeſcheiden den Hoff zo Baenlae den Hoff zo Margraeten ind den

Digitized by Google

Hoff zo Kalckaeuent, dat die mit allen yren Reichten ind Zobehoiren mit dieſen Kennyſſe nyet beſchweirt en ſüllen ſyn, ſo wie Her Daeme vürß. die hudiſtaigs haldende ind beſitzende is in Naſſen ind in Drügen, ſonder dat Holtz, dat zo Kaltaeuent op den Buſche ſteit, dat ſall myt dieſen Kennyſſe beſweirt ſyn ind der Gront nyet, ſonder Argeliſt, jn Dirkonde der Woirheit ſo hain wir Colyn Beiſſel Richter Goetſchalck van Hoikirche ind Johan Beulart Scheffen — onſe Segele an dieſen Brieue gehangen. Gegeuen — 1453 den 22. October zo 8 Ueren vür Myttage. Der ander

Wir Colyn Beiſſel Richter, Cloes van Raede ind Goetſchalck van Hokirche Scheffen des königl. Stoils van Aiche doen kunt — erſchenen is Her Gerart Beiſſell onſe Mytſcheffen hait volmeichtich gemaicht zo ſinen Wiederſager Frambach van Hairen, dat derſelue Frambach ſich alleyne ſall moegen doen richten op alſülchen bekanten Scheffen Brieff jnhaldende 11000 Gulden, die wilne Daeme van Hairen ſeliger Gedaicht yn beiden bekant hait ſonder Argeliſte. Jn Dirkonde der Woirheit, ſo hain wir — gegeuen — 1454 den 26. — Meirtze. Ind der driede Brieff

Wir Colyn Beiſſel Richter, Goetſchalck van Hokirch, Peter van Segroede, Joh. Bertolf ind Gerairt Beiſſel Scheffen — want wilne Her Daeme van Hairen vürmoils bekant hait Frambach van Hairen ſynre eligen Soene ind wilne Heren Gerairt Beiſſel yn beiden ſementlich 11000 Gulden zo yrre beiden Willen zo betzailen — — ouer welche bekante Brieffs wilne Her Gerart vürß. volmeichtich gemaicht hatte Frambach vürß. ſo is vür ons op dieſen hüdigen Daich Datum dis Briefs koemen ind erſchenen Frambach vürß. — ind hait beide vürß. Brieue opgedragen ind oeuergegeuen Hern Gerairt van Hairen ſynen Broider onſen Mytſcheffen mit allen den Rechten, die derſelue Frambach dairan gehat hait — gegeuen — 1467 des 4. — Januarii.

Alſo geſunt ind badt Her Ger. van Hairen vürß. dat eme Hülpe ind Riede he zo Betzalonge koemen moichte der vürß. Somme Geltz nae vſſwyſongen des bekanten Brieffs vürß. des vür eyns Deyls betzailt is, darop wir Richter ind Scheffen eme mit onſen guden vürbedaichten Rade antwoirden ind wyſſen mit Oirdell, dat he deme Richter van Aiche des vürg. wilne Heren Daemens Erffs ind Guitz bynnen der Stat ind Ryche van Aiche gelegen asvill bewyſen ind des eynen gereiden Gelder ind Koufman mit ſich bryngen ſolde, asdan ſo ſolde der Richter vürß. dat ſelue Erue ind Guit van Gerichtz wegen verkouffen ind mit deme Gelde dairvan koemeren, deme vürß. Heren Gerart genoegde doen doen. Alſo bewysde derſelue Her Gerairt aldae Zailhantz deme Richter vürß. ombtrent 11 Moirgen Beyntz me off men onbeuangen gelegen by den Kalckaeuent neyſt des vürß. Heren Gerairtz Erue, neyſt Wilhems Beynden van Bairsdonck, jnd neyſt ſent Thomas Gaſthuyſſ Beynden, ind braicht des mit ſich eynen gereiden Gelder jnd Koufman, als eme gewyſt was, myt Namen Broider Mycheyle van Louenberch Zertzyt Pryor des Cloeſters ind Conuentz zo den Regulieren bynnen Aiche, jnd daromen richde dit der Richter vürß. mit onſer alre Wiſt Wille ind Gevülchenis, jnd hait van Gerichts wegen verkoicht ind verkoufft erfflich ind omberme deme Pryor vürß. — — die 11 Moirg. Beyntz vürg. yeder Moirgen nae Gebuer omb 39 gude ſwoire Gulden — — Colyn Beiſſel Richter, Goetſchalck van Hokirche, Thomas Elreboirn, Ger. van Segraide, Peter van Segraide, Joh. Biertolff, Ailart van der Smytten, Ger. Beyſſel, Joh. van Roede, Goetſchalck v. Segraide, ind Poyntz van Berge Scheffen — gegeuen — 1467 den 19. — Nouembris.

11 Siegel.

26) Wir Friderich van Gotes Gnaden Roimſcher Keiſer zu allen czien Merer des Reichs Heirzog

Digitized by Google

ze Oſterrich, ze Steir ze Kernden vnnd ze Crain Herrn auf der Windiſchen March vnd ze Portnaw, Graue zu Halſpur zu Tirol zu Phirt vnd zu Kiburg Margraue zu Purgow vnnd Lanctgraue im Ellſaſſ. Bekennen vnd tun kunt allermeinclich mit diſem Brieue, daz vns die erſamen . . Bůrgermeiſter Scheffen vnd Rate vnſers koniclichen Stuls zu Ache durch jr erber Botſchafft haben zu erkennen gegeben wie daz ieczuczeiten beſchehe, daz ettlich die vor vnſerm kunicklichen Scheffen Stul zu Ache vmb Erbgůtere, die ſy innhaben ind beſiczen, angeſprochen vnd beclagt werden, vermeinen ſich allein jres Beſees derſelben Gutere rechtlich zu gebrauchen mogen on all ander beybringen brieflicher Vrkunde, Kuntſchafft vnd Beweiſung zu Beſterkung deſſelben jres Beſees vnd Rechtens ſo ſi an denſelben Gůtern zu haben vermeinen, dadurch dann auch ieczuczeiten Zweyfel vnd Geprече vnd auch den Parthien Verkůrczung im Rechten wo das nit fůrkomen wurde beſcheen mochte, dat doch nit ſein ſůlle. vnd haben vns darauf diemůticlich bitten laſſen. ſolichem als Romiſcher Keiſer durch vnſer keiſerlich Erclerung, Ordnung vnd Geſecze gnediclich zufůrſehen. Des haben wir angeſehen der vorgenanten Bůrger van Ache diemutig vnd vleiſſig Bote, auch die annemen nůczlich vnd getrew Dinſte, die ſi vns vnd dem heiligen Reiche, oft vnd dick mit ſteter Trew williglich haben getan vnd fůrbaſer in kůnfftig Ziet wol tun ſůllen vnd moigen. vnd haben darumbe mit wolbedachtem Mute vnd gutem Rode vnſere Rete edeln vnd getrewe diſe nachgeſchriben Erclerung Ordnung vnd Geſacze hierinn geben vnd gemacht tun vnd machen jn die auch van Romiſcher keiſerlichen Macht Volkomenheit wiſſenlich in Crafft diſſ Brieffs, alſo daz nw hinfůr ein ieglich ſolich Perſon, die vmb ſolich vorgemelt Erbgůter, vor vnſerm kuniclichen Scheffenſtul zu Ache, von iemands mit Recht angeſprochen oder beclagt wurde, in welichem Stat wirden oder weſen die ſeyn, die ſich jres Beſeſſ, an denſelben Erb-

gütern vnd ſunſt keinerlei ander Beibringens brieſlicher Vrkunt, Kuntſchafft oder Beweiſung zu beſter Kunge deſſelben jreſſ Beſeſſ vnd Gerechtikeiten jnen daſelbs dienende im Rechten geprauchen wolten, daz dann dieſelb angeſprochen Perſon damit jre Recht an denſelben Erbgüteren nit genug beweiſt noch beigebracht haben ſülle es ſei dann, daz ſie die Gewer vnd den Beſecs derſelben Gütere mit jrem Eid beueſte vnd war mache als Recht iſt, vnd in ſolicher Forme. daz ſi daſſelb Erb Jar vnd Tag fridlich vnd reſtlich beſeſſen haben, vnd jr eigen Erb ſei vnd niemans anders. vnd daz ſy auch damit nyemand Vnrecht tun one all Argeliſt vnd Geuerde. Auch meinen ſeczen vnd wollen wir von egemelter vnſer keiſerlichen Macht daz die Scheffen des benanten vnſers koniclichen Scheffen Stuls zu Ache. nw hinfür auch Macht vnd vollen Gewalt haben ſüllen ſolich vnſer Erclerung, Ordnung vnd Geſecze wie vorgemelt iſt gegen allen awswendigen Parthien, die vmb ſolich obgerürt Sachen. Jr Hupt vnd Scheffen Vrtiel an dem vorgenanten vnſeren Scheffenſtul zu Aache holen auch zugelicher Weis zehalten vnd zugeprauchen. Mit Vrkunt diſſ Brieffs verſigelt mit vnſerer kaiſerlichen Maieſtat anhanngündin Jnſiegel. Geben zü der Newnſtat nach Kriſti Gepurt vierczenhundert vnd darnach in dem viervndfünfczigiſten Jare an Freitag nach ſand Erasmen Tag des heiligen Martres vnſers Reichs im fünfczehenden vnd des keiſerthumbs im dritten Jare.

Kaiſerliches Siegel an grau-ſeidenen über einander geſchlungenen Fäden in einer Holzkapſel.

27) Wir Richter ind Scheffen — erſchenen is Franck Diependaill — mit Katherinen ſyner — Huyfr. — dede op ind ſaichte, wie dat he tzens geldend hette an eynre Hoeffſtat genant Pilgroms Erue, ind is gelegen op tie Santkuyle neyſt der Regulieren Jngank, wilche Hofſtat langetzyt heir leidich ind wouſt gelegen hait ind nyemand en

wiſt gaen zo Kirchen noch zo Straiſſen der eyngen Deuertzens baeuen eme an der vürß. Hoiffſtat hette off den he ſynen Tzens mit Rechte heiſchen moichte, des he ſich becleirde ind manen dede wie he dae meide ombgaen ind voirt bawen moichte nae deme nuwen Geſetze ind Priuilegien, dat der alre durchluchtichſte Fürſt onſe genedige lieue Here Keyſer Friederich Roemſche Keyſer van ſynre keyſerlicher Maicht ind Genaeden der Stat deme Raede ind Bürgeren gemeynlich ſyns küniglichen Stoels der Stat van Aiche verlient ind gegeuen hait, wairby die Stat gebuwet ind gebeſſert moege weirden, ſo wairt gewyſt, Franck vürß. ſolde den Buwe van der vürß. Hoifſtat baeuen Eirden mit der Steide geſwoiren Wercklüden doen ſchetzen ind nyet der Grond, ind ſich des asdan mitz dieſelue Wercklüde op onſſ Kamern genannt Brueſſell vür ons becleiren ſolde, man ſolde eme asdan wyſen, wie he dae mit voirtfären ſolde, ind wan die geſwoiren Wercklüde vürß. vür ons geſtanden hauen, dat ſy den Buwe vander vürß. Hoiffſtat baeuen Eirden geſchat hauen vür tzwintzich Schillige eyns, ſo wairt doe gewyſt, dat Franck vürß. ſyne Hant ind Voes ſolde ſlaen an die vürg. Hoiffſtat, ind die nae alle ſynre Gadongen buwen ind beſſeren ſolde, ind oft dat Saiche were, dat hernoemoels yemant queme mit meirren ind beſſeren Rechte ind ſich der Hoiffſtat vürß. annemen wilde, dat de off die eirſt deme vürß. Francken off ſynen Eruen yren Tzens mit deme Verſeſſe dairvan opergangen ind dairtzo alle yren Buwe ind Coſt daran gelaicht nae Tarieren der geſwoirenen Wercklüde eirſt geuen ind betzailen ſüllen, ee Franck off ſyne Eruen vürß. yre Hant ind Voes dairvan ſüllen düruen doen ind allet nae Inhalt der Taiffelen des nuwen Geſetze, dat ſelue Franck veroirkonden deide ind des geſan ind bat zo beſchriuen ind zo beſiegelen, ind want heis geſan ind dieſe Saichen ſich alſüs richlich ergangen hauen, wairt gewyſt, dat man eme daromen billich ind mit Rechte dieſen Brieff dairop beſchrieuen ind

Digitized by Google

beſeigelen ſolde ſonder Airgeliſte, Beheltenis den Leynheren irs Rechtz. In Oirkonde der Woirheit ſo haint wir Wilhem jnghen Hoyue Richter, Peter van Segraide, Joh. Beirtolff, Ger. Beiſſel, Goitſchalck v. Segraide, Herman v. Drenboirn, Joh. Knoy van Bleicke, ind Wilh. v. Wylre Scheffen des künigl. Stoels van Aiche onſe Segele an dieſen Brieff gehangen. Gegeuen jm Jair ons Heren duſent veirhondert ſieuen ind ſieuentzich op ſent Thomas Daich Cantuarien nae der Kirſſheilge Dage.

8 Siegel in grünem Wachs.

28) Wir Lenſſ Leyſſ van Valckenborch Zertzyt Stathelder des Hoeffs zo Boecholt bennen der Banck van Sympeluelt van wegen Heren Dyederichs van Paellant Ritter — inde wir Johan Kardenaelle inde Goedert Tegger als Laeſſen des vürß. Hoeffs doen ſemlichen kont jnde kennen offenb., dat vür vnſ koemen jnde erſchenen js Cloeß Mulle — hait bekant — erffliche — den Cloeſters zo den Reygelleren gelegen bennen der Stat van Aichen alle Jair ſchuldich zo ſyn inde guetlich ind waelle zo betzaellen ſeyſſ Erffvaſſ Roggen goetz Paicht Koerſſ neſt tzwoelff Pennyncke den beſten Roggen de der Tzyt der Betzaillingen veyll ſall ſyn op den Mairt, dy willighe ſeyſſ Vaſſ Roggen, dy der vürß. Mulle hait geloeft vür ſich jnde ſyne Eruen alle Joyr — zo betzaelen jnde zo leueren op ſynte Andryeſſ Daich neſt komende nae Datum dyſſ Bryefft bennen der Stat van Aichen in des vürß. Cloeſter ſicher vry — ind voirt ayn alle Jair — ind hait Onderpant geſat 5 Morghen Lantz gelegen tüſſchen den Nyſſwelre Boſſchen inde ſioeſſen op den Lantgraeffen inde noch dry Buynre Lantz gelegen aichter Schüre van der Planthende inde neuen den Acherwech — ind der vürß. Cloeſſ hait dat vürß. Cloeſter gegoet inde geerft ain dy vürß. ſeyſſ Erffvas Roggen oeuermytz Lenher inde Laeſſen

Digitized by Google

vürß. op alle dy Stede dat ſich dat myt Recht gebürt hait. — 1481 Sinte Remeysmyſſen.
Siegel des Stathalters in grünem Wachs.

29) Ich Johan Steuens Son van Richtergen doen kunt dat alſo ich etzliche Tzyt hebeuoir zo mich geworuen hain van Heren Lenſſen Capellaen zo der Heiden dry Aicher Gulden Jairtzyns nae Lüde des Erffbreifs ind Wille-Breifes dae van ſprechende, ind noch dairzo ouch aen mych geworuen ind gegolden hain van Heynen Beck eyn Müdde Roggen Aicher Maiſſen jairlicher Renten ouch nae Lüde Breiff ind Siegele davan ſprechende gemaicht des nuynden Dachs Meys Anno 22, wilche dry Aicher Gülden ind eyn Müdde Roggen Jairrenten myr ouch richtlich vür Stathelder ind Laiſſen des Erenveſten ind fromen Joncferen Joncker Werners van Schoenraet zo der Heyden ꝛc. myns lieuen Jonckeren richtlich bekant ind vpgedragen ſynt, ſo bekennen ich Johan Steuens Son van Richtergen vürß., dat ich ſülche dry Gülden ind eyn Mudde Roggen Jair Renten vür Stathelder ind Laiſſen hervnder geſcreuen vpgedragen ind erfflich ouergeuen hayn dem eirſamen geiſtlichen Heren Broder Johanne van der Wehe Procurator des Conuentzs zo den Regulieren bynnen Aich jn Behouff deſſelben Conuentz ind dieſelue myt myne Wille ind Wyſſen Helder der vürß. Brieue richtlich gemaicht, ſo dat ſy dae myt doen ind laiſſen süllen als ich ſelue dae myt hedde moegen doen ſonder Argeliſt. Jn Orkonde der Wairheyt hayn ich Johan Steuens Son van Richtergen vürß. gebeden die eirbare Wyſe Jan Meyer Stathelder, Lenart Kockelkorn, Koyn Krantzen, Symon Bendell, Clais ayn ghen Whe ind Heyn Meyers als Stathelder ind Laiſſen des ernveſten fromen Joncker Werners van Schoenraet Heren zo der Heyden jn ſyme Leenhoue zo Horbach, vür die wilchen dit vürß. geſchiet ind ergangen is, dat ſy yre Siegel an deſen Breiff hangen willen, des wyr Stat-

helder ind Laiſſen vürß. geſtaent, ind want wyr eghein eygen Siegel en hauen, ſo hauen wyr vort gebeden den erenveſten fromen vnſſen lieuen Joncker Joncker Wernher van Schoenraet vürß., dat he ſyn Siegel vür vnſſ heran hangen wille, des ich Wernher van Schoenrath geſtaen ind tzer Beden des vürß. Stathelders ind Laiſſen gerne gedaen hayn, ind myn Siegel aen dieſen Breiff gehangen. Gegeuen im Jair vnſſ Heren vünfftzienhondert ind vierindtzweyntzich vp ſynte Lucien Dach.

Siegel anhangend.

30) Ich Arnult Wymmer Lienhern des Hoiffliehens van Sleyden, ſo wie ich van deme eirſame Raede ſülchs alhie bynnen dieſer Stat innd Ryche van Aeche haldende ind beſitzende bynn, voirt wir Johann Paſtoire zen Birboum Claes Nuwedorp, Johan Wetzels, Wyncken van Rompen ind Gillis Stickelman als Hoeuener ind Laeſſenn deſſeluen Liehens doin kont allenn Lüden myt dieſem Brieue innd kennen offenbeirlichen, want dan Broider Johan van Goch Prior ind Broider Symont van Thienen Procurator des Cloiſters ind Conuentz zu den Regulieren alhie bynnen der Stat Aeche van wegen innd in behoyue deſſeluen Cloeſters ind Conuentz myt Aerret Thys van Dirſſberch eyne Buyttonge ind Erffweeſſell gedaen hait vmb Lant gegeuen, dat eyn Lien Guyt, dat ander Scheffen Guyt glych Innhalt Brieue ind Siegele vür die eirſame Scheffen gemaicht, dairvan ſprechende ſynt. So is vpp dieſen huydigen Daich Datum dis Brieffs vür vns Lienhere ind Laeſſen vürß. komen ind erſchienen Aerret Thys — hatt — oeuergegeuen erfflich — Broider Johan van Goch — — dry Moirgen Lantz eyn Vierdell ind ſieuentziene Roiden Lantz, darvan tzwen Moirgen in Dirſſberger Velt ayn dat Lerſch gelegen ind der ander vünff Vierdell ind ſieuentzien Roiden vpten Bergerweich geleigen, gelden Goide ſynen Tziende ind deme Leenheren 4 Pennynge. — So haet Arret Thys vffgemelt alſülche 3

Morg. ¼ ind 17 Roiden Lantz vürß. in Handt myns Lienheren geſtalt ind dairop — verziet — jn Dirber ind zu Behoyue des Cloiſters — jnd opten helligen Boeſſ ind in Byſynde der vürger. Laeſſen ſo hain ich Lienheer vürß. den vürgem. Prior — — myt dem vürß. Lande vff Enden ind Plaitſchen ſo wie ſie vürbenant jnnd gelegen is, beliehent, ſy dairjnne geerfft ind geguet ind myt allen gebürlichen Reichten nae Foirmen ind Manirren des Lienreichten verwairt haint, ouch die vffgem. Prior — mich Lienhere vffger. eynen Mann geſat, vereydt ind verhült, ſo ſich van alder Herkompſt behoerlich ind gebürlichen jnnd ſonnder alle Argeliſte, Beheltenisſe die Lienheren jnnd yedermann ſyns Reichten jnnd inn Vrkunde der Waerheit, ſo hant wir Lienhere ind Laeſſen vürß. zer Beeden der vürger. Parthien onſe Siegele ayn dieſen Brieff gehangen vnd haynt ouch onſe gewoenliche Reichten ind Solempnittteten nae deme Lienreicht daer van ontfangen. Gegeuen jm Jaer vnns Heren — 1539 des 14. — Mertze.

9 Siegel in grünem Wachs.

Inhalt.

		Seite.
1)	Die Hauptpfarre zum h. Peter	1.
2)	Margraten und Kalkofen	26.
3)	Das Spital zum h. Martin	28.
4)	Die ehem. Regulir-Herren-Kanonie	32.
5)	Kuckesrath	38.
6)	Der ſogen. Glockenklang der Stadt Aachen . .	58.
7)	Das ehem. Dorf Baeulä oder Baelſer-Neuhof .	63.
8)	Der Hanbruch	73.
9)	Das ehem. St. Joachim- und Anna-Kloſter . .	90.
10)	Das Send- oder Synodal-Gericht	97.

Inhalt der Urkunden.

1) Friedrich I. verleiht Aachen einen zweifachen Jahrmarkt, und läßt dort eine Münzſtätte errichten. Ex orig. . . . . . 1166.

2) Heinrich VI. beſiehlt den auf der Immunität des St. Adalberts-Stiftes wohnenden gleichen Antheil an den Wäldern, Weidgang u. ſ. w. zu kommen zu laſſen ꝛc. Ex chart. Eccl. s. Adalb. . . . 1192.

3) Derſelbe Kaiſer Heinrich beſiehlt dem Grafen von Are die Zölle zu Eckendorf und Rudensberg aufzuheben. Ex orig. 1194.

4) Gertrud, Wittwe von Müllenarck ſchenkt dem Münſterſtifte ein Haus in Aachen. Ex chart. Eccl. B. M. V. . . . . . 1234.

5) Der Kanonicus des gem. Stiftes, Heinrich von Thomberg kauft einen Zins zur Laſt eines Hauſes in Aachen. ibid. . 1239.

6) Der Prieſter Ricolf ſchenkt demſelben Stifte gewiſſe Zinſe. ibid. . . . . 1259.

7 und 8) Alexander IV. erlaubt den Vikarien der zwei vor der damal. Stadt Aachen gelegenen Kapellen die Sterbenden zu verſehen, und den Bewohneren der Vorſtädte ihr öſterliches Feſt in der gedachten Kapellen zu halten. Ex orig. . . 1260.

9) Haltung einer Synode in Aachen. Ex orig. 1269.

10) Verleihung eines Ablaßes der Münſter-als einzigen Pfarrkirche der Stadt. Ex orig. 1295.

11) Erklärung der Schöffen zu Aachen, daß bei Erledigung der Dechant-Stelle des

Digitized by Google

Münſterſtiftes, der älteſte Kanonikus des Stiftes deſſen Stelle vertrete. Ex chart. Eccl. B. M. V. . . . . 1313.

12) Wie das öffentliche Sendgericht in Aachen gehalten wurde. Ex orig. . . . . . 1331.

13) Repräſentation = Schreiben der Bürgermeiſter für den neuen Rector des St. Martin=Spitals. Ex orig. Seite 28. 1327.

14) Der Ritter Karſillis von Palant ſchenkt dem Kartheuſer=Kloſter in Köln einen Erbpacht. Ex orig. . . . . 1365.

15) Heinr. Scheiffer von Orsbach verkauft dem gen. Kloſter eine Hofſtatt. Ex orig. . 1373.

16) Der Ritter und Schöffen, Conrad von dem Eichhorn, ſchenkt der Regulirherren=Kanonie einen Erbpacht. Ex orig. . 1423.

17) Die gen. Kanonie kauft einen Hof zu Orsbach. Ex orig. . . . . 1431.

18) Stiftung des Junker Joh. v. Horick ꝛc. Ex orig. . . . . 1438.

19) Verſtändniß des Baldewin v. Birgel mit der Kanonie. Ex orig. . . . . . . 1448.

20) Adam v. Haren verkauft an die Kanonie Graswachs. Ex orig. . . . . 1452.

21 und 23) Die Kanonie kauft das Gut Kukkesrath von den Herren von Kindsweiler. Ex orig. . . . . . . 1460 u. 64.

22) Joh. v. Horick, Vogt zu Geilenkirchen, macht eine Stiftung in der Regulirherren Kirche. Ex org. . . . . 1464.

24) Adam von Haren beſchwert ſein Gut Margraten ꝛc. Ex orig. . . . . . . 1465.

25) Frambach v. Haren überträgt ſein Guthaben ſeinem Bruder Gerard. Ex orig. 1467.

26) Friedrich III. verordnet, daß jeder vermeinter Eigenthümer eines Erbgutes in Aachen ſein Recht daran durch eine Urkunde oder Zeugen erweiſen könne. Ex orig. 1454.

27) Was auch wirklich nicht lange nachher von dem Schöffengerichte ausgeübt wurde. Ex orig. . . . . 1477.

28) Die obige Kanonie erwirbt einen Erbpacht zu Buchholz. Ex orig. . . . 1481.
29) Und zwei Obligationen zu Horbach. Ex orig. 1524.
30) Der Schleidener Lehenhof realiſirt einen Gütertauſch-Act. Ex orig. . . . . 1539.
31) Johann Herr zu Wettem verkauft dem Herrn Gerard von Haren Ackerland. Ex orig. . . . . 1413. S. 65.
32) Die Wittwe von Adam von Haren, Agnes von dem Weier, und ihre Kinder übergeben den Hof Baenlä dem Machabäer-Kloſter in Köln. 1458. „ 71.
33) Gerard von Haren kauft von dem Herrn Diederich von Gülpen das Gut Hanbruch. . . . . . . 1409. „ 75.
34) Verſtändniß der Klöſter St. Anna zu Aachen und der Machabäer in Köln über das gen. Gut . 1524. „ 79.
jtem. . . . . 1524. „ 85.
35) Urtheil des Schöffenſtuhls in Sache des Anna-Kloſters gegen die Gebrüder von Haaren. . . . . 1539. „ 91.
36) Schreiben des Kaiſers Sigismund an den Pabſt in Betref des Sendgerichts in Aachen. . . . . 1424. „ 102.
37) Uebereinkunft zwiſchen dem Erzprieſter und dem Sendgerichte. . . 1446. „ 104.
38) Uebereinkunft des Sendgerichts mit der Stadt. . . . . 1560. „ 109.
39) Vergleich des Sendgerichts mit der Stadt. . . . . 1572. „ 111.
40) Reviſions-Ordnung des Sendgerichts. . . . . 1577. „ 114.

Digitized by Google

Von demſelben Verfaſſer ſind erſchienen:

Aachen und deſſen Umgebungen mit 1 Titelkupfer. 1818.

Hiſtoriſche Beſchreibung der Münſterkirche und der Heiligthumsfahrt nebſt der Geſchichte der Johanniſsherren mit 3 Abbildungen und 40 Urkunden. 1825.

Die Frankenburg insgemein Frankenberg genannt: und die Vogtei über Burtſcheid, mit 1 Abbildung. 1 Carte und 48 Urkunden. 1828.

Hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen mit 1 Abbildung. 1829.

Die Königl. Kapelle und das ehem. adelige Nonnenkloſter auf dem Salvatorsberge mit 1 Abbildung und 29 Urkunden. 1829.

Die Pfarre zum heil. Kreuz und die ehem. Kanonie der Kreuzherren in Aachen, mit 21 Urkunden. 1829.

Necrologium Ecclesiæ B. M. V. aquensis, angehängt iſt liber censuum ejusdem Ecclesiæ de anno. 1320, 1830. 4.

Schloß und Kapelle Bernsberg, nebſt Nachträgen zu den zwei Schriften: „die Frankenburg" und „die Königl. Kapelle", mit Siegel-Abbildungen und 48 Urkunden. 1831.

Hiſtoriſch-topographiſche Beſchreibung der Stadt Burtſcheid mit 61 Urkunden. 1832.

Das ehem. Dominikaner-Kloſter und die Pfarre zum heiligen Paul in Aachen, mit 31 Urkunden. 1833.

Geſchichte der ehem. Reichs-Abtei Burtſcheid von ihrer Gründung im 7ten Jahrhunderte bis 1400, mit 192 Urkunden. 1834.

Geſchichte des Karmeliten-Kloſters, der Villa Harna ꝛc., mit 69 Urkunden. 1835.

Schloß und ehem. Herrſchaft Rimburg mit 49 Urkunden. 1835.

Das ehem. Spital zum h. Jacob ꝛc. mit 9 Urkunden. 1836.

Aachen, gedruckt bei J. Schleiden jr., Kloſterplatz N. 954.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z182891709
Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z182891709
Digitized by Google